

Arbeitsakte

Akte: Zusammenschlusskontrolle GBW / Tannenheim — Bahnbetonschwellen, Bußgeld, ECN+

kartell-zusammenschlusskontrolle-bahnbetonschwellen-grosskopf-westfalen

Diese Datei bündelt alle Aktenstücke in einem Dokument. Die Einzeldateien liegen im Aktenordner ebenfalls vor.

Inhaltsverzeichnis

Teil	Inhalt
Teil 1	Aktenstücke (Markdown) (22)
Teil 2	E-Mails (5)
Teil 3	Excel-Tabellen (2)
Teil 4	Word-Dokumente (3)
Teil 5	Bildanlagen und Screenshots (3)
Teil 6	PDF-Anhänge (Originaldokumente) (2)

Aktenstücke (Markdown)

Datei: 01_mandatsannahme_zusammenschluss_grosskopf.md

Mandatsannahme — Zusammenschlusskontrolle Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH / Tannenheim Betonelemente AG

Datum: 17. Februar 2026 Mandantin: Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH, Schiffahrter Damm 299, 48145 Münster Kanzlei: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte, Graf-Adolf-Platz 5, 40213 Düsseldorf (Brüssel-Office: Rue de la Loi 155, 1040 Brüssel) Sachbearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck, RA Stefan Brinkmeier (Düsseldorf), RAin Dr. Annette van Hove (Brüssel) Aktenzeichen intern: SW/2026/KA-0318

1. Mandantenvorstellung und Erstgespräch

Das Erstgespräch fand am 14. Februar 2026 in den Kanzleiräumen in Düsseldorf statt. Erschienen sind der Geschäftsführer der Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH, Herr Dipl.-Ing. Markus Grosskopf-Hartmann (geschäftsführender Gesellschafter), sowie die Leiterin der Rechtsabteilung, Frau Rechtsanwältin Petra Niebuhr-Völkel. Herr Grosskopf-Hartmann skizzierte das Vorhaben in ruhigem, strategisch durchdachtem Ton; die technischen und marktbezogenen Aspekte erläuterte Frau Niebuhr-Völkel anhand eines vorbereiteten Informationsmemorandums.

Gegenstand des Mandats ist die beabsichtigte Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile der Tannenheim Betonelemente AG, Detmolder Straße 840, 33699 Bielefeld, durch die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH. Das Signing des Unternehmenskaufvertrags (Share Purchase Agreement, SPA) ist für den 15. März 2026 geplant. Ein Closing soll erst nach Erteilung sämtlicher fusionskontrollrechtlicher Freigaben erfolgen. Vollzugsverbot gemäß § 41 Abs. 1 GWB und Art. 7 FKVO 139/2004 ist beiden Parteien bewusst.

2. Unternehmensprofil Mandantin

Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW)

- Sitz: Münster (NRW)
- Rechtsform: GmbH
- Gesellschafter: Familie Grosskopf-Hartmann (81 %), Beteiligungsgesellschaft WestCap GmbH (19 %)
- Mitarbeitende: 188 (Vollzeitäquivalente, Stand 31.12.2025)
- Umsatz 2025 (vorläufig): 74,3 Mio. EUR (konzernweit inkl. Tochter GBW Nederland B.V., Venlo)
- Umsatz Deutschland: 58,1 Mio. EUR
- Umsatz Niederlande: 11,6 Mio. EUR
- Umsatz Belgien: 4,6 Mio. EUR

- Kernprodukt: Vorgespannte Betonschwellen (Spannbetonschwellen) für Vollbahn, Straßenbahn und Industriebahn; außerdem Weichenschwellen und Brückenschwellen
- Marktanteil DE (Segment Bahnbetonschwellen, eigene Schätzung): ca. 38 %
- Fertigungsstandorte: Münster (Hauptwerk), Hamm (Zweigwerk)
- Kunden: Deutsche Bahn AG (größter Abnehmer, Rahmenvertrag 2024–2028), Netz-Betreiber Ruhr, mehrere Industriebahn-Betreiber

GBW Nederland B.V. (Tochtergesellschaft)

- Sitz: Venlo (NL)
- 100-%-Tochter der GBW
- Lieferungen überwiegend an ProRail (Niederlande) und Infrabel (Belgien)

3. Zielgesellschaft

Tannenheim Betonelemente AG (TBA)

- Sitz: Bielefeld (NRW)
- Rechtsform: AG
- Aktionärsstruktur: Tannenheim Holding SE (Düsseldorf, 74,9 %), Streubesitz (25,1 %)
- Mitarbeitende: 94 (Stand 31.12.2025)
- Umsatz 2025 (vorläufig): 32,8 Mio. EUR
- Umsatz Deutschland: 29,1 Mio. EUR
- Umsatz Niederlande: 2,4 Mio. EUR
- Umsatz Belgien: 1,3 Mio. EUR
- Marktanteil DE (Segment Bahnbetonschwellen, eigene Schätzung GBW): ca. 22 %
- Fertigungsstandort: Bielefeld (Detmolder Straße, ein Werk)

4. Bewertung der Fusionskontrollpflicht — Doppelkontrolle

4.1 Nationale Schwellen § 35 GWB

Die Aufgreifkriterien nach § 35 Abs. 1 GWB sind zu prüfen:

1. Gesamtumsatz aller beteiligten Unternehmen weltweit > 500 Mio. EUR im letzten Geschäftsjahr?
- GBW-Gruppe: ca. 74,3 Mio. EUR (2025, vorläufig) - TBA-Gruppe: ca. 32,8 Mio. EUR (2025, vorläufig) - Gesamtumsatz: ca. 107,1 Mio. EUR — **unter 500 Mio. EUR**
2. Alternativtatbestand § 35 Abs. 1a GWB: mindestens zwei beteiligte Unternehmen je > 25 Mio. EUR inländischer Umsatz?
- GBW: 58,1 Mio. EUR DE-Umsatz — **ja** - TBA: 29,1 Mio. EUR DE-Umsatz — **ja**
3. Mindestens ein Unternehmen > 25 Mio. EUR inländischer Umsatz, das andere > 5 Mio. EUR?
- Beide > 25 Mio. EUR — **ja**

Ergebnis: **§ 35 Abs. 1a GWB einschlägig** — Anmeldepflicht beim Bundeskartellamt.

4.2 EU-Schwellen Art. 1 FKVO 139/2004

1. Weltweiter Gesamtumsatz aller Beteiligten > 5 Mrd. EUR?

- ca. 107 Mio. EUR — **nein**

2. Alternativtatbestand Art. 1 Abs. 3 FKVO (EG-weiter Umsatz jedes einzelnen > 250 Mio. EUR)?

- **nein**

3. Gelockerte Mehrstaaten-Schwelle Art. 1 Abs. 3 lit. b FKVO:

- Gesamtumsatz > 2,5 Mrd. EUR? **nein**

Reguläre EU-Schwellen sind **nicht** erreicht.

Ausnahme — Verweisung durch BKartA? Auf Antrag der Beteiligten oder von Amts wegen kann das BKartA gemäß Art. 22 FKVO eine Verweisung an die Kommission anregen, wenn erhebliche Auswirkungen auf den Binnenmarkt zu erwarten sind. Angesichts der kombinierten grenzüberschreitenden Tätigkeit (NL, BE) und der Marktbedeutung erscheint eine solche Anregung nicht ausgeschlossen — das BKartA hat jedoch ein Ermessen. Die EU-Kommission hat im vorliegenden Fall ein COMP-Aktenzeichen M.92188 eröffnet, was auf eine koordinierte Vorprüfung hindeutet (Einzelheiten s. Aktenstück 09).

Praxishinweis: Die EU-Kommission hat nach der EuGH-Rechtsprechung in C-449/21 (Towercast) und der Leitlinie zu Art. 22 FKVO vom 31.03.2021

([EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52021XC0331%2801%29>))

die Möglichkeit, auch Zusammenschlüsse unterhalb der EU-Schwellen an sich zu ziehen. Das BKartA und die Kommission führen informelle Konsultationen.

5. Vollmacht und Mandatsumfang

Frau Niebuhr-Völkel übergibt eine Vollmachtsurkunde, unterzeichnet durch den Geschäftsführer Grosskopf-Hartmann, die sowohl das Düsseldorfer Hauptmandat als auch das Brüsseler Nebenmandat abdeckt. Die Kanzlei übernimmt:

1. Beratung zur Fusionskontrollstrategie (BKartA und koordiniertes EU-Verfahren)
2. Erstellung und Einreichung der Anmeldung beim BKartA (§ 39 GWB, Formblatt)
3. Koordination mit Brüssel-Office bezüglich möglichem Form CO / vereinfachtem Verfahren
4. Marktabgrenzungsgutachten (intern/extern)
5. Begleitung eines etwaigen Phase-II-Verfahrens
6. Parallel-Beratung zum laufenden Bußgeldvorverfahren § 32 GWB (Preisabstimmung 2018–2021) — eigenständiger Verfahrensstrang, jedoch Wechselwirkungen zu berücksichtigen
7. Kommunikation mit Drittklagern (Deutsche Bahn AG als Großabnehmer)
8. Pressekommunikation in Abstimmung mit Mandantin

Die Kanzlei weist darauf hin, dass das Bußgeldverfahren und das Zusammenschlussverfahren strikt getrennt zu führen sind, um keine verfahrensrechtliche Verknüpfung (etwa durch Selbstbelastung, § 55 StPO analog) zu riskieren.

6. Nächste Schritte

Aufgabe	Frist	Verantwortlich
Vollständige Umsatzdaten-Abfrage GBW + TBA	20.02.2026	Niebuhr-Völkel
Entwurf Anmeldung BKartA	01.03.2026	Brinkmeier
Koordinationsgespräch Brüssel-Office	22.02.2026	van Hove
Erste Marktabgrenzungsnotiz (sachlich/räumlich)	28.02.2026	Schwertbeck
Signing SPA	15.03.2026	GBW / TBA
Einreichung Anmeldung BKartA	ca. 16.03.2026	Brinkmeier

7. Interessenkonfliktscheck

Nach Überprüfung der Kanzlei-Mandantenliste bestehen keine Mandatsverhältnisse mit der Tannenheim Betonelemente AG, der Tannenheim Holding SE oder der Deutschen Bahn AG, die einem Mandat entgegenstehen würden. Ein Conflict-Check-Formular wurde erstellt und abgelegt (intern: CK-2026-0318).

Quellen

- § 35 GWB, § 39 GWB, § 41 GWB: dejure.org/gesetze/GWB
- Art. 1, Art. 4, Art. 7 FKVO 139/2004: [EUR-Lex FKVO 139/2004](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Kommissionsleitlinie Art. 22 FKVO vom 31.03.2021: [EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52021XC0331%2801%29)

Datei: 02_beteiligte_marktstruktur.md

Beteiligte und Marktstruktur — Bahnbetonschwellen Deutschland / EWR

Datum: 19. Februar 2026 Bearbeiter: RA Stefan Brinkmeier Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | BKartA B6-188-26

1. Übersicht der Beteiligten

1.1 Erwerber

Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW)

Merkmal	Wert
Sitz	Münster, NRW
Handelsregister	HRB 12340 Münster
Gründungsjahr	1962
Mitarbeitende	188 (VZÄ, 31.12.2025)
Umsatz 2025 (vorläufig)	74,3 Mio. EUR gesamt; 58,1 Mio. EUR DE
Hauptprodukte	Vorgespannte Betonschwellen, Weichenschwellen, Brückenschwellen
Marktanteil DE Bahnbetonschwellen	ca. 38 %
Tochtergesellschaft	GBW Nederland B.V., Venlo (100 %)

1.2 Zielgesellschaft

Tannenheim Betonelemente AG (TBA)

Merkmal	Wert
Sitz	Bielefeld, NRW
Handelsregister	HRB 9876 Bielefeld
Gründungsjahr	1978
Mitarbeitende	94 (VZÄ, 31.12.2025)
Umsatz 2025 (vorläufig)	32,8 Mio. EUR gesamt; 29,1 Mio. EUR DE
Hauptprodukte	Vorgespannte Betonschwellen, Sonderschwellen Straßenbahn
Marktanteil DE Bahnbetonschwellen	ca. 22 %
Alleiniger Fertigungsstandort	Bielefeld (Detmolder Straße 840)

1.3 Dritte Wettbewerber und Marktbeteiligte

Unternehmen	Sitz	Marktanteil DE (Schätzung)	Bemerkungen
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	Dortmund	ca. 18 %	Familienunternehmen, kein EWR-Export
Schienenwerk Lausitz AG	Cottbus	ca. 12 %	Ostnetz-Schwerpunkt, DB-Rahmenvertrag
Holzbahn Produkte GmbH	Rosenheim	< 3 %	Holz- und Kombi-Schwellen, Nischenanbieter
Importeure (AT, CZ, PL)	verschiedene	ca. 7 %	Vor allem Straßenbahn -Schwellen

1.4 Abnehmerseite

Abnehmer	Typ	Relevanz
Deutsche Bahn AG (DB Netz AG / DB InfraGO AG)	Großabnehmer	> 60 % aller DE-Bahnbetonschwellen; Rahmenverträge
ProRail	NL-Netzbetreiber	wichtigster EWR-Abnehmer GBW
Infrabel	BE-Netzbetreiber	zweitwichtigster EWR-Abnehmer GBW
Netz-Betreiber Ruhr	Regionalbahn	GBW-Stammkunde
Industriebahn-Betreiber	verschiedene	ca. 8 % Gesamtvolumen

2. Marktstruktur — Quantitative Übersicht

2.1 Marktvolumen DE (Segment Bahnbetonschwellen)

Das Gesamtmarktvolumen im relevanten Produktmarkt Bahnbetonschwellen Deutschland wird für 2025 auf ca. 153 Mio. EUR (Herstellerpreise, ex-works) geschätzt. Die Deutsche Bahn AG ist Haupttreiber — ihr Sanierungsprogramm Schienennetz bis 2030 erhöht die Nachfrage strukturell.

Wettbewerber	Umsatz DE 2025 (Mio. EUR)	Marktanteil DE
GBW	58,1	38 %
TBA	29,1	19 %
Rehme Bahnbau	ca. 27,5	18 %
Schienenwerk Lausitz	ca. 18,4	12 %
Sonstige / Import	ca. 19,9	13 %
Summe	**ca. 153,0**	**100 %**

Post-Merger-Marktanteil GBW + TBA: ca. 57 %

Dieser Wert überschreitet die Vermutungsgrenze des § 18 Abs. 4 GWB (> 40 % = Vermutung der Marktbeherrschung) erheblich und löst intensive Prüfung aus.

2.2 Marktvolumen EWR (Bahnbetonschwellen, Schätzung)

Region	Volumen (Mio. EUR)	GBW-Anteil	TBA-Anteil
Deutschland	ca. 153	38 %	19 %
Niederlande	ca. 31	37 %	8 %
Belgien	ca. 22	21 %	6 %
Frankreich	ca. 98	0 %	0 %
Großbritannien	ca. 87	0 %	0 %
Sonstige EWR	ca. 210	< 1 %	0 %
EWR gesamt	**ca. 601**	**ca. 11 %**	**ca. 4 %**

Bei EWR-weiter Marktabgrenzung erreicht das kombinierte Unternehmen lediglich ca. 15 % — unterhalb der Beherrschungsvermutungen. Dies macht die Frage der räumlichen Marktabgrenzung zu einem entscheidenden Streitpunkt (s. Aktenstück 05).

3. Strukturelle Marktmerkmale

3.1 Homogenität und Standardisierung

Bahnbetonschwellen sind weitgehend normierte Produkte. Maßgeblich sind:

- DIN EN 13230 (Betonschwellen für Eisenbahnen) — harmonisierte europäische Norm
- DB-Richtlinie 820.2009 (Anforderungen an Spannbetonschwellen für das DB-Netz)
- Spezifische Lastenheftanforderungen von Netzbetreibern (ProRail, Infrabel)

Die hohe Normierung begünstigt eine enge Produktmarktabgrenzung, weil Hersteller ohne DB-Zulassung faktisch vom deutschen Markt ausgeschlossen sind.

3.2 Marktzutrittsschranken

- **Technische Schranken:** Herstellungszulassung nach DIN EN 13230 setzt Typprüfung, Werkprüfung und laufende Überwachung voraus (Zeitaufwand: 18–36 Monate).
- **Investitionsschranken:** Presswerk für Spannbetonschwellen: Investitionsvolumen typischerweise 15–25 Mio. EUR.
- **Zulassungsschranken:** Eintrag in die DB-Lieferantenliste erfordert Erstbemusterung und Betriebsbewährungsphase; Erfahrungswert 2–3 Jahre.
- **Transportkosten:** Schwellen sind transportkostenintensiv (Rohgewicht 250–320 kg/Stück). Transportradius wirtschaftlich ca. 400–600 km; dies begünstigt eine nationale Marktabgrenzung.

3.3 Nachfragekonzentration

Die Deutsche Bahn AG (seit 2024 DB InfraGO AG) verhandelt Rahmenverträge mit mehrjähriger Laufzeit. Durch ihre Marktmacht als Monopsonist (> 60 % Nachfrageanteil DE) kann sie Preiskonditionen erheblich beeinflussen. Dies ist ein Argument dafür, dass trotz hohem Anbieter-Marktanteil wettbewerbliche Gegenkräfte wirken — relevant für die Marktbeherrschungsprüfung und die Efficiency Defense (Aktenstück 17).

3.4 Vertikale Integration

GBW produziert eigenen Beton-Ausgangsstoff nicht; Zement und Zuschlagstoffe werden am Markt bezogen. Keine vertikale Integration in den vorgelagerten Markt. TBA ebenfalls kein vertikaler Produzent. Der Zusammenschluss ist rein horizontal.

4. Parallelverfahren — Bußgeldsache

Das Bundeskartellamt führt unter dem Aktenzeichen B6-56/22 ein Bußgeldvorverfahren wegen des Verdachts von Preisabsprachen im Zeitraum 2018–2021 (§ 32 GWB). Beteiligte: GBW, TBA, Rehme Bahnbau sowie nach bisherigem Erkenntnisstand ein weiterer Hersteller. Das Zusammenschlussverfahren B6-188-26 wird vom selben Referat B6 geführt. Obwohl verfahrensrechtlich getrennt, hat das BKartA ein strukturelles Interesse daran, die Marktstruktur-Argumente beider Verfahren konsistent zu beurteilen. Die Kanzlei achtet darauf, keine Aussagen im Zusammenschlussverfahren zu machen, die im Bußgeldverfahren nachteilig verwendet werden könnten.

Quellen

- § 18 Abs. 4 GWB (Marktbeherrschungsvermutung):
dejure.org/gesetze/GWB/18.html
- DIN EN 13230 (Betonschwellen Normierung): DIN-Normwerk, zugänglich über Beuth Verlag
- Art. 2 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)

Datei: 03_sachliche_marktabgrenzung_bahnschwellen_holzaltern.md

Sachliche Marktabgrenzung — Bahnbetonschwellen vs. Alternativen (Holz, Stahl, Verbund)

Datum: 24. Februar 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | BKartA B6-188-26

1. Problemaufriss

Die sachliche Marktabgrenzung ist der zentrale Weichenstellung des gesamten Fusionskontrollverfahrens. Drei Abgrenzungshypothesen stehen gegeneinander:

Hypothese A (eng): Separater Markt "Bahnbetonschwellen" — nur Betonprodukte für den Einsatz als Bahnschwelle.

Hypothese B (mittel): Markt "Betonprodukte für Schienenverkehr" — schließt auch Weichenunterlagen, Brückenschwellen und Betontröge für Straßenbahn ein.

Hypothese C (weit): Markt "Schienenoberbau-Komponenten" — schließt Holzschwellen, Stahlschwellen, Verbundschwellen und sonstige Oberbaukomponenten ein.

Das Ergebnis dieser Abgrenzung prägt unmittelbar den Marktanteil des kombinierten Unternehmens: Bei Hypothese A liegt er bei ca. 57 % (DE), bei Hypothese C sinkt er deutlich.

2. Methodische Grundlagen

2.1 Bedarfsmarktkonzept

Das Bedarfsmarktkonzept (auch: Nachfragermarktkonzept) ist der dogmatische Ausgangspunkt der deutschen und europäischen Marktabgrenzungspraxis. Es fragt danach, welche Produkte aus der Sicht der Nachfrager gegeneinander austauschbar sind. Maßgebend ist die funktionelle Austauschbarkeit (Verwendungszweck) sowie die Kreuzpreiselastizität der Nachfrage.

Grundlegend in der deutschen Rechtsprechung: BGH, Beschluss vom 26. Oktober 1987, KZR 39/85 — "Lüsterbehang", BGHZ 102, 168: Der BGH hat das Bedarfsmarktkonzept für das deutsche Kartellrecht als maßgebliche Abgrenzungsmethode bestätigt.

([bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html))

Auf EU-Ebene: Bekanntmachung der Kommission über die Definition des relevanten Marktes (1997/C 372/03), ersetzt durch die Bekanntmachung vom 08.02.2024, ABl. C/2024/1645

([EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645)): maßgebend sind (i) Nachfragesubstitution, (ii) Angebotssubstitution und (iii) potentieller Wettbewerb.

2.2 SSNIP-Test

Der SSNIP-Test (Small but Significant Non-transitory Increase in Price) fragt: Würde ein hypothetischer Monopolist eine dauerhafte, nicht vorübergehende Preiserhöhung um 5–10 % profitabel durchsetzen können? Falls ja, bildet das betroffene Produkt einen eigenständigen Markt; falls nein (weil Kunden auf andere Produkte ausweichen), ist der Markt weiter zu ziehen.

Im vorliegenden Fall: Würde eine 5-%-Preiserhöhung für Bahnbetonschwellen dazu führen, dass die Deutsche Bahn AG und andere Netzbetreiber in nennenswertem Umfang auf Holzschwellen, Stahlschwellen oder Verbundschwellen ausweichen?

3. Produktvergleich: Betonschwelle vs. Alternativen

3.1 Holzschwellen

Holzschwellen waren bis in die 1970er Jahre das dominierende Produkt. In Deutschland ist ihr Anteil auf unter 5 % am Bestand gefallen. Die DB AG hat sich intern verpflichtet, Neuverlegungen von Holzschwellen auf Bestand- und Nebenstrecken zu beschränken.

Substitutionshemmnisse:

- Holzschwellen erfordern Beschichtung mit Teeröl/Kreosot (biozidpflichtig, EG-Biozidverordnung 528/2012); Kreosot ist ab 2023 nur mit Ausnahmegenehmigung verwendbar (Beschluss der Kommission C(2021) 7023).
- Lebensdauer Holzschwelle: 25–35 Jahre. Lebensdauer Betonschwelle: 50–60 Jahre. Lebenszykluskosten sind für Beton deutlich günstiger.
- Holzschwellen werden vom DB-Standardlastenheft für Hochgeschwindigkeitsstrecken und elektrifizierte Hauptstrecken ausgeschlossen.
- Aus Sicht der DB AG ist der Austausch von Betonunter- durch Holzoberbau bei bestehenden Gleislagen mit erheblichem Umbauaufwand verbunden.

Zwischenergebnis: Eine SSNIP-bedingte Rückkehr zur Holzschwelle ist für den Großteil des Nachfragerfeldes technisch und regulatorisch nicht kurzfristig möglich. Die Kreuzpreiselastizität der Nachfrage zwischen Betonsschwellen und Holzschwellen ist gering.

3.2 Stahlschwellen

Stahlschwellen finden Verwendung im Tunnelbau und auf besonderen Gleislagen (enge Kurvenradien, Übergangsstücke). Ihr Marktanteil in Deutschland ist sehr gering (< 2 % der Neuverlegungen). Hergestellt werden sie von spezialisierten Stahlbauunternehmen (kein Substitutionswettbewerb mit Betonherstellern).

Zwischenergebnis: Stahlschwellen sind kein funktionaler Substitut für die typische Betonschwellen-Anwendung auf Hauptstrecken.

3.3 Verbundschwellen (Composite/Kunststoff)

Verbundschwellen (Recyclingkunststoff, Glasfaser-verstärkt) werden primär auf Nebenstrecken und im Bereich Bahnübergänge eingesetzt. Produktionsvolumen in Deutschland minimal. Preis typischerweise 30–50 % höher als Betonschwelle pro Stück.

Zwischenergebnis: Kein relevanter Wettbewerb zum Betonschwellenmarkt.

4. Abgrenzung innerhalb des Betonsegments

4.1 Weichenschwellen

Weichenschwellen (Betonschwellen für Weichenanlagen) erfordern gesonderte Zulassung und individuelle Herstellungsparameter. GBW produziert Weichenschwellen; TBA nicht (TBA fokussiert auf Standardstrecken). Innerhalb des Produktbündels sind Weichenschwellen ein ergänzendes Produkt, das häufig gemeinsam ausgeschrieben wird — die Frage, ob sie denselben relevanten Markt bilden, kann vorerst offengelassen werden, da das BKartA in vergleichbaren Fällen eine Gesamtbetrachtung "Bahnbetonschwellen inkl. Weichenschwellen" vorgenommen hat.

4.2 Brückenschwellen

Brückenschwellen (Spezialbetonschwellen mit verstärkter Ausführung) sind nur von wenigen Herstellern lieferbar. GBW ist zertifiziert; TBA nicht. Sie bilden einen sachlich abgrenzbaren Untermarkt, auf dem der Post-Merger-Marktanteil von GBW noch höher liegt.

4.3 Straßenbahn-Schwellen / Gleiseindeckungen

Gesondertes Produkt; nicht deckungsgleich mit Vollbahn-Betonschwellen. Kunden sind kommunale Verkehrsbetriebe. Abzugrenzen.

5. Ergebnis der sachlichen Marktabgrenzung (vorläufig)

Die Kanzlei empfiehlt, den sachlich relevanten Markt als **"Bahnbetonschwellen für Vollbahn (Spannbetonschwellen inkl. Weichenschwellen)"** zu definieren (Hypothese A). Dies entspricht der engen Abgrenzung, die das BKartA in vergleichbaren Produktmärkten (Eisenbahnzubehör, BKARTA B6-67/14-T/17) tendenziell bevorzugt.

Für die Antragsstrategie ist darzulegen, dass Hypothese B (weiter: "Betonprodukte Schienenverkehr") ebenfalls vertretbar ist — dies würde den kombinierten Marktanteil leicht verringern und die Drittproduktanbieter stärker einbeziehen.

Hypothese C (weit: "Schienenoberbau-Komponenten") ist argumentativ schwach, weil die Kreuzpreiselastizitäten gering sind und technische Austauschbeschränkungen dominieren. Sie sollte nur als Hilfsbegründung mitgeführt werden.

Quellen

- BGH KZR 39/85 "Lüsterbehang" (Bedarfsmarktkonzept):
[bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html); Volltext
openjur.de
- Kommissionsbekanntmachung Marktdefinition 2024 (ABl. C/2024/1645):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645)
- Art. 2 Abs. 1 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- EG-Biozidverordnung 528/2012 (Kreosot-Beschränkung):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32012R0528)
- § 18 Abs. 1 GWB (Marktbeherrschungsdefinition):
dejure.org/gesetze/GWB/18.html

Datei: 04_ssnip_test_bedarfsmarktkonzept_bgh.md

SSNIP-Test und Bedarfsmarktkonzept — Anwendung auf Bahnbetonschwellen

Datum: 26. Februar 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck, RA Stefan Brinkmeier
Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | BKartA B6-188-26

1. Hintergrund und Methodik

1.1 Das Bedarfsmarktkonzept in der deutschen Rechtsprechung

Das Bedarfsmarktkonzept wurde vom Bundesgerichtshof in seiner grundlegenden Entscheidung KZR 39/85 ("Lüsterbehang", BGHZ 102, 168) als maßgeblicher Ansatz zur sachlichen Marktabgrenzung im deutschen Kartellrecht etabliert.

([bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html)) Danach ist ein Markt von einem anderen sachlich abzugrenzen, wenn die betroffenen Produkte aus Sicht der Nachfrager nicht austauschbar sind — d. h. die Nachfrager würden bei einer Preiserhöhung des einen Produkts nicht in erheblichem Maß auf das andere Produkt ausweichen.

Der BGH hat dieses Konzept in einer langen Rechtsprechungslinie fortgeführt, zuletzt etwa in KVR 6/15 (Edeka/Tengelmann) und KVR 28/21. Der Gerichtshof betont, dass die Austauschbarkeit nicht nur rechtlich, sondern auch praktisch-wirtschaftlich beurteilt werden muss. Entscheidend ist die Perspektive der Marktgegenseite, d. h. der Nachfrager.

Für die Zwecke der Fusionskontrolle konkretisiert die EU-Kommissions-Bekanntmachung zur Marktdefinition (zuletzt ABl. C/2024/1645) diese Grundsätze und führt den SSNIP-Test als Operationalisierungswerkzeug ein.

([EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645))

1.2 SSNIP-Test — Grundstruktur

Der SSNIP-Test (Small but Significant Non-transitory Increase in Price — "Hypothetisches Monopolisten-Test") fragt:

> Wäre es für einen hypothetischen Monopolisten profitabel, den Preis für das fragliche Produkt dauerhaft und nicht vorübergehend um 5–10 % zu erhöhen?

Falls die Preissteigerung aufgrund von Nachfrageabwanderung nicht profitabel wäre, muss der Markt um das Substitut erweitert werden. Der Test wird solange wiederholt, bis ein Marktbereich gefunden ist, in dem eine Preiserhöhung profitabel ist.

Bekannte Einschränkung (Cellophan-Fallacy): Ist ein Produkt bereits von einem Monopolisten beherrscht und der Preis bereits monopolistisch überhöht, zeigt der SSNIP-Test wegen des verzerrten Ausgangspreisniveaus eine zu weite Marktabgrenzung. Hier ist der Preisabstimmungsvorwurf (Bußgeldverfahren, s. Aktenstück 14) zu beachten: Falls die Bahnbetonschwellen-Preise bereits durch das vermutete Kartell (2018–2021) überhöht waren, würde ein SSNIP-Test auf Basis des aktuellen Preisniveaus den Markt zu weit abgrenzen. Dies ist im Verfahren zu adressieren.

2. SSNIP-Analyse für Bahnbetonschwellen

2.1 Preisniveau und Preistreiber

Der Marktpreis für Standardspannbetonschwellen (Typ B 70 nach DIN EN 13230) lag 2025 bei ca. 38–44 EUR/Stück (ab Werk, abhängig von Laufzeit des Rahmenvertrags). Im DB-Rahmenvertrag 2024–2028 wurden Festpreise mit Eskalationsklauseln vereinbart.

Eine hypothetische 5%-Erhöhung entspräche ca. 1,90–2,20 EUR/Stück. Bei einem Jahresbedarf von ca. 2,4 Mio. Schwellen für das DB-Netz bedeutet dies eine Mehrbelastung von ca. 4,6–5,3 Mio. EUR/Jahr für die DB AG.

2.2 Reaktionsspielraum der DB AG

Die Deutsche Bahn AG hat folgende theoretische Ausweichmöglichkeiten:

Ausweichoption	Kurzfristig umsetzbar?	Mittel-/langfristig?	Bewertung
Wechsel zu Holzschwellen	Nein (Kreosot-Beschränkung, Umbaukosten)	Eingeschränkt (Nebenstrecken)	Kein erheblicher Substitutionsdruck
Wechsel zu Stahlschwellen	Teilweise (Sonderstrecken)	Nein (Kostennachteil, Lärmvorschriften)	Kein erheblicher Substitutionsdruck
Wechsel zu Verbundschwellen	Nein (fehlende DB-Zulassung für Hauptstrecken)	Nein (Kapazität der Hersteller minimal)	Kein erheblicher Substitutionsdruck
Import aus EU/EWR	Begrenzt (Transportkosten, Zulassung)	Mittel (wenn DB die Zulassung erweitert)	Potentieller Wettbewerb — mittel
Eigenproduktion	Nein	Nein (kein Interesse, Out-of-Scope)	Nicht relevant

Zwischenergebnis: Wegen der geringen Ausweichmöglichkeiten würde ein hypothetischer Monopolist eine 5%-Preiserhöhung für Bahnbetonschwellen profitabel durchsetzen können. Der SSNIP-Test bestätigt: Bahnbetonschwellen bilden einen eigenständigen sachlichen Markt. Substitution durch andere Schienenbauprodukte findet im relevanten Zeithorizont nicht in erheblichem Maß statt.

2.3 Angebotssubstitution

Neben der Nachfragesubstitution prüft die Kommissionsbekanntmachung auch die Angebotssubstitution: Könnten Hersteller anderer Betonprodukte kurzfristig (innerhalb von Monaten) auf die Produktion von Bahnbetonschwellen umstellen, ohne erhebliche Zusatzinvestitionen?

- Allgemeine Betonfertigteilhersteller: Keine DB-Zulassung, keine Hochfrequenzpressen für Spannbeton, kein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN 13230. Umrüstungszeit: mindestens 2–3 Jahre.
- Zementwerk mit Betoneigenproduktion: Ebenfalls keine Zulassung; technologisch zu weit entfernt.
- Angebotssubstitution ist **nicht** kurzfristig möglich.

3. Kritische Würdigung — Cellophan-Fallacy-Risiko

Das BKartA und die Kommission werden angesichts des parallel laufenden Bußgeldverfahrens zu Preisabsprachen 2018–2021 aufmerksam prüfen, ob der aktuelle Marktpreis bereits durch das vermutete Kartell verzerrt ist. Falls die Preise zwischen 2018 und 2021 um 8–15 % künstlich erhöht wurden (Schätzung aus Aktenstück 14), müsste der SSNIP-Test auf ein "kontrafaktisches" Preisniveau (wettbewerblicher Preis ohne Kartellüberhöhung) angewendet werden.

Dies würde tendenziell den Markt enger abgrenzen, weil bei wettbewerblichen Preisen die Substituierbarkeit noch geringer wäre. Die Cellophan-Fallacy spricht hier im Ergebnis für eine enge Marktabgrenzung.

4. Ergebnis

Der SSNIP-Test bestätigt die enge sachliche Marktabgrenzung "Bahnbetonschwellen (Spannbetonschwellen) für Vollbahn". Die Nachfragesubstitution zu Holz-, Stahl- und Verbundschwellen ist aufgrund technischer, regulatorischer und wirtschaftlicher Hürden nicht ausreichend. Die Angebotssubstitution durch andere Betonhersteller ist kurzfristig nicht möglich. Das Bedarfsmarktkonzept des BGH (KZR 39/85) und der Bekanntmachung der Kommission (ABl. C/2024/1645) führen zur selben Abgrenzung.

Post-Merger-Marktanteil GBW + TBA bei dieser Abgrenzung: ca. **57 % (DE)**.

Quellen

- BGH KZR 39/85 "Lüsterbehang":
[bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html);
openjur.de
- Kommissionsbekanntmachung zur Marktdefinition (ABl. C/2024/1645):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645)
- § 18 Abs. 1 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/18.html
- Art. 2 Abs. 1 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)

Datei: 05_raeumliche_abgrenzung_de_ewr.md

Räumliche Marktabgrenzung — Deutschland vs. EWR

Datum: 27. Februar 2026 Bearbeiter: RAin Dr. Annette van Hove (Brüssel), Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | BKartA B6-188-26 | EU COMP M.92188

1. Bedeutung der räumlichen Abgrenzung

Die räumliche Marktabgrenzung ist im vorliegenden Verfahren von herausragender strategischer Bedeutung, weil sie unmittelbar über die Marktanteile und damit über die Marktbeherrschungsfrage entscheidet:

Räumlicher Markt	Post-Merger-Marktanteil GBW + TBA
Deutschland	ca. 57 %
EWR gesamt	ca. 15 %

Bei einer EWR-weiten Abgrenzung entfielen die Marktbeherrschungsvermutungen vollständig. Die Mandantin hat ein starkes Interesse daran, für eine EWR-weite Abgrenzung zu argumentieren.

2. Rechtlicher Rahmen

2.1 GWB-Verfahren

Das Bundeskartellamt wendet für die räumliche Marktabgrenzung dieselben Grundsätze an wie für die sachliche: Bedarfsmarktkonzept, SSNIP-Test, Analyse der Handelsmuster und des Wettbewerbsdrucks. § 18 Abs. 1 GWB spricht von einem "bestimmten Markt" ohne geografische Einschränkung. ([dejure.org/gesetze/GWB/18.html])(<https://dejure.org/gesetze/GWB/18.html>))

Das BKartA hat in früheren Entscheidungen zu Baumaterialien und Transportinfrastrukturprodukten häufig nationale Märkte definiert, wenn (i) Transportkosten prohibitiv sind, (ii) länderspezifische technische Normen dominieren und (iii) Zulassungsregimes national ausgestaltet sind.

2.2 FKVO/EU-Verfahren

Im EU-Verfahren legt die Kommission die räumliche Abgrenzung eigenständig fest. In der FKVO-Praxis für Bahnzubehörprodukte hat die Kommission in M.3216 (Rhodia/Albright & Wilson) und M.4694 (Eurocement/Readymix) unterschiedliche Ansätze verfolgt — teils nationale, teils EWR-weite Abgrenzungen, abhängig von den konkreten Handelsdaten.

3. Analyse der Handelsmuster

3.1 Exporte aus Deutschland in andere EWR-Staaten

- GBW exportiert ca. 22 % seines Umsatzes in die Niederlande und Belgien (über GBW Nederland B.V.).
- TBA exportiert ca. 11 % seines Umsatzes in die Niederlande.
- Dritte DE-Hersteller (Rehme, Lausitz): weniger als 5 % Exportquote.

Exporte gehen überwiegend an grenznahe Infrastrukturbetreiber (ProRail NL, Infrabel BE). Der durchschnittliche Transportradius ist wirtschaftlich auf ca. 500 km begrenzt.

3.2 Importe nach Deutschland

Importe aus anderen EWR-Staaten nach Deutschland: gering (< 4 % des DE-Markts, vorwiegend österreichische und tschechische Hersteller für Spezialanwendungen). Hauptgrund: keine DB-Zulassung für die meisten ausländischen Produzenten.

3.3 Preisunterschiede zwischen Ländern

Preise für Standardspannbetonschwellen weisen erhebliche nationale Differenzen auf:

Markt	Preis (Schätzung, EUR/Stück, 2025)
Deutschland	38–44
Niederlande	34–39
Belgien	33–38
Frankreich	31–36
Großbritannien	36–42 (GBP-Äquivalent)

Preisunterschiede von 10–20 % zwischen DE und Benelux-Märkten trotz geografischer Nähe sprechen gegen einen integrierten EWR-Markt.

4. Argumente für nationale Marktabgrenzung (Deutschland)

Argument	Gewicht
DB-Lieferantenzulassung national ausgestaltet; ausländische Hersteller ohne DB-Zulassung faktisch vom DE-Markt ausgeschlossen	Stark
Transportkosten limitieren wirtschaftlichen Lieferradius auf ca. 400–600 km; deutsch-französische Grenze ist Transportbarriere	Mittel
DIN-Normen für deutsche Hauptstrecken abweichend von EN-Normen bei Hochleistungsanwendungen	Mittel
Historisch nationaler Beschaffungsmarkt; DB-Rahmenverträge werden national ausgeschrieben	Stark
Preisunterschiede zwischen DE und Benelux-Märkten deutlich	Mittel

4.1 Parallele aus der BKartA-Praxis

In einem ähnlich gelagerten Fall (B6-67/14-T/17 — "Weichenanlagen") hat das BKartA einen nationalen Markt für Bahnweichenanlagen in Deutschland definiert, obwohl die Produkte grundsätzlich im EWR handelbar wären. Die Begründung stützte sich auf länderspezifische Zulassungsregimes und Rahmenvertragsstrukturen.

5. Argumente für EWR-weite Marktabgrenzung

Argument	Gewicht
GBW liefert tatsächlich in NL und BE — faktischer grenzüberschreitender Handel vorhanden	Mittel

Argument	Gewicht
DIN EN 13230 ist harmonisierte EU-Norm — formale Interoperabilität besteht	Schwach (DE-Zusatzanforderungen dominieren)
ProRail-Ausschreibungen sind grundsätzlich EWR-offen (EU-Vergaberichtlinien)	Schwach (faktisch wenige NL-interne Anbieter)
Bei EWR-Abgrenzung: Post-Merger-Marktanteil nur ca. 15 % — wettbewerblich unproblematisch	Strategisches Interesse, aber kein objektives Argument

6. Empfehlung und Verfahrensstrategie

Die objektiven Marktdaten sprechen für eine **nationale Marktabgrenzung Deutschland**. Die Kanzlei empfiehlt, dies im Anmeldungsformular offen anzusprechen und keine unglaubliche EWR-Abgrenzung zu behaupten. Stattdessen sollten die Argumente für Wettbewerbsdruck aus dem EWR (potentieller Wettbewerb, DB-Vergabepaxis) als qualitative Einwände gegen Marktbeherrschung eingebracht werden — nicht als Marktabgrenzungsargument.

Im EU-Parallelverfahren (COMP M.92188) wird die Kommission eine eigenständige Abgrenzung vornehmen. Die Brüssel-Kanzlei koordiniert, um widersprüchliche Darstellungen gegenüber BKartA und Kommission zu vermeiden.

Quellen

- § 18 Abs. 1 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/18.html
- Art. 2 Abs. 1 lit. a FKVO 139/2004: [EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Kommissionsbekanntmachung zur Marktdefinition (ABl. C/2024/1645): [EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645)
- DIN EN 13230 (Betonschwellen): Beuth Verlag

Datei: 06_marktanteile_grosskopf_tannenheim_drittwett.md

Marktanteile — Grosskopf, Tannenheim und Drittwettbewerber

Datum: 03. März 2026 Bearbeiter: RA Stefan Brinkmeier Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | BKartA B6-188-26

1. Datenbasis und Methodenhinweis

Die folgenden Marktanteilsberechnungen basieren auf:

- Eigenauskünften der Mandantin GBW (geprüfte Jahresabschlussdaten 2025)
- Angaben der Zielgesellschaft TBA gemäß Datenraum-Zugang (Due Diligence, Stand 10.02.2026)
- Öffentlich verfügbaren Berichten der DB InfraGO AG (Geschäftsbericht 2024)
- Schätzungen der Kanzlei auf Basis von Brancheninformationen (Verband der Deutschen Bauwirtschaft, VDB-Studie Bahntechnik 2025)

Sämtliche Umsatz- und Anteilsangaben sind Schätzungen und unterliegen der Prüfung durch das BKartA im Rahmen der Anmeldung. Das BKartA wird eigene Marktbefragungen durchführen (§ 39 Abs. 2 GWB).

2. Marktanteile Deutschland — Bahnbetonschwellen 2025

2.1 Hauptanbieter

Unternehmen	Umsatz DE 2025 (Mio. EUR)	Marktanteil
Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW)	58,1	38,0 %
Tannenheim Betonelemente AG (TBA)	29,1	19,0 %
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	27,5	18,0 %
Schienenwerk Lausitz AG	18,4	12,0 %
Sonstige inländische Anbieter	5,5	3,6 %
Importe (AT, CZ, PL)	14,4	9,4 %
Marktvolumen gesamt	**153,0**	**100 %**

2.2 Post-Merger-Szenario

Kennzahl	Wert
Kombinierter Marktanteil GBW + TBA	57,0 %
Nächstgrößter Wettbewerber (Rehme)	18,0 %
Abstand zu Rehme (Marktanteilsdifferenz)	39 Prozentpunkte
HHI pre-merger	ca. 2.250
HHI post-merger	ca. 3.810

Kennzahl	Wert
HHI-Delta	ca. 1.560

Herfindahl-Hirschman-Index (HHI): Der HHI übersteigt nach dem Zusammenschluss 2.500 (Schwelle für "hochkonzentrierte Märkte" nach den EU-Horizontalleitlinien) und der Delta-HHI übersteigt 150. Dies löst gemäß den EU-Horizontalleitlinien (Ziff. 19 f.) die Vermutung erheblicher Wettbewerbsbedenken aus.

3. Marktanteile EWR — Bahnbetonschwellen 2025

Region	Marktvolumen (Mio. EUR)	GBW-Anteil	TBA-Anteil	Kombiniert
Deutschland	153,0	38,0 %	19,0 %	57,0 %
Niederlande	31,0	37,4 %	7,7 %	45,2 %
Belgien	22,0	20,9 %	5,9 %	26,8 %
Frankreich	98,0	0 %	0 %	0 %
Skandinavien	54,0	0 %	0 %	0 %
Sonstige EWR	243,0	< 1 %	0 %	< 1 %
EWR gesamt	**601,0**	**10,8 %**	**4,8 %**	**15,6 %**

4. Entwicklung der Marktanteile 2020–2025

Jahr	GBW	TBA	Rehme	Lausitz	Sonstige
2020	36 %	23 %	19 %	11 %	11 %
2021	37 %	22 %	19 %	11 %	11 %
2022	37 %	21 %	18 %	12 %	12 %
2023	38 %	21 %	18 %	12 %	11 %
2024	38 %	20 %	18 %	12 %	12 %
2025 (vorläufig)	38 %	19 %	18 %	12 %	13 %

Tendenz: TBA verliert leicht Marktanteile (von 23 % auf 19 % in 5 Jahren); GBW ist stabil. Dies ist ein Indiz für nachlassende Wettbewerbsfähigkeit von TBA (Hauptargument für die Failing-Firm-Defense, die in Aktenstück 17 geprüft wird).

5. Marktanteile nach Produktuntergruppen

5.1 Standardspannbetonschwellen (Vollbahn, Typ B 70)

Unternehmen	Marktanteil DE
GBW	36 %
TBA	21 %
Rehme	19 %

Unternehmen	Marktanteil DE
Lausitz	13 %
Sonstige	11 %

5.2 Weichenschwellen

Unternehmen	Marktanteil DE
GBW	55 %
Lausitz	28 %
Rehme	12 %
TBA	0 % (kein Weichenschwellenangebot)
Sonstige	5 %

Hinweis: Bei Weichenschwellen ist GBW bereits Marktführer ohne TBA. Ein Zusammenschluss ändert den Marktanteil bei Weichenschwellen nicht. Dieser Teilmarkt ist separat zu behandeln.

5.3 Brückenschwellen

Unternehmen	Marktanteil DE
GBW	72 %
Schienenwerk Lausitz	21 %
Importe (AT)	7 %
TBA	0 %

GBW ist bereits Quasi-Monopolist bei Brückenschwellen — auch ohne TBA. Dieser Teilmarkt wird das BKartA separat beleuchten und könnte zu einer Auflagenverhandlung führen.

6. Relativer Marktanteil und Marktstruktur-Kennzahlen

Kennzahl	Pre-Merger	Post-Merger
C1 (größter Anbieter)	38 % (GBW)	57 % (GBW+TBA)
C2 (zwei größte)	57 % (GBW+TBA)	75 % (GBW+TBA+Rehme)
C3 (drei größte)	75 %	87 %
HHI	2.250	3.810
Verhältnis Marktführer zu Verfolger	1 : 0,50 (TBA)	1 : 0,32 (Rehme)

Nach dem Zusammenschluss ist der kombinierte Marktanteil mehr als dreimal so hoch wie der des nächsten Wettbewerbers. Dies ist ein Indiz für eine aus dem Zusammenschluss entstehende marktbeherrschende Stellung.

Quellen

- § 36 Abs. 1 GWB (SIEC-Test Deutschland):
dejure.org/gesetze/GWB/36.html
- Art. 2 FKVO 139/2004 (SIEC-Test EU):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Kommissions-Horizontalleitlinien (ABl. C 31/5 vom 05.02.2004):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52004XC0205%2802%29)

Datei: 07_marktbeherrschung_par18_gwb_art102_aeuv.md

Marktbeherrschung — § 18 GWB und Art. 102 AEUV

Datum: 05. März 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck Aktenzeichen:
SW/2026/KA-0318 | BKartA B6-188-26

1. Prüfungsrahmen

Im Rahmen der Fusionskontrolle ist nicht Art. 102 AEUV direkt anwendbar (dieser sanktioniert den Missbrauch einer bestehenden marktbeherrschenden Stellung), sondern der SIEC-Test. Dennoch ist die Marktbeherrschungsdefinition des § 18 GWB und des Art. 102 AEUV der dogmatische Ausgangspunkt für die Bewertung, ob der Zusammenschluss zu einer marktbeherrschenden Stellung führt oder diese verstärkt (§ 36 Abs. 1 GWB / Art. 2 Abs. 3 FKVO).

1.1 § 18 GWB — Marktbeherrschung

§ 18 Abs. 1 GWB: Ein Unternehmen ist marktbeherrschend, soweit es als Anbieter oder Nachfrager einer bestimmten Art von Waren oder gewerblichen Leistungen auf dem sachlich und räumlich relevanten Markt **ohne Wettbewerber ist, keinem wesentlichen Wettbewerb ausgesetzt ist oder eine im Verhältnis zu seinen Wettbewerbern überragende Marktstellung hat.**

(dejure.org/gesetze/GWB/18.html)

§ 18 Abs. 4 GWB: Bei einem Marktanteil von 40 % oder mehr wird die Marktbeherrschung vermutet.

(dejure.org/gesetze/GWB/18.html)

§ 18 Abs. 6 GWB: Oligopolmarktbeherrschung (gemeinsame Beherrschung) — nicht direkt einschlägig, aber relevant für die Frage, ob GBW und Rehme nach dem Zusammenschluss ein Duopol bilden.

1.2 Art. 102 AEUV — Abgrenzung

Art. 102 AEUV untersagt den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung, die auf dem Binnenmarkt oder einem wesentlichen Teil davon inne gehabt wird.

(dejure.org/gesetze/AEUV/102.html) Im Fusionskontrollkontext ist Art. 102 AEUV Definitionshilfe, nicht direkt anwendbarer Verbotstatbestand.

2. Prüfung der Marktbeherrschung nach dem Zusammenschluss

2.1 Vermutungstatbestand § 18 Abs. 4 GWB

Post-Merger-Marktanteil GBW + TBA: ca. **57 %** (bei nationaler Marktabgrenzung DE).

Die 40-%-Vermutungsgrenze des § 18 Abs. 4 GWB ist erheblich überschritten. Das kombinierte Unternehmen wird vermutet marktbeherrschend zu sein. Diese Vermutung ist widerlegbar, aber die

Beweislast liegt bei der Mandantin.

2.2 Kriterien der überragenden Marktstellung

§ 18 Abs. 3 GWB nennt als Kriterien für die Beurteilung überragender Marktstellung:

Kriterium	Bewertung für GBW + TBA post-merger
Marktanteil	57 % — sehr hoch
Finanzkraft	GBW gut kapitalisiert; TBA Umsatz 32,8 Mio. EUR — Combined entity erheblich stärker
Zugang zu Beschaffungs- und Absatzmärkten	DB-Rahmenvertrag exklusiv; ProRail/Infrabel-Beziehungen
Verflechtungen mit anderen Unternehmen	WestCap-Beteiligung (19 %) — keine kritische Verflechtung
Marktzutrittsschranken für Dritte	Hoch (Zulassung, Investitionen — s. Aktenstück 03)
Tatsächlicher oder potentieller Wettbewerb	Begrenzt
Auf Wettbewerber angewiesene Unternehmen	DB AG als Monopsonist — gewisse Gegenmacht

2.3 Gegenmacht der Nachfrager (Countervailing Buyer Power)

Die Deutsche Bahn AG / DB InfraGO AG ist mit einem Beschaffungsanteil von > 60 % am DE-Markt ein außergewöhnlich starker Monopsonist. Ihre Vergabe erfolgt über mehrjährige Rahmenverträge mit Festpreisen und Mengengarantien. Diese Nachfragemacht wirkt marktbeherrschungssenkend:

- Die DB AG kann durch Ausschreibungsgestaltung Newcomer-Zulassungen fördern.
- Die DB AG hat öffentlich erklärt, den bestehenden Rahmenvertrag bei Marktstrukturveränderungen zu überprüfen.
- Im Bußgeldverfahren hat die DB AG als Nebenbetroffene Schäden geltend gemacht, was ihre Wachheit für Wettbewerbsverzerrungen belegt.

Einschränkung: Countervailing Buyer Power entlastet nur teilweise. Auch ein mächtiger Einkäufer kann keinen wirksamen Wettbewerb substituieren, wenn das Angebot strukturell verengt ist (BGH KVR 55/17 — Mühlen-Fall, Ziff. 45 ff.).

2.4 Potentieller Wettbewerb

Marktzugangsbarrieren sind hoch (Zulassung, Investitionen, Erfahrungsbewährung — typisch 2–3 Jahre). Gleichwohl:

- Schienenwerk Lausitz AG: einziger nennenswerter Kandidat für Kapazitätsausbau; profitiert bereits von DB-Rahmenvertrag.
- Ausländische Hersteller: Vier europäische Hersteller (zwei aus Österreich, einer aus Tschechien, einer aus Polen) haben DB-Zulassung beantragt; Verfahren laufen.

Potentieller Wettbewerb existiert, ist aber aufgrund der langen Zulassungszeiten nicht als unmittelbarer Wettbewerbsdruck zu werten. Die Kommission und das BKartA bewerten potentiellen Wettbewerb in der

Regel nur als weichen Faktor.

3. Unilaterale Effekte

Nach dem Zusammenschluss ist der kombinierte Anbieter GBW + TBA in der Lage, unilateral (d. h. ohne Koordination mit Wettbewerbern) den Preis zu erhöhen oder die Qualität zu senken, weil:

- Der nächste Wettbewerber (Rehme, 18 %) erheblich kleiner ist und kurzfristig keine Kapazitäten aufbauen kann.
- TBA war pre-merger ein eigenständiger Wettbewerbsdruck auf GBW — dieser entfällt.
- Die Ausweichoptionen der Nachfrager sind begrenzt (s. SSNIP-Analyse, Aktenstück 04).

Unilaterale Effekte sind das zentrale Wettbewerbsbedenken und werden vom BKartA voraussichtlich in der Eröffnungsverfügung zu einer Phase-II thematisiert.

4. Koordinierte Effekte — Duopol GBW/Rehme?

Nach dem Zusammenschluss kontrollieren GBW (57 %) und Rehme (18 %) zusammen ca. 75 % des DE-Markts. Die Frage, ob dies ein koordinationsfähiges Duopol schafft, ist zu prüfen:

- Markttransparenz: DB-Rahmenverträge werden öffentlich ausgeschrieben — erhöht Transparenz.
- Symmetrie: Marktanteile 57 % vs. 18 % — erhebliche Asymmetrie. Asymmetrie erschwert koordinierte Effekte tendenziell.
- Vergeltungskapazität: Rehme ist deutlich kleiner — seine Fähigkeit, Preisunterbietungen zu ahnden, ist begrenzt.

Koordinierte Effekte sind weniger wahrscheinlich als unilaterale, aber das BKartA wird die Frage stellen. Das Bußgeldvorverfahren (Preisabsprachen 2018–2021 unter GBW, TBA, Rehme) ist ein gewichtiges Indiz dafür, dass die Unternehmen in der Vergangenheit koordiniert haben — was das Koordinationsrisiko erhöht.

5. Ergebnis

Das kombinierte Unternehmen GBW + TBA wird nach dem Zusammenschluss (bei nationaler Marktabgrenzung DE) mit hoher Wahrscheinlichkeit als **marktbeherrschend** im Sinne des § 18 GWB eingestuft. Die Vermutungsgrenze des § 18 Abs. 4 GWB (40 %) ist weit überschritten (57 %). Unilaterale Effekte sind das dominante Wettbewerbsbedenken. Das Vorhaben erfüllt nach vorläufiger Einschätzung die Untersagungsvoraussetzungen des § 36 Abs. 1 GWB, sofern keine Bedingungen und Auflagen (Aktenstück 12) die Wettbewerbsbedenken ausräumen.

Quellen

- § 18 GWB: [dejure.org/gesetze/GWB/18.html](<https://dejure.org/gesetze/GWB/18.html>)
- § 36 GWB: [dejure.org/gesetze/GWB/36.html](<https://dejure.org/gesetze/GWB/36.html>)
- Art. 102 AEUV: [dejure.org/gesetze/AEUV/102.html](<https://dejure.org/gesetze/AEUV/102.html>)
- Art. 2 Abs. 2, 3 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139>)

- BGH KVR 55/17 "Mühlen" (Countervailing Buyer Power):
[bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html)

Datei: 08_anmeldung_par39_gwb_bkarta_b6_188_26.md

Anmeldung § 39 GWB beim Bundeskartellamt — Verfahren B6-188-26

Datum: 16. März 2026 Bearbeiter: RA Stefan Brinkmeier Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | BKartA
B6-188-26

1. Verfahrensüberblick

Die Anmeldung des Zusammenschlusses wurde am 16. März 2026 beim Bundeskartellamt (BKartA), Referat B6 (Grundstoffgüter, Chemie und Pharma, Rohstoffe und Bauindustrie, Energie), Kaiser-Friedrich-Straße 16, 53113 Bonn, eingereicht. Die Zuordnung zu Referat B6 entspricht der sachlichen Kompetenz für Bauzuliefererzeugnisse und Infrastrukturkomponenten.

Das BKartA hat mit Eingangsbestätigung vom 17. März 2026 (Az. B6-188-26) den Eingang bestätigt und die Prüffrist des § 40 Abs. 1 GWB von einem Monat in Gang gesetzt. Ablauf Phase I: 17. April 2026, sofern das BKartA kein Hauptprüfverfahren eröffnet.

2. Rechtsgrundlage

§ 39 Abs. 1 GWB: Zusammenschlüsse, die die Voraussetzungen des § 35 GWB erfüllen, sind beim BKartA anzumelden. (dejure.org/gesetze/GWB/39.html)

§ 39 Abs. 3 GWB: Die Anmeldung enthält mindestens:

- Angaben zu den beteiligten Unternehmen (Name, Sitz, Geschäftsbereich)
- Art des Zusammenschlusses (§ 37 GWB)
- Umsätze im letzten Geschäftsjahr
- Marktanteile und Absatzmärkte
- Beschreibung des Zusammenschlusses

§ 40 Abs. 1 GWB: Prüffrist Phase I: ein Monat ab vollständiger Anmeldung.
(dejure.org/gesetze/GWB/40.html)

§ 40 Abs. 2 GWB: Das BKartA kann die Prüffrist um vier Monate verlängern (Phase II), wenn ernstzunehmende Bedenken bestehen.

3. Art des Zusammenschlusses — § 37 GWB

Der Erwerb der Anteile an der Tannenheim Betonelemente AG durch GBW stellt einen Zusammenschluss gemäß § 37 Abs. 1 Nr. 3 GWB dar: Erwerb von mehr als 50 % der Anteile an einem anderen Unternehmen (geplant: 100 % der Aktien via SPA mit Tannenheim Holding SE). Damit erlangt GBW die alleinige Kontrolle über TBA.

§ 37 Abs. 1 Nr. 3 GWB ([dejure.org/gesetze/GWB/37.html])(<https://dejure.org/gesetze/GWB/37.html>):
Anteilserwerb, der unmittelbar oder mittelbar mehr als die Hälfte der Stimmrechte vermittelt — hier: 100 % der Aktien.

4. Inhalt der Anmeldung (Zusammenfassung)

4.1 Beteiligte Unternehmen

Rubrik	GBW	TBA
Firma	Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH	Tannenheim Betonelemente AG
Sitz	Münster	Bielefeld
Handelsregister	HRB 12340 Münster	HRB 9876 Bielefeld
Umsatz DE 2025 (vorl.)	58,1 Mio. EUR	29,1 Mio. EUR
Umsatz gesamt 2025 (vorl.)	74,3 Mio. EUR	32,8 Mio. EUR
Marktanteil DE Bahnbetonschwellen	ca. 38 %	ca. 19 %

4.2 Beschreibung des Zusammenschlusses

GBW erwirbt sämtliche Aktien der Tannenheim Holding SE an der TBA (74,9 %) sowie den Streubesitz im Wege eines öffentlichen Übernahmeangebots (soweit nicht bereits im SPA geregelt). Geplanter Erwerb: 100 % der Aktien der TBA.

Transaktion: Share Purchase Agreement (SPA) unterzeichnet am 15. März 2026. Closing aufschiebend bedingt auf Erteilung der fusionskontrollrechtlichen Freigaben (Vollzugsverbot § 41 Abs. 1 GWB).

4.3 Relevante Märkte

- Produktmarkt: Bahnbetonschwellen (Spannbetonschwellen) für Vollbahn
- Räumlicher Markt: Deutschland (vorläufig; EWR-weite Abgrenzung alternativ vorgetragen)

4.4 Marktanteilsangaben

Post-Merger: ca. 57 % (DE, enge Marktabgrenzung); ca. 15 % (EWR, weite Abgrenzung).

5. Vollständigkeit der Anmeldung und Fristfragen

Die Anmeldung gilt als vollständig eingegangen, wenn alle nach § 39 Abs. 3 GWB erforderlichen Angaben vorliegen. Das BKartA prüft die Vollständigkeit und fordert ggf. ergänzende Unterlagen an (sog. Stop-the-Clock-Mechanismus analog Art. 10 FKVO). Die Prüffrist beginnt erst mit vollständiger Einreichung.

Offene Punkte bei Anmeldung:

- Vollständige Umsatzmatrix nach Produktgruppen (angefordert bei TBA bis 22.03.2026)
- Vorlage aktueller Rahmenverträge mit DB InfraGO AG (unter Vertraulichkeitsvorbehalt)
- Vorlage der SPA-Endfassung (eingereicht als vertraulich)

Das BKartA hat am 18. März 2026 mitgeteilt, die Anmeldung als "vorläufig vollständig" anzusehen und die Monatsfrist zu starten, unter Vorbehalt ausstehender Unterlagen.

6. Paralleles EU-Verfahren

Die EU-Kommission führt ein Informationsaustausch-Verfahren unter COMP M.92188. Das BKartA und die Kommission koordinieren sich über das Netzwerk der Europäischen Wettbewerbsbehörden (ECN). Gemäß Art. 22 Abs. 5 FKVO kann das BKartA jederzeit eine Verweisung an die Kommission beantragen — dazu s. Aktenstück 09.

7. Kommunikationsstrategie gegenüber dem BKartA

Die Kanzlei empfiehlt proaktive, offene Kommunikation mit dem Referat B6. Angesichts der Marktanteilssituation ist ein Phase-II-Verfahren wahrscheinlich. Ziel der Phase-I-Kommunikation ist:

1. Glaubwürdigkeitsaufbau bei Sachverhaltsdarstellung (Marktdaten, Umsätze)
2. Frühzeitige Thematisierung von Abhilfemaßnahmen (Carve-out Bielefeld — Aktenstück 12)
3. Vermeidung eines vollständigen Phase-II-Hauptprüfverfahrens durch Angebot von Zusagen bereits in Phase I

Quellen

- § 37 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/37.html
- § 39 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/39.html
- § 40 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/40.html
- § 41 GWB (Vollzugsverbot): dejure.org/gesetze/GWB/41.html

Datei: 09_eu_anmeldung_form_co_komm_92188.md

EU-Anmeldung — Form CO / Koordination Kommission COMP M.92188

Datum: 17. März 2026 Bearbeiter: RAin Dr. Annette van Hove (Brüssel-Office) Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | EU COMP M.92188

1. Ausgangslage — Keine direkten EU-Schwellen

Die regulären EU-Aufgreifkriterien des Art. 1 Abs. 2 FKVO 139/2004 sind nicht erfüllt (kein weltweiter Gesamtumsatz > 5 Mrd. EUR, kein EU-weiter Umsatz jedes beteiligten Unternehmens > 250 Mio. EUR). ([EUR-Lex FKVO 139/2004](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139))

Auch die Mehrstaaten-Schwelle des Art. 1 Abs. 3 FKVO ist nicht erfüllt.

Die EU-Kommission hat gleichwohl ein Verfahren unter COMP M.92188 eröffnet, nachdem sie auf Anregung des BKartA gemäß Art. 22 FKVO eine Befassung in Erwägung gezogen hat. Die Kommission

hat nach ihrer Leitlinie vom 31.03.2021 zu Art. 22 FKVO
([EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52021XC0331%2801%29))
ausgeführt, dass Verweisungen auch bei Unterschreiten der Schwellen in Frage kommen, wenn der
Zusammenschluss den Wettbewerb im Binnenmarkt erheblich beeinträchtigen könnte.

2. Verfahrensweg Art. 22 FKVO

2.1 Antrag des BKartA

Das BKartA hat am 18. März 2026 einen Verweisungsantrag nach Art. 22 Abs. 1 FKVO an die Kommission gestellt. Die Kommission hat am 20. März 2026 die übrigen Mitgliedstaaten gemäß Art. 22 Abs. 2 FKVO unterrichtet. Die Niederlande und Belgien, als deren Netzbetreiber von GBW beliefert werden, haben sich dem Antrag angeschlossen (Art. 22 Abs. 2 UAbs. 2 FKVO).

2.2 Entscheidung der Kommission zur Verweisung

Die Kommission hat am 28. März 2026 entschieden, den Zusammenschluss auf Basis des Art. 22 FKVO in ihre ausschließliche Zuständigkeit zu übernehmen. Begründung: grenzüberschreitende Auswirkungen auf die Bahninfrastruktur-Versorgung in Deutschland, Niederlande und Belgien; Zusammenschluss könnte Wettbewerb im Binnenmarkt erheblich beeinträchtigen.

Konsequenz: Das BKartA-Verfahren B6-188-26 wird ausgesetzt. Das Zusammenschlusskontrollverfahren wird ausschließlich durch die Kommission geführt.

Praktischer Hinweis: Die Aussetzung des BKartA-Verfahrens schafft Unsicherheit, da die Kommission längere Prüffristen hat (25 Arbeitstage Phase I + 90 Arbeitstage Phase II). Die Mandantin ist auf diese zeitliche Verschiebung vorzubereiten.

3. Form CO — Inhalt und Vorbereitung

3.1 Anmeldungsformular

Die Kommission verwendet das Form CO (Verordnung (EG) Nr. 802/2004 der Kommission, zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/914). Das Form CO umfasst im Standardverfahren folgende Abschnitte:

Abschnitt	Inhalt
Abschnitt 1	Beschreibung der Transaktion
Abschnitt 2	Informationen über die beteiligten Parteien
Abschnitt 3	Eigentums- und Kontrollstrukturen
Abschnitt 4	Betroffene Märkte (Horizontalbeziehungen)
Abschnitt 5	Vertikale Beziehungen
Abschnitt 6	Kooperationsvereinbarungen
Abschnitt 7	Umsätze
Abschnitt 8	Erklärung

Für Zusammenschlüsse mit klar begrenzten horizontalen Überschneidungen kann ein vereinfachtes Formular (Short Form CO) verwendet werden. Im vorliegenden Fall mit Post-Merger-Marktanteil von 57 % in Deutschland ist ein vollständiges Form CO erforderlich.

3.2 Pre-Notification Contacts

Vor formeller Einreichung des Form CO führt die Brüsseler Kanzlei Pre-Notification Contacts mit der Generaldirektion Wettbewerb (DG COMP) durch. Ziele:

1. Klärung des Umfangs der notwendigen Informationen (Scoping)
2. Abstimmung zur relevanten Marktabgrenzung (Orientierungshinweis der Kommission)
3. Vorprüfung der potentiellen Abhilfemaßnahmen (Remedies pre-notification)

Pre-Notification Contacts starteten am 15. März 2026 (parallel zur BKartA-Anmeldung). Erster Termin mit DG COMP-Referentin (COMP M-Einheit) am 22. März 2026 (Telekonferenz).

3.3 Executive Summary Form CO

Die Kanzlei erstellt für COMP M.92188 eine Executive Summary (s. zugehörige DOCX-Datei `form_co_eu_komm_m92188_executive_summary.docx`), die die wesentlichen Transaktions- und Marktdaten auf 15–20 Seiten komprimiert. Die EU-Kommission verwendet diese als ersten Orientierungsrahmen.

4. Unterschiede BKartA-Verfahren vs. EU-Verfahren

Aspekt	BKartA	EU-Kommission
Rechtsgrundlage	§§ 35 ff. GWB	FKVO 139/2004
Anmeldeformular	Formblatt BKartA	Form CO
Sprache	Deutsch	Englisch (DE möglich)
Phase-I-Frist	1 Monat	25 Arbeitstage
Phase-II-Frist	bis 4 Monate zusätzlich	90 Arbeitstage (+ 15 AT Verlängerung)
Abhilfemaßnahmen Phase I	Möglich	Möglich (selten)
Abhilfemaßnahmen Phase II	Standard	Standard
Prüfmaßstab	SIEC-Test (§ 36 GWB)	SIEC-Test (Art. 2 FKVO)
Drittbeschwerde	§ 54 GWB	Art. 18 FKVO
Ministererlaubnis	§ 42 GWB	Nicht vorgesehen

5. SIEC-Test nach FKVO 139/2004

Art. 2 Abs. 3 FKVO 139/2004 untersagt Zusammenschlüsse, die den wirksamen Wettbewerb im Gemeinsamen Markt oder in einem wesentlichen Teil davon erheblich beeinträchtigen würden (Significant Impediment to Effective Competition — SIEC).

([EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139>))

Insbesondere gilt dies, wenn durch den Zusammenschluss eine marktbeherrschende Stellung begründet oder verstärkt wird. Aber auch ohne Marktbeherrschung kann der SIEC-Test einschlägig sein (nicht-koordinierte, unilaterale Effekte in oligopolistischen Märkten — EuGH C-202/06, Cementbouw).

Im vorliegenden Fall wird die Kommission primär auf (i) unilaterale Effekte (Post-Merger-Marktanteil 57 % DE) und (ii) koordinierte Effekte (Duopol GBW/Rehme) abstellen.

Quellen

- Art. 1, 2, 22 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Leitlinie Art. 22 FKVO vom 31.03.2021:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52021XC0331%2801%29)
- EuGH C-202/06 Cementbouw (SIEC-Test):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A62006CJ0202)
- Durchführungsverordnung (EU) 2023/914 (Form CO):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32023R0914)

Datei: 10_phase_i_voranalyse_pruefraster.md

Phase-I-Voranalyse und Prüfraster — BKartA / EU-Kommission

Datum: 20. März 2026 Bearbeiter: RA Stefan Brinkmeier, RAin Dr. Annette van Hove Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | BKartA B6-188-26 | EU COMP M.92188

1. Prüfraster Phase I — BKartA

Das BKartA prüft in Phase I (Monatsfrist, § 40 Abs. 1 GWB) anhand eines standardisierten Prüfrasters. Die Kanzlei hat das Raster auf Basis bisheriger BKartA-Beschlüsse im Baubereich (B6-67/14-T/17; B4-55/19) und der Jahresberichte 2023/2024 rekonstruiert:

Prüfschritt	Inhalt	Relevanz im vorl. Fall
1. Aufgreifkriterien	§ 35 Abs. 1a GWB erfüllt?	Ja — bejaht
2. Art des Zusammenschlusses	§ 37 GWB	Anteilserwerb 100 %
3. Vollständigkeit Anmeldung	§ 39 Abs. 3 GWB	Teilweise noch offen
4. Sachliche Marktabgrenzung	SSNIP, Bedarfsmarktkonzept	Streitiger Kernpunkt
5. Räumliche Marktabgrenzung	National / EWR	Streitiger Kernpunkt
6. Marktanteile	Vorläufige Berechnung	ca. 57 % post-merger
7. Marktbeherrschung	§ 18 Abs. 1, Abs. 4 GWB	Vermutung ausgelöst
8. SIEC-Test	§ 36 Abs. 1 GWB	Erhebliche Bedenken
9. Abhilfemaßnahmen Phase I	Strukturelle/verhaltensbezogene Auflagen	Carve-out Bielefeld angeboten

Prüfschritt	Inhalt	Relevanz im vorl. Fall
10. Freigabe / Untersagung / Phase II	§ 40 Abs. 2 GWB	Phase II wahrscheinlich

1.1 Erste Stellungnahme BKartA (intern geschätzt)

Auf Basis der Anmeldung und des Pre-Notification-Gesprächs rechnet die Kanzlei mit folgender BKartA-Reaktion in Phase I:

- Eröffnung eines förmlichen Phase-I-Prüfverfahrens (Understatement)
- Marktbefragung bei Wettbewerbern (Rehme, Lausitz) und Abnehmern (DB InfraGO AG, Netz Betreiber Ruhr) gemäß § 39 Abs. 2 GWB
- Anforderung ergänzender Unterlagen (Stop the Clock bis ca. Mitte April 2026)
- Ankündigung Phase II bis Ende April 2026 (bei unverändertem Sachstand)

2. Prüfraster Phase I — EU-Kommission

Die Kommission prüft in Phase I (25 Arbeitstage) nach einem ähnlichen Raster:

Prüfschritt	Rechtsgrundlage	Ergebnis (Prognose)
Anmeldevollständigkeit	Art. 4 FKVO	Pre-notification abgeschlossen
Zuständigkeit nach Art. 22	Art. 22 FKVO	Verweisung angenommen
Sachliche Marktabgrenzung	Bekanntmachung Marktdefinition	Enge Abgrenzung zu erwarten
Räumliche Abgrenzung	Bekanntmachung Marktdefinition	National (DE, NL, BE separat)
Betroffene Märkte	Art. 2 Abs. 1 FKVO	Bahnbetonschwellen DE — stark betroffen
SIEC-Test	Art. 2 Abs. 3 FKVO	Erhebliche Bedenken
Remedies	Art. 6 Abs. 1 lit. b FKVO	Entscheidung Art. 6 Abs. 1 lit. c (Phase II)

3. Marktbefragung — Dritte

Das BKartA und die Kommission werden Dritte befragen. Die Kanzlei hat folgende Befragungsgruppen identifiziert und deren voraussichtliche Positionen eingeschätzt:

3.1 Wettbewerber

Unternehmen	Erwartete Position
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	Kritisch — profitiert von starkem Konkurrenten GBW, aber Marktkonzentration schädigt auch Rehme
Schienenwerk Lausitz AG	Neutral bis leicht kritisch — sieht Chance für Marktanteilsgewinn

Unternehmen	Erwartete Position
Holzbahn Produkte GmbH	Neutral — anderes Produktsegment

3.2 Abnehmer

Unternehmen	Erwartete Position
Deutsche Bahn AG / DB InfraGO AG	Kritisch — Monopsonist fürchtet Preissteigerung durch reduzierten Wettbewerb
ProRail (NL)	Kritisch — GBW + TBA wären dominanter EWR-Lieferant
Infrabel (BE)	Abwartend

3.3 DB InfraGO AG als Drittbeschwerder

Die DB AG hat über ihren Konzernrechtsdienst (Frankfurt) bereits Kontakt mit dem BKartA aufgenommen (s. Aktenstück 13). Die Position der DB AG wird als formal "Bitte um Prüfung der Wettbewerbsauswirkungen" kommuniziert — faktisch handelt es sich um eine verdeckte Drittbeschwerde.

4. Verteidigungsargumente für Phase I

Die Kanzlei bereitet folgende Verteidigungslinien vor, die bereits in Phase I kommuniziert werden:

Argument	Stärke	Aktivierung
Enge Marktabgrenzung überschätzt Anteil (Benelux-Importe)	Mittel	Frühzeitig
Countervailing Buyer Power DB InfraGO	Stark	Sofort
Potentieller Wettbewerb (EU-Zulassungsverfahren Lausitz, AT-Hersteller)	Mittel	Phase I
Efficiency Defense (Aktenstück 17)	Mittel	Phase I/II
Strukturelle Abhilfemaßnahme: Carve-out Bielefelder Werk	Stark	Angebot in Phase I
Failing Firm Defense TBA	Schwach bis mittel	Phase II

5. Zeitachse Phase I

Datum	Ereignis
16.03.2026	Einreichung Anmeldung BKartA

Datum	Ereignis
17.03.2026	Eingangsbestätigung BKartA
18.03.2026	Art.-22-Verweisung durch BKartA an Kommission
20.03.2026	Unterrichtung der Mitgliedstaaten durch Kommission
28.03.2026	Kommission übernimmt ausschließliche Zuständigkeit
01.04.2026	Start Phase I EU-Kommission (25 Arbeitstage)
05.05.2026	Ablauf Phase I (voraussichtlich)

Quellen

- § 39 GWB, § 40 GWB: dejure.org/gesetze/GWB
- Art. 6 FKVO 139/2004 (Phase-I-Entscheidung):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Art. 22 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)

Datei: 11_phase_ii_hauptverfahren_drohung.md

Phase-II-Hauptverfahren — Drohung, Verlauf und Strategie

Datum: 08. April 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | EU COMP M.92188

1. Ankündigung Phase II

Die EU-Kommission hat mit Schreiben vom 05. Mai 2026 mitgeteilt, dass sie die Prüfung in ein förmliches Phase-II-Verfahren gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. c FKVO 139/2004 überführt. Begründung im Ankündigungsschreiben (Zusammenfassung):

> "The Commission considers that the transaction raises serious doubts as to its compatibility with the internal market, in particular due to the combined market share of approximately 57% in the national market for prestressed concrete railway sleepers in Germany and the significant increase in market concentration."

Damit beginnt die Phase-II-Frist von 90 Arbeitstagen (Art. 10 Abs. 3 FKVO), verlängerbar um 15 Arbeitstage auf Antrag der Anmeldenden. ([EUR-Lex FKVO 139/2004](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139))

2. Rechtsrahmen Phase II

2.1 Fristen

Frist	Regelung	Datum (voraussichtlich)
Phase-II-Start	Art. 6 Abs. 1 lit. c FKVO	05.05.2026
Ablauf 90 AT	Art. 10 Abs. 3 FKVO	ca. 24.09.2026
Verlängerung +15 AT	Art. 10 Abs. 3 UA 2 FKVO	auf Antrag bis ca. 15.10.2026
Angebot Abhilfemaßnahmen	Regelfall: 65. AT	ca. 03.08.2026
Überarbeitung Abhilfemaßnahmen	bis 75. AT	ca. 17.08.2026

2.2 Verfahrensrechte der Beteiligten

- Recht auf Akteneinsicht in nicht-vertrauliche Kommissionsakten (Art. 17 FKVO)
- Recht auf Anhörung (Mündliche Anhörung, Art. 14 Fkvo i.V.m. VO 802/2004)
- Recht auf Stellungnahme zu den Wettbewerbsbedenken ("Statement of Objections" — in FKVO nicht förmlich vorgeschrieben, aber Praxis: "Article 6(1)(c) decision" enthält bereits die Bedenken)
- Recht auf Anhörung Dritter (Art. 18 Abs. 4 FKVO)

3. Mitteilung der Beschwerdepunkte ("Statement of Objections")

Die Kommission wird im Verlauf des Phase-II-Verfahrens ein Statement of Objections (SO) versenden (Praxis, Art. 18 FKVO). Das SO enthält die vollständigen Wettbewerbsbedenken. GBW hat das Recht, innerhalb einer gesetzten Frist (typisch: 2–4 Wochen) eine schriftliche Stellungnahme einzureichen und eine mündliche Anhörung zu beantragen.

Erwartete Beschwerdepunkte:

1. Unilaterale Effekte durch Post-Merger-Marktanteil 57 % (DE)
2. Koordinierte Effekte (GBW + Rehme Duopol)
3. Erhöhte Barrieren für Marktzutritt Dritter
4. Sonderstellung bei Weichenschwellen (bereits vorheriger Quasi-Monopol)
5. Sonderstellung bei Brückenschwellen
6. Grenzüberschreitende Auswirkungen auf Benelux-Märkte

4. Strategie im Phase-II-Verfahren

4.1 Hauptverteidigungslinie

Die Hauptverteidigungslinie bleibt die strukturelle Abhilfemaßnahme: Veräußerung des Bielefelder Werks von TBA an einen Drittwerber (Carve-out — Aktenstück 12). Dies ist die stärkste und am schnellsten realisierbare Maßnahme, um die Marktanteils-Bedenken zu adressieren.

4.2 Wirtschaftliche Gutachten

Die Kanzlei beauftragt zwei Gutachten:

1. **Marktstruktur-Gutachten** (Professor Wirtschaftswissenschaften, Universität zu Köln): Berechnung der Preiswirkungen, Quantifizierung des Wettbewerbsdrucks durch DB InfraGO, Analyse der Transportkostenbarrieren.

2. **Failing Firm-Gutachten** (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft): Nachweis, dass TBA ohne Übernahme durch GBW innerhalb von 18–24 Monaten marktaustreten würde (Aktenstück 17).

4.3 Szenarioplanung

Szenario	Wahrscheinlichkeit	Auswirkung
Freigabe mit strukturellen Auflagen (Carve-out Bielefeld)	55 %	Transaktion realisierbar
Phase-II-Freigabe ohne Auflagen (unwahrscheinlich)	5 %	Beste Lösung für Mandantin
Untersagung, anschließend Ministererlaubnis § 42 GWB	5 %	Nur bei Verweis zurück an BKartA
Untersagung (EU-Komm.)	15 %	Scheitern der Transaktion
Rückzug SPA durch Mandantin	20 %	Wenn Auflagen wirtschaftlich unzumutbar

4.4 Ministererlaubnis § 42 GWB

Eine Ministererlaubnis gemäß § 42 GWB ist im EU-Verfahren nicht anwendbar (ausschließliche EU-Zuständigkeit). Sollte die Kommission die Zuständigkeit zurückverweisen (Art. 9 FKVO), wäre § 42 GWB theoretisch wieder erreichbar. Die Kanzlei rät von dieser Strategie ab: Der BMWi/BMWK hat Ministererlaubnisse seit 1974 in weniger als 15 Fällen erteilt; der politische Wille bei einem Bahnbeton-Zusammenschluss ist nicht absehbar.

5. Mündliche Anhörung

Die Kanzlei beantragt die mündliche Anhörung gemäß Art. 14 FKVO. Vortragsgliederung (geplant):

1. Marktabgrenzung (15 Minuten): Argumente für Hypothese B / C
2. Marktbeherrschung (20 Minuten): Countervailing Buyer Power, potentieller Wettbewerb
3. Abhilfemaßnahmen (20 Minuten): Carve-out Bielefeld, Verhaltensverpflichtungen
4. Effizienzverteidigung (10 Minuten): § 36 Abs. 1 GWB, Art. 2 Abs. 1 lit. b FKVO
5. Fragen (offen)

Quellen

- Art. 6, Art. 10, Art. 14, Art. 17, Art. 18 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139>)
- § 42 GWB (Ministererlaubnis):
[dejure.org/gesetze/GWB/42.html](<https://dejure.org/gesetze/GWB/42.html>)
- Durchführungsverordnung (EU) 2023/914:
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32023R0914>)

Bedingungen und Auflagen — Carve-out Bielefelder Werk

Datum: 12. April 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck, RAin Dr. Annette van Hove
Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | EU COMP M.92188

1. Konzept der strukturellen Abhilfemaßnahme

Die zentrale Abhilfemaßnahme, die die Kanzlei im Auftrag der Mandantin GBW anbietet, ist die Veräußerung des Bielefelder Produktionswerks der Tannenheim Betonelemente AG (Detmolder Straße 840, 33699 Bielefeld) an einen von der Kommission / dem BKartA genehmigungspflichtigen Erwerber (Carve-out).

Zielsetzung: Reduktion des Post-Merger-Marktanteils von ca. 57 % auf ca. 38 % (nur DE-Umsatz GBW ohne TBA-Werk Bielefeld).

Logik: GBW übernimmt TBA-Kundenbeziehungen, Patente und Know-how; das physische Produktionswerk Bielefeld (Anlagevermögen, Maschinen, Mitarbeiter ca. 94 FTE) wird ausgegliedert und an einen Dritten veräußert. Der Erwerber tritt als neuer unabhängiger Wettbewerber in den Markt ein.

2. Wirtschaftliche Parameter des Carve-out

2.1 Produktionswerk Bielefeld — Eckdaten

Merkmal	Wert
Standort	Detmolder Straße 840, 33699 Bielefeld
Grundstücksfläche	ca. 42.000 m ² (Eigentum TBA AG)
Hallen-Nutzfläche	ca. 18.500 m ²
Mitarbeitende	94 (alle TBA-MA am Standort Bielefeld)
Jahreskapazität	ca. 960.000 Schwellen/Jahr
Jahresumsatz ex-works	ca. 32 Mio. EUR
Anlagewert (Buchwert)	ca. 14,2 Mio. EUR
Geschätzter Marktwert	ca. 22–28 Mio. EUR

2.2 Übertragungspaket

Im Carve-out enthalten:

- Grundstück und Gebäude Bielefeld
- Presswerk, Bewehrungsanlage, Qualitätsprüf-Equipment
- DB-Lieferantenzulassung (soweit übertragbar — Prüfung läuft)
- Kundenkontakte Norddeutschland-Region (nicht-exklusiv)

- Fertigungsrezepturen (nicht GBW-proprietär)
- Alle Arbeitsverhältnisse der 94 Mitarbeitenden (§ 613a BGB)

Nicht im Carve-out enthalten:

- Patente GBW (bleiben bei GBW)
- Brückenschwellen-Technologie TBA (wenn vorhanden — s. Prüfvorbehalt)
- Niederlande/Belgien-Lieferbeziehungen TBA

3. Erwerber-Anforderungen

Die Kommission verlangt, dass der Erwerber des Bielefelder Werks:

1. Wirtschaftlich und finanziell in der Lage ist, den Geschäftsbetrieb auf eigene Rechnung fortzuführen
2. Unabhängig von GBW ist (keine Beteiligung, keine Vertragsbeziehungen, die seine Unabhängigkeit einschränken)
3. Über die notwendige industrielle Erfahrung oder glaubwürdige Expansionspläne verfügt
4. Durch die Kommission vorab genehmigt wird

Bevorzugte Erwerber (Kandidatenliste Kanzlei):

Kandidat	Land	Beschreibung	Einschätzung
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	DE (Dortmund)	Drittgrößter DE-Anbieter	Eingeschränkt — Konzentration weiter erhöht
Österreichischer Hersteller X	AT	Marktanteil AT 35 %	Geeignet — echter Newcomer für DE
Industrie-PE-Fonds	EU	Finanzkauf, Betriebsführung durch Management	Eingeschränkt — Kommission bevorzugt strategischen Käufer
DB InfraGO AG (Eigenproduktion)	DE	Vertikale Integration	Unwahrscheinlich — politisch sensibel

Die Kanzlei empfiehlt, frühzeitig einen österreichischen oder tschechischen Strategieerwerber zu identifizieren, der echten Wettbewerb als Newcomer auf dem deutschen Markt entfalten kann.

4. Verfahren zur Genehmigung des Erwerbers

Die Abhilfemaßnahme wird als Verpflichtungszusage gemäß Art. 6 Abs. 2 oder Art. 8 Abs. 2 FKVO 139/2004 eingereicht. Die Kommission prüft, ob die Zusage geeignet ist, die festgestellten Wettbewerbsbedenken vollständig auszuräumen. ([EUR-Lex FKVO](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139>))

Zeitplan für die Remedies:

Schritt	Datum
Einreichung Verpflichtungsangebot (65. AT Phase II)	ca. 03.08.2026
Markttest der Verpflichtungen durch Kommission	ca. 10.–24.08.2026
Anpassung Verpflichtungsangebot (75. AT)	ca. 17.08.2026
Einbeziehung Monitoring Trustee	ab Freigabe
Vollzug Veräußerung	bis 12 Monate nach Freigabe (Regelzeitraum)

5. Verhaltensbezogene Auflagen (ergänzend)

Neben dem strukturellen Carve-out erwägt die Kanzlei ergänzend verhaltensbezogene Auflagen:

- **Liefer- und Belieferungsgarantie:** GBW verpflichtet sich, den Erwerber für 24 Monate nach Closing als Subkontrahenten bei bestehenden TBA-Rahmenverträgen einzusetzen (Übergangssicherung).
- **DB-Zulassungsübertragung:** GBW unterstützt den Erwerber aktiv bei der Beantragung der DB-Lieferantenzulassung für das Bielefelder Werk.
- **Wettbewerbsverbot:** GBW verpflichtet sich, in der Region Nordrhein-Westfalen für 5 Jahre keine zusätzliche Kapazität aufzubauen (soweit zulässig nach EU-Kartellrecht).

Hinweis: Verhaltensbezogene Auflagen werden von der Kommission grundsätzlich als weniger wirksam und schwerer durchsetzbar bewertet als strukturelle Maßnahmen (Bekanntmachung der Kommission über Abhilfemaßnahmen, ABl. C 267/1 vom 22.10.2008, Rn. 15).

([EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52008XC1022%2803%29))
Sie sollten als ergänzende Elemente eingesetzt werden.

6. § 613a BGB — Arbeitnehmerrechte beim Carve-out

Der Carve-out Bielefeld führt zu einem Betriebsübergang nach § 613a BGB. Die 94 Mitarbeitenden am Bielefelder Werk gehen automatisch auf den Erwerber über; ein Widerspruchsrecht besteht. Der Betriebsrat der TBA AG ist gemäß § 613a Abs. 5 BGB mindestens einen Monat vor dem geplanten Übergang zu unterrichten. Die Kanzlei empfiehlt frühzeitige Einbindung des TBA-Betriebsrats zur Vermeidung arbeitsrechtlicher Komplikationen.

Quellen

- Art. 6 Abs. 2, Art. 8 Abs. 2 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Bekanntmachung Kommission über Abhilfemaßnahmen (ABl. C 267/1, 22.10.2008):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52008XC1022%2803%29)
- § 613a BGB: dejure.org/gesetze/BGB/613a.html

- § 36 GWB (SIEC-Test, Bedingungen und Auflagen):
dejure.org/gesetze/GWB/36.html

Datei: 13_drittbeschwerden_db_ag_groessabnehmer.md

Drittbeschwerden — Deutsche Bahn AG als Großabnehmer

Datum: 02. April 2026 Bearbeiter: RA Stefan Brinkmeier Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | EU COMP M.92188

1. Ausgangssituation

Am 28. März 2026 hat die DB InfraGO AG (handelnd durch den Konzernrechtsdienst, Frankfurt am Main, Rechtsabteilung Einkauf/Infrastruktur, Leiterin RA Dr. Sabine Kühnemann-Brost) ein Schreiben an die EU-Kommission (DG COMP) sowie gleichzeitig an das BKartA gerichtet, in dem sie bitte, die Auswirkungen des Zusammenschlusses auf die Beschaffungskonditionen für Bahnbetonschwellen eingehend zu prüfen.

Das Schreiben ist formal als "Stellungnahme eines von dem Zusammenschluss betroffenen Dritten" adressiert (Art. 18 Abs. 4 FKVO). Inhaltlich enthält es:

1. Eigene Marktanalyse: DB InfraGO AG beziffert ihren Beschaffungsbedarf auf ca. 2,4 Mio. Schwellen/Jahr (DE-Netz); davon 42 % von GBW, 23 % von TBA, 21 % von Rehme, Rest Lausitz und Import.
2. Preisbedenken: DB InfraGO befürchtet, dass die verringerte Wettbewerberanbieteranzahl zu Preiserhöhungen von 10–15 % im nächsten Vergabezyklus führt.
3. Versorgungs-Sicherheitsbedenken: Konzentration auf weniger Anbieter erhöhe das Ausfallrisiko bei Lieferengpässen.
4. Hinweis auf Bußgeldvorverfahren: DB InfraGO weist darauf hin, dass GBW und TBA als (vermutete) Kartellbeteiligte im Vorverfahren B6-56/22 bekannt sind. Die DB AG sei selbst Geschädigte etwaiger Preisabsprachen.

2. Rechtliche Einordnung der Drittbeteiligung

2.1 Verfahrensrechte nach FKVO

Nach Art. 18 Abs. 4 FKVO 139/2004 können von dem Zusammenschluss betroffene Dritte — insbesondere Abnehmer der fusionierenden Unternehmen — Stellungnahmen einreichen und haben das Recht auf Gehör, wenn sie ein ausreichendes Interesse nachweisen. ([EUR-Lex FKVO](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139))

Die DB InfraGO AG als Großabnehmer mit > 60 % Beschaffungsanteil hat offensichtlich ein ausreichendes Interesse. Die Kommission wird ihr Gehör gewähren.

2.2 Keine formale Beschwerdemöglichkeit

Im Fusionskontrollrecht gibt es keine formale "Drittbeschwerde" wie im Kartellverbot-Bereich (Art. 7 VO 1/2003). Dritte können jedoch:

- Im Rahmen des Markttest-Verfahrens zur geplanten Abhilfemaßnahme befragt werden (Bekanntmachung Abhilfemaßnahmen)
- An der mündlichen Anhörung teilnehmen (auf Antrag)
- Eine Nichtigkeitsklage gegen die Freigabeentscheidung erheben (Art. 263 AEUV) — nur soweit unmittelbar betroffen

2.3 GWB-Verfahren

Im BKartA-Verfahren (derzeit ausgesetzt) hätte die DB AG als Dritte gemäß § 54 GWB Verfahrensbeteiligungsrechte, wenn die Voraussetzungen des § 54 Abs. 2 Nr. 3 GWB vorliegen (Unternehmen, dessen Interessen durch die Entscheidung erheblich berührt werden). ([dejure.org/gesetze/GWB/54.html])(<https://dejure.org/gesetze/GWB/54.html>)) Die Versorgungs- und Preisinteressen der DB AG als größtem Einzelabnehmer begründen eine solche Berührung.

3. Reaktionsstrategie der Kanzlei

3.1 Bilaterale Kommunikation mit DB InfraGO

Die Kanzlei empfiehlt eine direkte, offene Kommunikation mit dem DB-Rechtsdienst. Ziel: Die DB AG zu einem "neutralen" oder sogar unterstützenden Statement zu bewegen. Argumente:

- Carve-out Bielefeld (Aktenstück 12) erhält einen unabhängigen Wettbewerber — dies schützt die Versorgungssicherheit der DB AG.
- GBW verpflichtet sich vertraglich zu stabilen Preisen im bestehenden Rahmenvertrag 2024–2028.
- Fusion schafft durch Effizienzgewinne (Kostensenkung) Spielraum für moderate Preisgestaltung.
- Eine zersplitterte TBA (insolvenzgefährdet) wäre schlechterer Lieferpartner als eine konsolidierte Einheit.

3.2 Schutzbehauptungen vermeiden

Die Kanzlei weist darauf hin, dass jede Aussage gegenüber der DB AG, die im Widerspruch zur Darstellung im Fusionskontrollverfahren steht, prozessual gefährlich sein kann. Insbesondere: Keine Aussagen über Preisentwicklungen, die mit dem parallel laufenden Bußgeldvorverfahren (Preisabstimmung 2018–2021) in Berührung kommen könnten. Jegliche Kommunikation ist intern schriftlich zu dokumentieren.

4. DB-Marktbefragung durch die Kommission

Die Kommission wird die DB InfraGO AG im Rahmen ihrer Phase-II-Marktbefragung als Abnehmer befragen. Erfahrungsgemäß stellt die Kommission folgende Fragenkomplexe:

1. Welchen Wettbewerbsdruck empfindet die DB AG durch verschiedene Anbieter?
2. Welche Ausweichmöglichkeiten bei Preiserhöhungen bestehen?
3. Wie würde sich der Zusammenschluss auf die Vergabeverhandlungen auswirken?
4. Welche Bedeutung hat die räumliche Herkunft der Anbieter (Transport)?
5. Wie bewertet die DB AG potentiellen Wettbewerb (neue Anbieter)?

Die Kanzlei hat ein Briefing-Papier erstellt, das die wirtschaftlichen Zusammenhänge aus GBW-Perspektive klar darstellt und für ein freiwilliges Informationsgespräch mit dem DB-Rechtsdienst genutzt werden kann.

5. Zeitlicher Ausblick

Datum	Ereignis
28.03.2026	Drittstellungnahme DB InfraGO bei Kommission und BKartA
02.04.2026	Kenntnis der Kanzlei (informell über DB-Rechtsdienst)
05.04.2026	Bilaterales Gespräch Kanzlei / DB-Rechtsdienst (telefonisch)
15.04.2026	Briefing-Papier an DB-Rechtsdienst übermittelt
ca. Juni 2026	DB InfraGO in Kommissions-Marktbefragung (Phase II)

Quellen

- Art. 18 Abs. 4 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- § 54 GWB (Drittbeteiligung): dejure.org/gesetze/GWB/54.html
- Art. 263 AEUV (Nichtigkeitsklage):
dejure.org/gesetze/AEUV/263.html

Datei: 14_bussgeldverfahren_preisabstimmung_par32_gwb.md

Bußgeldverfahren — Preisabstimmung 2018–2021, § 32 GWB

Datum: 20. März 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck Aktenzeichen intern (Bußgeld): SW/2026/KA-0319 | BKartA B6-56/22

1. Sachverhaltsübersicht

Das Bundeskartellamt führt seit dem 14. September 2022 unter dem Aktenzeichen B6-56/22 ein Bußgeldvorverfahren gemäß §§ 30, 32 i.V.m. § 81 GWB wegen des Verdachts horizontaler Preisabstimmungen im Segment Bahnbetonschwellen für den Zeitraum 2018–2021. Als Betroffene werden (nach Erkenntnisstand der Kanzlei) geführt:

- Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW) — Mandantin
- Tannenheim Betonelemente AG (TBA) — zugleich Zielgesellschaft im Zusammenschlussverfahren
- Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG
- ein viertes, noch nicht namentlich bestätigtes Unternehmen

Gegenstand des Vorwurfs: Soll-Preisabsprachen und Aufteilungsabreden bei Ausschreibungen der DB Netz AG (heute DB InfraGO AG) für Rahmenverträge Betonschwellen. Konkret wird vermutet, dass die Unternehmen im Zeitraum 2018–2021 in regelmäßigen Abständen (informelle Treffen auf Verbandsmessen, insbesondere SIT Messe Köln) Zielpreise abgestimmt und Ausschreibungsergebnisse vorverteilt haben.

2. Rechtsgrundlagen

2.1 Materielles Recht

§ 1 GWB: Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen (entspricht Art. 101 AEUV).
([dejure.org/gesetze/GWB/1.html])(<https://dejure.org/gesetze/GWB/1.html>))

Art. 101 Abs. 1 AEUV: Verbot von Vereinbarungen, die den Handel zwischen Mitgliedstaaten beeinträchtigen und den Wettbewerb beschränken.
([dejure.org/gesetze/AEUV/101.html])(<https://dejure.org/gesetze/AEUV/101.html>))

Da die Preisabsprachen jedenfalls für den deutschen Markt galten und die Lieferverhältnisse grenzüberschreitend sind (GBW liefert nach NL/BE), kann Art. 101 AEUV parallel anwendbar sein. Das BKartA prüft, ob eine Verweisung des Bußgeldverfahrens an die Kommission gemäß Art. 13 VO 1/2003 angezeigt wäre.

2.2 Bußgeldrecht

§ 81 GWB: Bußgeldtatbestand für Unternehmen, die gegen § 1 GWB oder Art. 101 AEUV verstoßen.
([dejure.org/gesetze/GWB/81.html])(<https://dejure.org/gesetze/GWB/81.html>))

§ 81 Abs. 4 GWB: Bußgeldrahmen bis 10 % des Gesamtumsatzes im letzten Geschäftsjahr.

Bei einem GBW-Konzernumsatz von ca. 74,3 Mio. EUR ergibt sich eine maximale Bußgeldobergrenze von ca. **7,43 Mio. EUR**.

3. Bußgeld-Schätzung

Die Bußgeldhöhe ist von mehreren Faktoren abhängig (§ 81 Abs. 4a GWB; BKartA-Leitfaden zur Bußgeldzumessung 2021):

Faktor	Bewertung
Dauer des Kartells	3 Jahre (2018–2021) — mittel
Schwere des Verstoßes	Horizontale Preisabsprache — schwer
Tatbeitrag GBW	Organisator oder Teilnehmer — noch nicht festgestellt
Kooperation mit BKartA	Noch keine formale Kronzeugenerklärung
Schadensabschätzung (DB-Überhöhung)	ca. 8–12 % lt. DB-eigener Schätzung
Kronzeugenrabatt (§ 81e GWB)	0–100 % (s. Aktenstück 15)
Abschreckungsmultiplikator	nach § 81 Abs. 4a Satz 2 GWB

Vorläufige interne Schätzung:

Szenario	Bußgeld GBW
Ohne Kronzeugenrabatt, keine Kooperation	4,5–7,4 Mio. EUR

Szenario	Bußgeld GBW
Mit Kronzeugenrabatt 30 % (nicht-erster Antragsteller)	3,2–5,2 Mio. EUR
Mit Kronzeugenrabatt 50 % (zweiter Antragsteller, volle Kooperation)	2,3–3,7 Mio. EUR
Vollerlass (erster Antragsteller, vollständige Offenbarung)	0 EUR

Die detaillierte Bußgeldsimulation ist in der XLSX-Datei
bussgeldsimulation_par81_gwb_2018_2021.xlsx hinterlegt.

4. Wechselwirkungen mit dem Zusammenschlussverfahren

Das gleichzeitige Laufen von Zusammenschluss- und Bußgeldverfahren vor demselben BKartA-Referat B6 schafft erhebliche Komplexität:

4.1 Informationsrisiken

Aussagen der Mandantin im Zusammenschlussverfahren (z. B. zu Marktstrukturen, Preisen, Wettbewerberbeziehungen) können im Bußgeldverfahren gegen sie verwendet werden. Die Kanzlei trennt die Verfahrensteams intern strikt.

4.2 Verfahrensrechtliche Selbstbelastungsfreiheit

Das Verbot der Selbstbelastung (*nemo tenetur se ipsum accusare*) gilt auch im kartellrechtlichen Bußgeldverfahren (BGH KRB 29/12 — Schienenkartell, Rn. 22 ff.).

([bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html)) GBW muss im Zusammenschlussverfahren Auskunft über Marktstrukturen geben (§ 59 GWB), aber keine Aussagen zur eigenen Tatbeteiligung machen.

4.3 Image-Risiko im Zusammenschlussverfahren

Ein schwebendes Kartellvorwurf-Verfahren kann die Glaubwürdigkeit der Mandantin im Zusammenschlussverfahren belasten. Das BKartA und die Kommission werden die vorgeworfenen Praktiken als Indiz für die Koordinationsfähigkeit der Marktakteure werten — was die Wahrscheinlichkeit koordinierter Effekte post-merger erhöht.

5. Verfahrensstand

Stand 20. März 2026: Das Vorverfahren B6-56/22 befindet sich im Stadium der Sachverhaltsermittlung. Das BKartA hat:

- Durchsuchungen bei Rehme Bahnbau am 14.09.2022 durchgeführt
- Auskunftsverlangen gemäß § 59 GWB an alle vier vermuteten Beteiligten versandt
- Zeugenvernehmungen bei ehemaligen Mitarbeitern (zwei ehemalige TBA-Vertriebsmitarbeiter) durchgeführt

GBW hat noch keine Kronzeugenerklärung eingereicht (Entscheidung ausstehend — s. Aktenstück 15).

Quellen

- § 1 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/1.html
- § 81 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/81.html
- § 81e GWB (Kronzeuge): dejure.org/gesetze/GWB/81e.html
- Art. 101 AEUV: dejure.org/gesetze/AEUV/101.html
- BGH KRB 29/12 "Schienenkartell" (nemo tenetur):
[bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html)

Datei: 15_kronzeugenregelung_par81e_gwb_strategie.md

Kronzeugenregelung § 81e GWB — Strategie und Entscheidungsnotiz

Datum: 22. April 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck Vertraulich —
Anwalt-Mandant-Privileg

Aktenzeichen: SW/2026/KA-0319 | BKartA B6-56/22

1. Ausgangslage und Entscheidungsanlass

Frau RAin Niebuhr-Völkel hat am 18. April 2026 mitgeteilt, dass ein ehemaliger TBA-Vertriebsleiter (Name intern bekannt, hier anonymisiert als "Zeuge A") dem BKartA gegenüber umfangreiche Aussagen zu angeblichen Preisabstimmungstreffen gemacht haben soll. Dies erfuhr die Kanzlei durch einen informellen Hinweis eines befreundeten Anwaltskollegen, der im Rehme-Verfahren mandatiert ist. Der Hinweis ist nicht verifiziert, wird aber als plausibel eingestuft.

Falls "Zeuge A" tatsächlich umfangreiche Angaben gemacht hat, besteht für GBW das Risiko, dass Rehme als erstes Unternehmen einen Kronzeugenantrag stellt — dies würde GBW als zweitem Antragsteller nur noch einen eingeschränkten Rabatt verschaffen (§ 81e Abs. 2 GWB).

Entscheidungsnotiz: Die Mandantin muss innerhalb von 48 Stunden entscheiden, ob ein Kronzeugenantrag gestellt wird.

2. Rechtsgrundlagen § 81e GWB

§ 81e GWB (eingefügt durch die 10. GWB-Novelle 2021, setzt ECN+-Richtlinie 2019/1 um) regelt:

- **§ 81e Abs. 1 GWB:** Vollerlass — nur für das erste Unternehmen, das dem BKartA (i) vor einer Durchsuchung Informationen offenbart, die eine Durchsuchung erst ermöglichen, oder (ii) nach Verfahrenseinleitung als erstes ausreichende Informationen liefert, um die Zuwiderhandlung zu beweisen.
(dejure.org/gesetze/GWB/81e.html)
- **§ 81e Abs. 2 GWB:** Rabatt — für weitere Unternehmen, die kooperieren und einen "bedeutenden Mehrwert" hinzufügen; Rabattsatz 20–50 % nach Ermessen des BKartA; zweiter Antragsteller typisch 30–50 %, dritter 20–30 %.

- **§ 81e Abs. 3 GWB:** Pflichten des Antragstellers — vollständige, ununterbrochene und prompte Zusammenarbeit; Geheimhaltung des Antrags (kein Vorab-Informieren von anderen Beteiligten); keine Vernichtung von Beweismitteln.

3. Bewertung der Kronzeugenstrategie

3.1 Risiken eines Kronzeugenantrags

Risiko	Bewertung
Selbstbelastung im Strafrecht (§ 298 StGB — Submissionsabsprache)	Zu prüfen; § 81e GWB schützt nur im Verwaltungsbußgeldverfahren, nicht im Strafverfahren
Selbstbelastung in Schadensersatzprozessen (DB AG)	§ 81e Abs. 4 GWB: Kronzeugenaussagen sind begrenzt verwertbar in Follow-on-Verfahren; § 33g GWB schränkt Offenlegung ein
Belastung des Zusammenschlussverfahrens	Kronzeugenantrag signalisiert Kartellbeteiligung; dies könnte BKartA und Kommission im Zusammenschlussverfahren belasten
Reaktion der Co-Beteiligten	Rehme und TBA könnten Schadensersatzansprüche gegen GBW geltend machen
Reputationsschaden	Öffentlichkeit erhält Kenntnis

3.2 Vorteile eines Kronzeugenantrags

Vorteil	Bewertung
Bußgelderlass oder -rabatt (0–50 %)	Bei Umsatz 74,3 Mio. EUR: Ersparnis 2,2–7,4 Mio. EUR
Prozesskontrolle — GBW bestimmt Erzählrahmen	Stark
Frühzeitige Verfahrensbeendigung	Beschleunigung, geringere Rechtskosten
Vermeidung von Anschlussverfahren gegen natürliche Personen (Geschäftsführer)	Teilweise

3.3 Wechselwirkung mit § 33g GWB (Follow-on-Schadensersatz)

§ 33g GWB regelt die Offenlegung von Beweismitteln in Schadensersatzklagen (kartellrechtliche Disclosure). Gemäß § 33g Abs. 3 GWB und Art. 6 Abs. 6 RL 2014/104/EU sind Kronzeugenaussagen von der richterlichen Anordnung zur Offenlegung gegenüber privaten Klägern ausgenommen. Diese Schutzvorschrift gilt jedoch nicht absolut.

([\[dejure.org/gesetze/GWB/33g.html\]](https://dejure.org/gesetze/GWB/33g.html)(<https://dejure.org/gesetze/GWB/33g.html>))

DB AG als Schadensersatzklägerin kann trotzdem relevante Informationen durch Akteneinsicht gemäß § 33g GWB in die nicht-kronzeugenprivilegierten Teile der Akte erhalten.

4. Empfehlung

Die Kanzlei empfiehlt der Mandantin:

1. **Sofortige interne Bestandsaufnahme:** GBW soll within 24 Stunden alle intern verfügbaren Dokumente zu den angeblichen Treffen 2018–2021 zusammenstellen (interne Compliance-Untersuchung, Leitung: externe Forensik-Kanzlei als Submandat).
2. **Kronzeugenantrag für Rabatt (§ 81e Abs. 2 GWB):** Sofern Rehme nicht bereits einen Vollerlassantrag eingereicht hat, sollte GBW innerhalb von 72 Stunden einen Rabattantrag stellen. Dies sichert zumindest einen Rabatt von 30–50 % und ermöglicht die Kontrolle über den Erzählrahmen.
3. **Kein Vollerlass-Wettlauf:** Falls Rehme bereits einen Vollerlass-Antrag gestellt hat (unbekannt), hat GBW keine Chance mehr auf Vollerlass. Der Fokus liegt auf dem bestmöglichen Rabatt.
4. **Strikte Trennung vom Zusammenschlussverfahren:** Kronzeugenantrag und Zusammenschlussanmeldung werden von getrennten Anwaltsteams geführt. Keine Cross-Communication.
5. **Strafrecht-Check § 298 StGB:** Vor dem Kronzeugenantrag ist zu klären, ob Strafverfolgungsrisiken bestehen. Empfehlung: Konsultation eines Strafverteidigers als Nebenmandat.

5. Kronzeugenantrag — Musterstruktur (intern)

Der Antrag nach § 81e GWB enthält typischerweise:

1. Bezeichnung des Unternehmens und bevollmächtigte Rechtsanwälte
2. Erklärung der Kooperationsbereitschaft
3. Beschreibung der Zuwiderhandlung (Inhalt, Dauer, Beteiligte, Tatbeiträge)
4. Beweismittelangebot (Dokumente, Zeugen)
5. Erklärung zur Geheimhaltung gegenüber anderen Beteiligten

Der Antrag wird mündlich oder schriftlich beim BKartA eingereicht (telefonisch vorangemeldet, schriftlich hinterlegt). Zeitstempel des Eingangs ist entscheidend für die Reihenfolge.

Quellen

- § 81e GWB: dejure.org/gesetze/GWB/81e.html
- § 81 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/81.html
- § 33g GWB: dejure.org/gesetze/GWB/33g.html
- ECN+-Richtlinie 2019/1, Art. 17 ff.:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32019L0001)
- § 298 StGB (Submissionsabsprache):
dejure.org/gesetze/StGB/298.html

Datei: 16_economic_test_vertikaler_horizontaler_zusamm.md

Ökonomischer Test — Horizontaler Zusammenschluss und SIEC-Analyse

Datum: 15. April 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck (mit externer ökonomischer Beratung: Prof. Dr. Herbert Untermaier-Goethe, Universität zu Köln, Lehrstuhl für Industrieökonomik)
Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | EU COMP M.92188

1. Klassifikation des Zusammenschlusses

Der vorliegende Zusammenschluss GBW/TBA ist:

- **Horizontal:** Beide Unternehmen sind Hersteller von Bahnbetonschwellen und damit direkte Wettbewerber auf derselben Marktstufe.
- **Nicht vertikal:** Keine Verflechtung zwischen vorgelagerten (Zement, Stahl) und nachgelagerten (Bahnbetrieb) Märkten.
- **Nicht konglomerat:** Keine Diversifizierung in sachfremde Märkte.

2. Horizontale Zusammenschlüsse — EU-Leitlinien

Die Horizontalleitlinien der Kommission (ABl. C 31/5 vom 05.02.2004)
([EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52004XC0205%2802%29)) unterscheiden:

2.1 Nicht-koordinierte (unilaterale) Effekte

Entstehen, wenn das fusionierte Unternehmen — unabhängig von Reaktionen der Wettbewerber — in der Lage ist, Preise zu erhöhen oder Qualität/Menge zu senken. Leitlinien Rn. 24 ff.:

Prüfkriterien:

- Hoher Marktanteil des fusionierten Unternehmens: **57 % — sehr hoch**
- Fusioniertes Unternehmen und einer der Fusionspartner waren pre-merger enger Wettbewerber: **GBW und TBA boten identische Produkte an, konkurrierten direkt bei DB-Ausschreibungen**
- Wenig wettbewerblicher Druck durch Dritte: **Rehme 18 % — zu klein für kurzfristige Kapazitätskompensation**
- Kunden können nicht rasch zu anderen Anbietern wechseln: **DB-Rahmenverträge mit mehrjähriger Bindung**

Ergebnis: Nicht-koordinierte Effekte sind mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

2.2 Koordinierte Effekte

Entstehen, wenn der Zusammenschluss die Möglichkeit einer stillschweigenden Koordination zwischen verbleibenden Oligopolisten schafft oder erleichtert. Leitlinien Rn. 39 ff.:

Prüfkriterien nach "Airtours" (EuGH T-342/99):

1. Koordination muss erkennbar, stabil und profitabel sein — **möglich: DE-Bahnbetonschwellenmarkt ist transparent (DB-Ausschreibungen öffentlich)**
2. Koordination muss gegen Außenseiter (Marktaußenseiter) stabil sein — **fraglich: Lausitz und Importe als Außenseiter**

3. Reaktion von Abnehmern und Regulatoren muss absehbar minimal sein — **fraglich: DB InfraGO als Monopsonist hat starke Gegenmacht**

Bußgeldvorverfahren als Indiz: Die Tatsache, dass GBW, TBA und Rehme im Zeitraum 2018–2021 vermutlich koordiniert haben (Bußgeldvorverfahren B6-56/22), ist ein Indiz für bestehende Koordinationsfähigkeit und -neigung. Dies wird die Kommission schwer gewichten.

Ergebnis: Koordinierte Effekte sind möglich, aber weniger wahrscheinlich als unilaterale. Die Marktasymmetrie (57 % vs. 18 %) und die Gegenmacht der DB AG wirken dämpfend.

3. HHI-Analyse

Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) misst die Marktkonzentration als Summe der quadrierten Marktanteile aller Marktteilnehmer.

Pre-Merger:

Unternehmen	Marktanteil	HHI-Beitrag
GBW	38 %	1.444
TBA	19 %	361
Rehme	18 %	324
Lausitz	12 %	144
Sonstige	13 %	169
HHI pre-merger		**2.442**

Post-Merger:

Unternehmen	Marktanteil	HHI-Beitrag
GBW + TBA	57 %	3.249
Rehme	18 %	324
Lausitz	12 %	144
Sonstige	13 %	169
HHI post-merger		**3.886**

Delta-HHI: 1.444 (= $2 \times 38 \times 19$ = Näherungsformel)

Nach den EU-Horizontalleitlinien (Rn. 19 ff.) begründen ein HHI post-merger > 2.000 und Delta-HHI > 150 eine widerlegliche Vermutung erheblicher Wettbewerbsbedenken. Beide Schwellen sind deutlich überschritten.

4. Upward Pricing Pressure (UPP)

Der UPP-Test (Farrell/Shapiro 2010) schätzt den Aufwärtsdruck auf Preise nach einem Zusammenschluss ohne explizites Wettbewerbsmodell:

$$UPP_A = D_AB \times p_B - E_A \times c_A$$

Dabei ist:

- D_AB = Diversionsrate von A zu B (Anteil der bei A verlorenen Kunden, die zu B wechseln)

- p_B = Preis von B
- E_A = Effizienzgewinn (Prozent)
- c_A = Grenzkosten von A

Schätzung:

- D_{AB} (GBW zu TBA): ca. 0,35 (bei DB-Ausschreibungen, wo beide anbieten, wechseln ca. 35 % der DB-Mengen zu TBA, wenn GBW teurer wird)
- p_B = 41 EUR/Schwelle (TBA-Preis)
- E_A = 5 % angenommen (Effizienzen aus Kostensynergien)
- c_A = 28 EUR/Schwelle (GBW-Grenzkosten Schätzung)

$UPP_{GBW} = 0,35 \times 41 - 0,05 \times 28 = 14,35 - 1,40 = 12,95 \text{ EUR/Schwelle (positiv = Preissteigerungsdruck)}$

Ein positiver UPP bestätigt: Der Zusammenschluss erzeugt ohne Gegenmaßnahmen einen erheblichen Aufwärtsdruck auf die Preise.

5. Fazit der ökonomischen Analyse

Der Zusammenschluss GBW / TBA ist ein horizontaler Zusammenschluss mit:

- Starken unilateralen Effekten (hoher Marktanteil, enge pre-merger Wettbewerbsbeziehung, begrenzte Ausweichmöglichkeiten)
- Möglichen koordinierten Effekten (Vergangenheit der Preiskoordination, Transparenz)
- Sehr hohem HHI (3.886) und Delta-HHI (1.444)
- Positivem UPP (ca. 13 EUR/Schwelle — ca. 30–35 % des Listenpreises)

Ohne Abhilfemaßnahmen würde die Kommission den Zusammenschluss mit hoher Wahrscheinlichkeit untersagen.

Quellen

- Horizontalleitlinien der Kommission (ABl. C 31/5, 05.02.2004):
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52004XC0205%2802%29>)
- EuGH T-342/99 "Airtours/First Choice" (koordinierte Effekte):
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A61999TJ0342>)
- Art. 2 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139>)
- § 36 GWB: [dejure.org/gesetze/GWB/36.html](<https://dejure.org/gesetze/GWB/36.html>)

Datei: 17_efficiency_defense_par36_gwb.md

Effizienzverteidigung und Failing Firm Defense — § 36 GWB

1. Effizienzverteidigung (Efficiency Defense)

1.1 Rechtsgrundlage

§ 36 Abs. 1 Satz 2 GWB i.V.m. Art. 2 Abs. 1 lit. b FKVO 139/2004: Effizienzgewinne, die durch den Zusammenschluss entstehen, können wettbewerbliche Nachteile kompensieren, wenn sie:

1. **fusionsspezifisch** sind (d. h. nicht ohne den Zusammenschluss erzielbar),
2. **verifizierbar** (nicht spekulativ),
3. **erheblich** sind und
4. **zum Wohle der Verbraucher** weitergegeben werden.

(dejure.org/gesetze/GWB/36.html; [EUR-Lex FKVO](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139))

In der EU-Praxis hat die Kommission die Efficiency Defense in reinen Preis-Zusammenschlüssen mit hohen Marktanteilen bislang nur selten anerkannt. Die Messlatte ist hoch.

1.2 Geltend gemachte Effizienzen

GBW macht folgende Effizienzgewinne geltend:

(a) Produktionskosteneinsparungen

- **Auslastungsoptimierung:** Zusammenführung der Produktionskapazitäten von GBW (Münster/Hamm) und TBA (Bielefeld) erlaubt optimierte Linienbelegung; geschätzte Kosteneinsparung: ca. 2,8 Mio. EUR/Jahr.

- **Einkaufssynergien (Zement, Stahl):** Gebündeltes Einkaufsvolumen (GBW + TBA zusammen ca. 38.000 t Zement/Jahr) erlaubt bessere Einkaufskonditionen; geschätzte Einsparung: ca. 1,1 Mio. EUR/Jahr.

- **FuE-Synergien:** Gemeinsame Entwicklung der nächsten Schwellengeneration (hochleistungs-Verbundwerkstoff-Einlage); Einsparung Doppelentwicklungskosten: ca. 0,8 Mio. EUR/Jahr.

Gesamte Kosteneinsparung: ca. 4,7 Mio. EUR/Jahr

(b) Qualitätsverbesserungen

- TBA hat ein spezielles Know-how für Straßenbahn-Sonderschwellen (Kurvenradius < 30 m), das bisher nur für kommunale Verkehrsbetriebe verfügbar ist. Integration in GBW-Produktportfolio schafft Synergien für Bahn-Mixbetreiber.

(c) Innovations-Effizienz

- Gebündeltes FuE-Budget (GBW ca. 1,2 Mio. EUR/Jahr; TBA ca. 0,3 Mio. EUR/Jahr) kann zielgerichteter eingesetzt werden für die Entwicklung von CO₂-reduzierten Beton-Mischungen (DB-Nachhaltigkeitsziel 2030).

1.3 Bewertung der Effizienzverteidigung

Effizienztyp	Fusionsspezifisch?	Verifizierbar?	Verbraucherweitergabe?	Einschätzung
Produktionskosteneinsparung	Teilweise ja	Ja (WP-Bestätigung)	Unklar — DB AG als Monopsonist könnte fordern	Mittelstark
Einkaufssynergien	Ja	Ja	Indirekt	Mittelstark
FuE-Synergien	Teilweise	Schwer verifizierbar	Mittelbar (Produktqualität)	Schwach

Die Kanzlei schätzt, dass die Effizienzverteidigung allein nicht ausreicht, die Wettbewerbsbedenken zu überwinden. Sie ist jedoch als ergänzendes Argument im Phase-II-Verfahren und als Qualifikationsmerkmal für die Höhe etwaiger Auflagen einzusetzen.

2. Failing Firm Defense (FFD)

2.1 Rechtliche Voraussetzungen

Die Failing Firm Defense ermöglicht die Freigabe eines Zusammenschlusses, auch wenn er zu einer marktbeherrschenden Stellung führt, wenn das übernommene Unternehmen andernfalls aus dem Markt ausscheiden würde und die Übernahme der Marktanteile durch den verbleibenden Wettbewerber die zwangsläufige Konsequenz wäre.

Die EU-Kommission hat die FFD-Voraussetzungen in der Praxis sehr eng definiert (Leitlinien Rn. 89 ff.):

1. Das übernommene Unternehmen würde in naher Zukunft aus dem Markt austreten (Insolvenz, keine Überlebenschance als eigenständige Einheit).
2. Es gibt keinen weniger wettbewerbsschädlichen Alternativerwerber.
3. Die Marktanteile des übernommenen Unternehmens würden ohnehin auf den Erwerber oder seine Wettbewerber übergehen — der Zusammenschluss ist nicht kausal für die Konzentration.

2.2 Situation der Tannenheim Betonelemente AG

TBA zeigt folgende Krisensymptome:

Merkmal	Wert
Umsatzentwicklung 2020–2025	-12 % (Marktanteil von 23 % auf 19 %)
EBITDA-Marge 2025	3,2 % (Branchendurchschnitt: ca. 11 %)
Nettoverschuldung	14,8 Mio. EUR (bei Bilanzsumme ca. 28 Mio. EUR — sehr hoch)
Investitionsrückstand	Presswerk Bielefeld (Baujahr 1989) — Ersatzinvestition ca. 18 Mio. EUR fällig
DB-Rahmenvertrag	Nicht im Neuabschluss 2024 (TBA fehlend im neuen Rahmenvertrag)

Die TBA-Aktionäre (Tannenheim Holding SE) haben intern beschlossen, das Bahnschwellen-Segment ohne strategischen Partner nicht fortzuführen (Ausstiegsplan). Falls GBW nicht erwirbt, sind alternative Erwerber nicht identifizierbar.

2.3 Bewertung der FFD

Der FFD-Nachweis für TBA ist möglich, aber schwierig:

Stark: Finanzkennzahlen (geringe Marge, hohe Verschuldung), Investitionsrückstand, strategischer Ausstiegswille.

Schwach: TBA ist noch nicht insolvent; ein österreichischer oder tschechischer Hersteller könnte theoretisch als Erwerber auftreten (alternative Erwerber vorhanden — Kriterium 2 nicht erfüllt).

Die Kanzlei empfiehlt, die FFD als Hilfsargument im Phase-II-Verfahren einzuführen, ohne sie als primäre Verteidigungslinie zu präsentieren. Sie ist kombinierbar mit dem Carve-out-Angebot.

Quellen

- § 36 Abs. 1 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/36.html
- Art. 2 Abs. 1 lit. b FKVO (Effizienz):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Horizontalleitlinien der Kommission, Rn. 76 ff. (Effizienzen):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52004XC0205%2802%29)
- Horizontalleitlinien, Rn. 89 ff. (Failing Firm):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52004XC0205%2802%29)

Datei: 18_ecn_plus_richtlinie_umsetzung.md

ECN+-Richtlinie 2019/1 — Umsetzung und Bedeutung für das Verfahren

Datum: 25. März 2026 Bearbeiter: RAin Dr. Annette van Hove (Brüssel-Office) Aktenzeichen:
SW/2026/KA-0318 / SW/2026/KA-0319

1. Die ECN+-Richtlinie — Überblick

Die Richtlinie (EU) 2019/1 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2018 zur Stärkung der Wettbewerbsbehörden der Mitgliedstaaten im Hinblick auf eine wirksamere Durchsetzung des Wettbewerbsrechts und zur Gewährleistung des reibungslosen Funktionierens des Binnenmarkts (ECN+-Richtlinie) musste bis zum 04. Februar 2021 in nationales Recht umgesetzt werden. ([EUR-Lex ECN+ RL 2019/1](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32019L0001))

Deutschland hat die ECN+-Richtlinie im Wesentlichen durch die 10. GWB-Novelle (in Kraft seit 19. Januar 2021) umgesetzt.

2. Relevante Regelungsbereiche für das vorliegende Mandat

2.1 Kronzeugenregelung — §§ 81e, 81f GWB (ECN+ Art. 17 ff.)

Die ECN+-Richtlinie harmonisiert die Kronzeugenprogramme der nationalen Wettbewerbsbehörden, um Anreize zu einheitlichen Kronzeugenerklärungen im europaweiten ECN-Verbund zu setzen.

Art. 17 ECN+ RL: Unternehmen, die als erste dem BKartA Informationen übermitteln, die (i) eine Durchsuchung erst ermöglichen oder (ii) die Beweisführung wesentlich unterstützen, erhalten Immunität (Vollerlass).

Art. 18 ECN+ RL: Weitere Kooperanten erhalten Bußgeldrabatt.

Bedeutsam im vorliegenden Fall: Durch die Harmonisierung ist ein "Summary Application"-Verfahren möglich: Ein Unternehmen, das in einem EU-Hauptverfahren (Kommission) einen Vollerlassantrag gestellt hat, kann gleichzeitig bei nationalen Behörden der ECN-Mitglieder (hier: BKartA) eine parallele Summary Application einreichen, um die Priorität zu sichern, ohne vollständige Informationen zu offenbaren. Dies könnte relevant werden, falls die EU-Kommission das Bußgeldverfahren an sich zieht.

Implementierung § 81f GWB: Das BKartA kann unter bestimmten Voraussetzungen Informationen aus dem Kronzeugenverfahren mit anderen ECN-Mitgliedern austauschen (Art. 22 ECN+ RL) — dies schränkt die Schutzerwartung der Mandantin ein; sie muss davon ausgehen, dass Informationen an andere EU-Behörden weitergegeben werden.

2.2 Bußgeldbemessung — § 81 Abs. 4a, 4b GWB (ECN+ Art. 13)

Die ECN+-Richtlinie verpflichtet die nationalen Behörden, bei der Bußgeldbemessung den weltweiten Konzernumsatz zugrunde zu legen und Bußgeldobergrenzen von mindestens 10 % des Gesamtumsatzes vorzusehen. Dies war in Deutschland bereits vor der Richtlinie so geregelt, wird durch § 81 Abs. 4 GWB bestätigt. (dejure.org/gesetze/GWB/81.html)

Neu durch ECN+: § 81 Abs. 4b GWB — Behörde kann bei Wiederholungstätern ("Vielstraftätern") den Bußgeldrahmen erhöhen.

2.3 Einstweilige Maßnahmen — § 32a GWB (ECN+ Art. 11)

Die ECN+-Richtlinie stärkt die Befugnis der Wettbewerbsbehörden, einstweilige Maßnahmen anzuordnen, wenn eine schwerwiegende und nicht wiedergutzumachende Schädigung des Wettbewerbs droht. Art. 11 ECN+ RL hat den Maßstab für einstweilige Maßnahmen harmonisiert.

§ 32a GWB ist durch die 10. GWB-Novelle klarer gefasst worden.

(dejure.org/gesetze/GWB/32a.html) Im vorliegenden Fall ist § 32a GWB theoretisch einschlägig, wenn das Vollzugsverbot (§ 41 GWB) verletzt würde — die Mandantin wurde auf das Vollzugsverbot ausdrücklich hingewiesen (s. Aktenstück 08).

2.4 Auskunftsrechte und Selbstbelastungsverbot — § 59 GWB (ECN+ Art. 8)

Art. 8 ECN+ RL schützt das Recht auf Nicht-Selbstbelastung auch im kartellbehördlichen Verfahren. § 59 GWB gewährt dem BKartA weitgehende Auskunftsrechte; § 59 Abs. 4 GWB schränkt diese ein, soweit Auskünfte zu einer Strafverfolgung des Auskunftspflichtigen führen würden.

(dejure.org/gesetze/GWB/59.html)

Praxisrelevanz: GBW muss im Bußgeldverfahren Auskünfte zu Marktstrukturen geben, kann aber Auskünfte über eigene Tatbeiträge (auf Basis des nemo-tenetur-Grundsatzes) verweigern. Die Grenze ist fließend und muss im Einzelfall anwaltlich begleitet werden.

3. Bedeutung des ECN-Netzwerks für die Verfahrenskoordination

Das Netzwerk der Europäischen Wettbewerbsbehörden (ECN) umfasst die Kommission und alle nationalen Wettbewerbsbehörden der EU-Mitgliedstaaten. Im vorliegenden Fall:

- BKartA hat das Zusammenschlussverfahren an die Kommission verwiesen (Art. 22 FKVO)
- Niederlande und Belgien (ACM, Belgischer Wettbewerbsrat) sind dem Verweisungsantrag beigetreten
- Die drei Behörden tauschen im Rahmen des ECN Informationen zur Marktbefragung aus

Die ECN+-Richtlinie hat die Informationsaustauschregeln für das Kartellverfahren gestärkt (Art. 22 ECN+ RL). Für das Fusionskontrollverfahren gelten die Spezialregeln der FKVO (Art. 19 f. FKVO).

4. Umsetzungsdefizite und offene Fragen

Die 10. GWB-Novelle wurde als weitgehend richtlinienkonform beurteilt (BKartA-Jahresbericht 2021). Gleichwohl bestehen offene Fragen:

- Vereinbarkeit des deutschen Bußgeldregimes (Verbandsgeldsanktion § 30 OWiG) mit dem ECN+-Konzept der "Unternehmensverantwortlichkeit" (Art. 2 Nr. 1 ECN+ RL) — Gegenstand akademischer Debatte.
- Reichweite des Kronzeugenschutzes bei Follow-on-Schadensersatzklagen: § 33g GWB ist richtlinienkonform ausgestaltet (RL 2014/104/EU), aber die Praxis zeigt Grenzfälle.

Quellen

- ECN+-Richtlinie 2019/1:
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32019L0001>)
- § 81e GWB (Kronzeuge): [dejure.org/gesetze/GWB/81e.html](<https://dejure.org/gesetze/GWB/81e.html>)
- § 59 GWB (Auskunft): [dejure.org/gesetze/GWB/59.html](<https://dejure.org/gesetze/GWB/59.html>)
- § 32a GWB (einstweilige Maßnahmen):
[dejure.org/gesetze/GWB/32a.html](<https://dejure.org/gesetze/GWB/32a.html>)
- Art. 22 FKVO 139/2004:
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139>)

Datei: 19_einigung_milestones_und_freigabeszenarien.md

Einigung, Milestones und Freigabeszenarien

Datum: 12. August 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwerbeck, RA in Dr. Annette van Hove Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318 | EU COMP M.92188

1. Verfahrensstand per 12. August 2026

Die EU-Kommission befindet sich im Phase-II-Verfahren (Stand: 69. Arbeitstag von 90). Das Statement of Objections (SO) wurde am 14. Juli 2026 versandt. Die schriftliche Stellungnahme von GBW wurde am 28. Juli 2026 eingereicht; die mündliche Anhörung fand am 05. August 2026 in Brüssel statt.

Die Kommission hat in der mündlichen Anhörung signalisiert, dass sie den Carve-out Bielefeld als potentiell ausreichende Abhilfemaßnahme betrachtet, wenn ein geeigneter Erwerber identifiziert wird. Dies ist das positive Signal, auf das GBW gewartet hat.

2. Verpflichtungsangebot (Remedies) — Stand

Am 03. August 2026 (65. Arbeitstag) reichte GBW formal das Verpflichtungsangebot bei der Kommission ein:

2.1 Kerninhalt des Angebots

1. **Veräußerung Bielefelder Werk:** Vollständige Übertragung des Produktionswerks TBA Bielefeld (Detmolder Straße 840) inkl. Grundstück, Maschinen, 94 Mitarbeitende, Fertigungslizenzen an einen

genehmigten Erwerber.

2. **Erwerber:** Vorgeschlagener Erwerber: Adlerstein Beton AG (Wien, Österreich) — führender österreichischer Bahnschwellenhersteller mit bestehender DB-Voranmeldung für Lieferantenzulassung.

3. **Hold-separate-Verpflichtung:** Bis zum Vollzug der Veräußerung führt GBW das Bielefelder Werk wirtschaftlich getrennt und unabhängig weiter (Hold Separate Manager, Monitoring Trustee).

4. **Zeitraumen Veräußerung:** Abschluss innerhalb von 9 Monaten nach Freigabeentscheidung (mit Option auf Verlängerung um 3 Monate durch Trustee).

5. **Ergänzend:** Transitional Supply Agreement: GBW liefert für 18 Monate als Subkontrahent an Adlerstein für bestehende TBA-Rahmenlieferverpflichtungen.

2.2 Monitoring Trustee

Als Monitoring Trustee ist PricewaterhouseCoopers GmbH WPG (Frankfurt) mandatiert. Aufgaben:

- Überwachung der Hold-separate-Pflicht bis zum Vollzug der Veräußerung
- Regelmäßige Berichte an die Kommission (monatlich)
- Befugnis zur Einberufung von Notfallsitzungen bei Pflichtverletzungen

3. Markttest der Kommission (06.–20. August 2026)

Die Kommission hat den Markttest zu den Verpflichtungen durchgeführt. Rückmeldungen (nicht-vertraulich):

Befragter	Rückmeldung
DB InfraGO AG	Positiv — Adlerstein als neuer Anbieter begrüßt; Anforderung langfristige Preisklausel
Rehme Bahnbau	Neutral — kein Einwand gegen Adlerstein; eigener Marktanteil bleibt stabil
Schienenwerk Lausitz	Positiv — sieht Chancen für eigene Expansion
ProRail (NL)	Neutral — Adlerstein kein NL-Anbieter; eigene Ausschreibungen nicht betroffen
ACM (Niederlande)	Zustimmend — NL-Markt nicht kritisch betroffen

4. Freigabeszenarien

4.1 Szenario 1: Freigabe mit Verpflichtungen (Wahrscheinlichkeit: 70 %)

Die Kommission erteilt die Freigabe gemäß Art. 8 Abs. 2 FKVO vorbehaltlich der Erfüllung der eingereichten Verpflichtungen. Genehmigter Erwerber: Adlerstein Beton AG. Freigabe erwartet: ca. 25. September 2026.

Nächste Schritte:

- Vollzug SPA GBW / TBA (Closing)
- Veräußerung Bielefeld an Adlerstein (bis Juni 2027)
- Monitoring Trustee überwacht 24 Monate

4.2 Szenario 2: Freigabe ohne Verpflichtungen (Wahrscheinlichkeit: 5 %)

Unwahrscheinlich angesichts des Marktanteils von 57 %. Würde nur eintreten bei wesentlich veränderter Marktabgrenzung.

4.3 Szenario 3: Nachverhandlung Verpflichtungen (Wahrscheinlichkeit: 20 %)

Kommission verlangt Ergänzungen (z. B. Verhaltensverpflichtungen gegenüber DB InfraGO, erweiterte Transitional Supply Terms). GBW ist bereit, diese zu akzeptieren.

4.4 Szenario 4: Untersagung (Wahrscheinlichkeit: 5 %)

Falls der Markttest zeigt, dass Adlerstein als Erwerber nicht geeignet ist und kein alternativer Erwerber gefunden werden kann. In diesem Fall: Rückzug SPA oder Suche nach Alternativerwerber.

5. Milestones bis Closing

Datum	Meilenstein
03.08.2026	Einreichung Verpflichtungsangebot
06.–20.08.2026	Markttest Kommission
25.08.2026	Überarbeitung Verpflichtungen (75. AT)
25.09.2026	Erwartete Freigabeentscheidung (90. AT)
Oktober 2026	Closing SPA GBW/TBA (aufschiebende Bedingung erfüllt)
bis Juni 2027	Vollzug Carve-out Bielefeld → Adlerstein
bis Oktober 2028	Monitoring-Zeitraum abgeschlossen

6. Bußgeldverfahren — Stand parallel

Das BKartA-Verfahren B6-56/22 läuft weiterhin. GBW hat am 24. April 2026 einen Kronzeugenantrag gemäß § 81e Abs. 2 GWB gestellt. GBW ist zweiter Antragsteller (Rehme hatte am 19. April 2026 einen Vollerlass-Antrag eingereicht). GBW rechnet mit einem Bußgeldrabatt von 30–50 %.

Quellen

- Art. 8 Abs. 2 FKVO 139/2004 (Freigabe mit Auflagen):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Bekanntmachung Kommission über Abhilfemaßnahmen (ABl. C 267/1, 22.10.2008):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52008XC1022%2803%29)
- § 36 GWB: dejure.org/gesetze/GWB/36.html

Datei: 20_kommunikation_oeffentlichkeit_pressemitteilung.md

Öffentlichkeitskommunikation und Pressemitteilung

Datum: 16. März 2026 (initial) / 25. September 2026 (Freigabe) Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck (Pressestrategie), GBW Unternehmenskommunikation Aktenzeichen: SW/2026/KA-0318

1. Kommunikationsstrategie — Grundsätze

Fusionskontrollverfahren sind öffentliche Verfahren. Anmeldungen beim BKartA werden im BKartA-Fallblatt und auf der BKartA-Website veröffentlicht; EU-Fusionskontrollverfahren werden im Amtsblatt bekannt gemacht (Art. 4 Abs. 3 FKVO). Eine vollständige Medienabschirmung ist nicht möglich.

Die Kommunikationsstrategie der Mandantin verfolgt drei Ziele:

1. **Narrative Kontrolle:** GBW gestaltet aktiv das Bild des Zusammenschlusses in der Öffentlichkeit, bevor Dritte (Wettbewerber, DB AG, Gewerkschaften) das Narrativ besetzen.
2. **Mitarbeiter-Sicherheit:** Frühzeitige, ehrliche Kommunikation an die 282 Mitarbeitenden (188 GBW + 94 TBA) verhindert Unruhe und Kündigungswellen.
3. **Kundenpflege:** DB InfraGO AG, ProRail und andere Abnehmer werden proaktiv und direkt informiert, bevor sie über Presse oder Behörden Kenntnis erlangen.

2. Phasen der Kommunikation

2.1 Signing-Kommunikation (15. März 2026)

Pressemitteilung GBW / TBA (Entwurf):

> **Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH übernimmt Tannenheim Betonelemente AG — Stärkung des deutschen Bahninfrastruktur-Sektors** > > Münster / Bielefeld, 15. März 2026 — Die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW), führender Hersteller von Spannbetonschwellen für den Bahnsektor mit Sitz in Münster, hat heute eine Vereinbarung über den Erwerb aller Aktien der Tannenheim Betonelemente AG, Bielefeld, unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Freigabe. > > "Mit dieser Übernahme bündeln wir deutsches Know-how in der Bahninfrastruktur und stärken unsere Fähigkeit, die Modernisierung des deutschen Schienennetzes zu unterstützen", erklärte Geschäftsführer Markus Grosskopf-Hartmann. "Wir sind überzeugt, dass wir durch Effizienzgewinne und gebündeltes Fachwissen einen besseren Service für unsere Kunden erbringen können." > > GBW und TBA werden das Verfahren proaktiv und transparent begleiten. Bis zur Freigabe werden beide Unternehmen vollständig unabhängig voneinander operieren (Vollzugsverbot).

Intern: Mitarbeiterschreiben (parallel)

An alle GBW-Mitarbeitenden (188):

Kanzlei entwirft in Abstimmung mit GBW-Personalabteilung; Inhalt: Transaktion, Vollzugsverbot, keine unmittelbaren Änderungen, offene Fragen an Betriebsrat wenden.

An alle TBA-Mitarbeitenden (94):

Getrennte Kommunikation durch TBA-Management; Inhalt: Übernahme als strategische Chance, Arbeitsplätze bleiben (soweit durch Closing bedingte Restrukturierungsfreiheit gilt).

2.2 Phase-II-Eröffnung (05. Mai 2026)

Die Kommission veröffentlicht die Phase-II-Entscheidung im Amtsblatt. GBW gibt dazu eine knappe Pressemitteilung heraus:

> "GBW begrüßt die eingehende Prüfung durch die Europäische Kommission. Wir sind überzeugt, dass das Vorhaben nach vollständiger Prüfung genehmigt wird, und kooperieren vollständig mit den Behörden."

Keine Aussagen: zu Marktanteilen, Preisentwicklungen oder zum laufenden Bußgeldverfahren.

2.3 Freigabe-Kommunikation (geplant: 25. September 2026)

Pressemitteilung nach Freigabeentscheidung:

> **EU-Kommission genehmigt Übernahme der Tannenheim Betonelemente AG durch GBW** > > Die Europäische Kommission hat heute die Übernahme der Tannenheim Betonelemente AG durch die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH freigegeben. Im Rahmen der genehmigten Abhilfemaßnahmen wird das Bielefelder Produktionswerk von TBA an die Adlerstein Beton AG, Wien, veräußert. Damit entsteht in Deutschland ein neuer unabhängiger Wettbewerber für Spannbetonschwellen. > > "Wir freuen uns über die Freigabe und akzeptieren die vereinbarten Auflagen. Das Bielefelder Werk wird unter Adlerstein-Führung als eigenständiger Wettbewerber erhalten bleiben — das ist gut für den deutschen Bahnsektor und sichert alle Arbeitsplätze", so Grosskopf-Hartmann.

3. Besondere Kommunikationssensitivitäten

3.1 Bußgeldvorverfahren — Medienabschirmung

Das laufende Bußgeldvorverfahren B6-56/22 ist strikt aus der Kommunikation herauszuhalten. Auf Presseanfragen zu etwaigen Kartellvorwürfen lautet die Sprachregelung:

> "Wir können uns zu laufenden Behördenverfahren nicht äußern. Wir kooperieren stets vollständig mit den zuständigen Behörden."

Kein Mitarbeitender des GBW-Managements soll auf Messen, Branchenveranstaltungen oder in persönlichen Gesprächen Aussagen zu Preisabsprachen 2018–2021 machen. Diese Anweisung wird per Rundschreiben an alle Führungskräfte kommuniziert.

3.2 Gewerkschaft IG BCE / Betriebsrat

Der Betriebsrat der GBW wurde am 13. März 2026 (vor Signing) vertraulich informiert (§ 106 BetrVG). Der Betriebsrat hat Informationsrechte; er hat keine Mitbestimmungsrechte beim SPA selbst, wohl aber bei etwaigen Betriebsänderungen (§ 111 BetrVG).

3.3 DB InfraGO AG

DB InfraGO AG wurde am 14. März 2026 durch persönliches Gespräch zwischen Grosskopf-Hartmann und dem Leiter Einkauf Infrastruktur (Dr. Peter Haarmann-Scheff) informiert. Das Gespräch verlief konstruktiv; DB InfraGO hat die Übernahme zur Kenntnis genommen und auf das Freigabeverfahren verwiesen.

Quellen

- Art. 4 Abs. 3 FKVO 139/2004 (Veröffentlichung):
[EUR-Lex](<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139>)
- § 106 BetrVG (Unterrichtungsrecht Betriebsrat):
[dejure.org/gesetze/BetrVG/106.html](<https://dejure.org/gesetze/BetrVG/106.html>)
- § 111 BetrVG (Betriebsänderung):
[dejure.org/gesetze/BetrVG/111.html](<https://dejure.org/gesetze/BetrVG/111.html>)

Datei: 21_chronologie_und_strategie.md

Chronologie und Gesamtstrategie

1. Chronologie des Gesamtverfahrens

Datum	Ereignis	Akte / Bezug
14.02.2026	Erstgespräch GBW / Kanzlei, Mandatsannahme	01
15.02.2026	Vollständige Due Diligence TBA gestartet	02
19.02.2026	Marktstruktur-Analyse abgeschlossen	02
24.02.2026	Marktabgrenzungs-Memo (sachlich) fertig	03
26.02.2026	SSNIP-Analyse fertig	04
27.02.2026	Räumliche Abgrenzungs-Memo fertig	05
03.03.2026	Marktanteils-Matrix fertig	06
05.03.2026	Marktbeherrschungs-Analyse fertig	07
15.03.2026	Signing SPA GBW / Tannenheim Holding SE	08
16.03.2026	Einreichung Anmeldung BKartA B6-188-26	08
17.03.2026	Eingangsbestätigung BKartA	08
18.03.2026	Art.-22-Verweisung BKartA an EU-Kommission	09
22.03.2026	Pre-Notification Contact DG COMP	09
28.03.2026	Kommission übernimmt Verfahren COMP M.92188	09
28.03.2026	DB InfraGO Drittstellungnahme bei Kommission	13
01.04.2026	Start Phase I Kommission	10
02.04.2026	Kenntnis Drittstellungnahme DB	13
08.04.2026	Interne Strategie Phase II dokumentiert	11
12.04.2026	Carve-out-Konzept fertig	12
15.04.2026	Ökonomisches Gutachten (Prof. Untermaier-Goethe) beauftragt	16
18.04.2026	Efficiency Defense / FFD-Analyse abgeschlossen	17

Datum	Ereignis	Akte / Bezug
19.04.2026	Rehme Kronzeugenantrag (Vollerlass) beim BKartA	15
20.03.2026	GBW-Kronzeugenantrag (Rabatt § 81e Abs. 2)	15
24.04.2026	Kronzeugenantrag GBW formal eingereicht	15
05.05.2026	Kommission eröffnet Phase II	11
14.07.2026	Statement of Objections an GBW	11
28.07.2026	Schriftliche Stellungnahme GBW	11
03.08.2026	Einreichung Verpflichtungsangebot (Carve-out Bielefeld)	12, 19
05.08.2026	Mündliche Anhörung Kommission Brüssel	11
06.–20.08.2026	Markttest Kommission	19
25.08.2026	Überarbeitetes Verpflichtungsangebot	19
25.09.2026	Freigabeentscheidung Kommission (Art. 8 Abs. 2 FKVO)	19
Oktober 2026	Closing SPA GBW / TBA	—
bis Juni 2027	Veräußerung Bielefeld → Adlerstein Beton AG	12

2. Verfahrensstrategische Leitlinien

2.1 Strategische Prioritäten — Zusammenschluss

1. **Frühzeitigkeit:** Anmeldung so schnell wie möglich nach Signing, um Prüffristen zu starten.
2. **Proaktivität bei Abhilfemaßnahmen:** Carve-out Bielefeld schon vor dem SO andeuten (Pre-notification Remedies), um Vertrauen der Behörde aufzubauen.
3. **Offene Kommunikation:** Keine Täuschung der Behörde über Marktanteile oder Strukturen. Kartellrechtliche Integrität ist oberste Prämisse.
4. **Trennung Zusammenschluss / Bußgeld:** Zwei separate Anwaltsteams; kein Informationsfluss zwischen den Verfahren ohne ausdrückliche Freigabe.
5. **Drittmanagement:** DB InfraGO AG frühzeitig in den Prozess einbinden; aus Kritiker zum neutralen oder supportiven Akteur entwickeln.

2.2 Strategische Prioritäten — Bußgeld

1. **Schnelligkeit beim Kronzeugenantrag:** Rabatt-Antrag unmittelbar nach Kenntnis des Rehme-Antrags.
2. **Kooperation ohne Selbstbelastung:** GBW kooperiert vollständig, macht aber keine Zugeständnisse, die im Schadensersatzprozess verwendet werden können.

3. **Schadensersatzrisiko quantifizieren:** DB AG als potentielle Klägerin — Rückstellungen bilden.
4. **Image trennen:** Bußgeldverfahren darf Fusionskontrollverfahren nicht belasten.
Parallel-Kommunikation sorgfältig koordinieren.

3. Best-Case / Worst-Case Szenarien

Szenario	Zusammenschluss	Bußgeld	Gesamt-Exposuere
Best Case	Freigabe mit Carve-out; Closing Q4 2026	Kronzeugenrabatt 50 %; Bußgeld ca. 2,3 Mio. EUR	Transaktion erfolgreich; Bußgeld moderat
Base Case	Freigabe mit erweiterten Auflagen; Closing Q1 2027	Kronzeugenrabatt 35 %; Bußgeld ca. 3,5 Mio. EUR	Transaktion realisierbar; leichte Verzögerung
Worst Case	Untersagung (fehlender Erwerber Carve-out)	Kein Rabatt; Bußgeld ca. 6,5 Mio. EUR; DB-Schadensersatz ca. 8 Mio. EUR	Transaktion scheitert; Gesamtbelastung ca. 14,5 Mio. EUR

4. Stundensaldo und Kostenprojekt

Verfahrenstrang	Stunden bisher	Prognose Gesamt	Honorar (Schätzung)
Fusionskontrolle (Düsseldorf)	380 Std.	ca. 650 Std.	ca. 312.000 EUR
EU-Kommission (Brüssel)	210 Std.	ca. 380 Std.	ca. 228.000 EUR
Bußgeld / Kronzeuge	145 Std.	ca. 280 Std.	ca. 112.000 EUR
Gesamt	**735 Std.**	**ca. 1.310 Std.**	**ca. 652.000 EUR**

Hinweis: Honorarangaben netto ohne Umsatzsteuer; Auslagenpauschale nicht enthalten. Kostenestimat wird bei Mandatsgespräch Q3 2026 aktualisiert.

Quellen

- Gesamtübersicht GWB-Verfahren: dejure.org/gesetze/GWB
- FKVO 139/2004 (Verfahrensregeln):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- Bundeskartellamt — Informationen zu Fusionskontrollverfahren:
[bundeskartellamt.de](https://www.bundeskartellamt.de)

Datei: 22_abschluss_handlungsempfehlung.md

Abschluss und Handlungsempfehlung — Gesamtbewertung

Datum: 30. September 2026 Bearbeiter: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck Aktenzeichen:
SW/2026/KA-0318 | SW/2026/KA-0319 | EU COMP M.92188

1. Zusammenfassung des Verfahrensergebnisses

1.1 Fusionskontrolle

Die EU-Kommission hat am 25. September 2026 die Übernahme der Tannenheim Betonelemente AG durch die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH gemäß Art. 8 Abs. 2 FKVO 139/2004 freigegeben. Bedingung: Veräußerung des Bielefelder Produktionswerks an die Adlerstein Beton AG (Wien) innerhalb von neun Monaten nach Vollzug.

Das Verfahren dauerte insgesamt ca. sieben Monate (Signing 15.03.2026 bis Freigabe 25.09.2026), davon sechs Monate aktives EU-Verfahren. Die Freigabe mit struktureller Auflage entspricht dem Base-Case-Szenario der Kanzlei. Das Ergebnis ist für die Mandantin wirtschaftlich vertretbar: GBW übernimmt den Markennamen TBA, die Kundenbeziehungen und das Know-how; lediglich das physische Werk Bielefeld wird veräußert.

1.2 Bußgeldverfahren

Der Kronzeugenantrag gemäß § 81e Abs. 2 GWB vom 24. April 2026 wurde vom BKartA bestätigt. GBW kooperiert vollständig im Bußgeldverfahren B6-56/22. Der abschließende Bußgeldbescheid steht noch aus (Prognose: Q2 2027). Auf Basis der bisherigen Kooperation erwartet die Kanzlei einen Rabatt von ca. 40–50 %, was ein Netto-Bußgeld von ca. 2,5–3,7 Mio. EUR ergibt.

2. Beurteilung der Kernrechtsfragen

2.1 Sachliche Marktabgrenzung

Das BKartA und die Kommission haben — wie von der Kanzlei erwartet — einen engen Markt "Bahnbetonschwellen (Spannbetonschwellen) für Vollbahn" zugrunde gelegt. Holzschwellen, Stahlschwellen und Verbundschwellen wurden nicht einbezogen. Die Bedarfsmarktkonzept-Analyse (BGH KZR 39/85) und der SSNIP-Test haben diese Abgrenzung bestätigt.

Lehre: Bei normintensiven Produkten mit hohen Zulassungsschranken ist eine enge Marktabgrenzung in aller Regel unvermeidbar. Die Kanzlei hat die Mandantin auf diese Konsequenz frühzeitig hingewiesen.

2.2 Räumliche Marktabgrenzung

Die Kommission hat separate nationale Märkte (Deutschland, Niederlande, Belgien) definiert. Ein EWR-weiter Markt wurde verworfen. Dies entspricht der Empfehlung der Kanzlei, keine unglaubliche EWR-Abgrenzungsargumentation zu verfolgen.

2.3 Marktbeherrschung und SIEC-Test

Der Post-Merger-Marktanteil von 57 % (DE) hat — erwartungsgemäß — die Marktbeherrschungsvermutung des § 18 Abs. 4 GWB ausgelöst. Der SIEC-Test (Art. 2 Abs. 3 FKVO) wurde bejaht. Die Effizienzverteidigung und die Failing Firm Defense wurden von der Kommission als nicht hinreichend anerkannt, hatten aber moderierenden Einfluss auf die Bedingungen.

2.4 Abhilfemaßnahmen / Carve-out

Der Carve-out Bielefeld war die richtige und einzige wirksame Abhilfemaßnahme. Verhaltensbezogene Auflagen allein hätten die Kommission nicht überzeugt. Die frühe Einbindung des potentiellen Erwerbers (Adlerstein Beton AG) in die Verhandlungen war verfahrensstrategisch entscheidend.

2.5 ECN+-Richtlinie und Kronzeugenverfahren

Das durch die 10. GWB-Novelle harmonisierte Kronzeugenprogramm hat GBW eine geordnete Kooperation mit dem BKartA ermöglicht. Die Trennung von Fusionskontroll- und Bußgeldverfahren — verfahrensrechtlich und personell — hat Selbstbelastungsrisiken minimiert.

3. Handlungsempfehlungen für die Zukunft

3.1 Compliance-Programm

GBW sollte das aktuelle Ereignis zum Anlass nehmen, ein vollständiges Kartell-Compliance-Programm zu implementieren. Empfohlene Elemente:

- Regelmäßige Schulung aller Vertriebsmitarbeitenden (jährlich, 2 Stunden)
- Implementierung eines Hinweisgebers-Systems (§ 12 ff. HinSchG) für interne Kartellmeldungen
- Compliance-Officer mit direktem Berichtsweg an Geschäftsführung
- Jährliche externe Compliance-Prüfung durch Kanzlei

3.2 Monitoring Carve-out

Die Mandantin hat die Verpflichtung, die Veräußerung des Bielefelder Werks an Adlerstein innerhalb von 9 Monaten vollständig zu vollziehen. Die Kanzlei überwacht die Einhaltung und koordiniert mit dem Monitoring Trustee (PwC Frankfurt). Nächster Meilenstein: Kaufvertragsunterzeichnung GBW / Adlerstein bis Ende Januar 2027.

3.3 Schadensersatzrisiken DB AG

Die Deutsche Bahn AG hat angekündigt, kartellrechtliche Schadensersatzansprüche wegen der Preisabstimmungen 2018–2021 zu prüfen (§ 33a GWB, Art. 101 AEUV). Die Kanzlei empfiehlt:

- Rückstellungen in Höhe von ca. 5–8 Mio. EUR
- Präventive Gespräche mit DB AG über außergerichtliche Einigung
- Vorbehalt der gerichtlichen Auseinandersetzung, falls Forderungen überzogen

3.4 Integration TBA (nach Closing)

Nach dem Closing Oktober 2026 beginnt die Integration der TBA-Kundenbeziehungen, des Know-hows und des Personals (exkl. Bielefeld) in die GBW-Struktur. Die Kanzlei empfiehlt:

- Eigenständiges Integrationsteam (GBW-Seite)
- Betriebsratseinbindung gemäß § 613a BGB (Bielefeld) und BetrVG (Integration Münster)
- Wettbewerbsrechtliche Compliance-Prüfung aller gemeinsamen Kundenansprachen (Gun-Jumping-Risiko bis zum Vollzug der Bielefeld-Veräußerung)

4. Mandatsabschluss

Das Mandat in seiner Kernphase ist mit der Freigabeentscheidung vom 25. September 2026 abgeschlossen. Die Kanzlei übernimmt die Begleitung der Monitoring-Phase (bis Oktober 2028) und des Bußgeldverfahrens (bis Bescheid, voraussichtlich Q2 2027) als Fortführungsmandate.

Bearbeiterin Fusionskontrolle: **Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck** (federführend), **RA Stefan Brinkmeier** (GWB-Verfahren), **RAin Dr. Annette van Hove** (EU-Kommission) Bearbeiterin Bußgeld: **Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck**, Submandat Forensik: [extern] Kanzlei: Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte, Graf-Adolf-Platz 5, 40213 Düsseldorf Brüssel-Office: Rue de la Loi 155, 1040 Brüssel

Quellen

- § 33a GWB (kartellrechtlicher Schadensersatz):
dejure.org/gesetze/GWB/33a.html
- Art. 8 Abs. 2 FKVO 139/2004 (Freigabe mit Auflagen):
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139)
- § 81e GWB (Kronzeuge): dejure.org/gesetze/GWB/81e.html
- BGH KZR 39/85 "Lüsterbehang" (Bedarfsmarktkonzept):
[bundesgerichtshof.de](https://www.bundesgerichtshof.de/DE/Home/home_node.html)
- ECN+-Richtlinie 2019/1:
[EUR-Lex](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32019L0001)

E-Mails

Datei: emails/2026-02-14_grosskopf_an_kanzlei_zusammenschluss_idee.eml

Von	petra.niebuhr-voelkel@grosskopf-betonwerk.de
An	schwertbeck@schwertbeck-partner.de
Datum	Sat, 14 Feb 2026 09:22:14 +0100
Betreff	Anfrage — Zusammenschluss Tannenheim / kartellrechtliche Beratung

Sehr geehrter Herr Professor Schwertbeck,

ich schreibe Ihnen auf Empfehlung von Herrn Dr. Herkenhoff von der WestCap GmbH, der Ihre Kanzlei in einem Fusionskontrollmandat aus 2023 hochgeachtet hat.

Wir — die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH, Münster — prüfen intern die Übernahme der Tannenheim Betonelemente AG, Bielefeld. Es handelt sich um unseren zweitgrößten direkten Wettbewerber im Segment Bahnbetonschwellen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir kurzfristig ein erstes Orientierungsgespräch vereinbaren könnten.

Uns ist bewusst, dass der Zusammenschluss kartellrechtlich komplex ist. Konkret beschäftigt uns:

1. Ob die BKartA-Schwellen (§ 35 GWB) erfüllt sind — der Gesamtumsatz beider Unternehmen dürfte die 500-Mio.-EUR-Schwelle nicht erreichen, aber die 25-Mio.-EUR-Schwelle (§ 35 Abs. 1a GWB) könnte einschlägig sein.
2. Ob und in welchem Umfang EU-Schwellen (FKVO 139/2004) berührt sein könnten — wir liefern in die Niederlande und nach Belgien.
3. Welche sachliche Marktabgrenzung das BKartA vornehmen wird — Bahnbetonschwellen-Spezialmarkt oder breiterer Betonproduktemarkt? Unser kombinierter Marktanteil wäre erheblich.
4. Wir haben außerdem eine etwas belastete Vorgeschichte — es gibt ein laufendes Vorverfahren des BKartA wegen vermuteter Preisabsprachen (2018–2021). Das muss bei der Strategie berücksichtigt werden.

Ich bitte um einen Termin für die nächste Woche, gerne auch in Düsseldorf. Ich schicke nach Ihrer Rückmeldung ein erstes Informationsmemorandum mit Umsatzzahlen und Marktdaten.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Niebuhr-Völkel
Rechtsanwältin | Leiterin Rechtsabteilung
Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH
Schiffahrter Damm 299 | 48145 Münster
Tel.: +49 251 8840-220
petra.niebuhr-voelkel@grosskopf-betonwerk.de

Datei: emails/2026-02-28_bkarta_an_kanzlei_eingangsbestaetigung.eml

Von	referat-b6@bundeskartellamt.de
An	brinkmeier@schwertbeck-partner.de
Datum	Sat, 28 Feb 2026 14:08:33 +0100

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Brinkmeier,

vielen Dank für Ihre Vorabkontaktaufnahme zum geplanten Zusammenschlussvorhaben Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH / Tannenheim Betonelemente AG.

Das Bundeskartellamt hat das Vorhaben vorläufig dem Referat B6 (Grundstoffgüter, Chemie und Pharma, Rohstoffe und Bauindustrie, Energie) zugewiesen. Wir sind bereit, ein informelles Vorgespräch (Pre-Notification Contact) zu führen, bevor eine formelle Anmeldung eingeht.

Wir bitten Sie, für dieses Vorgespräch folgende Unterlagen vorab zu übermitteln (nicht-bindend, rein orientierend):

1. Umsatzzahlen der beteiligten Unternehmen (GBW und TBA), aufgeschlüsselt nach inländischem und EWR-weitem Umsatz sowie nach Produktsegmenten (Bahnschwellen / Sonstiges), jeweils letztes abgeschlossenes Geschäftsjahr.
2. Vorläufige Marktanteilsschätzungen mit Angabe der Marktdefinition, die Sie zugrunde legen.
3. Eine kurze Beschreibung der Transaktionsstruktur (Share Deal? Asset Deal? Anteilsquote?).

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass das Referat B6 derzeit mit dem Aktenzeichen B6-56/22 ein gesondertes Verfahren führt, das Unternehmen der Bahnbetonschwellen-Branche betrifft. Das Zusammenschlussverfahren und das gesonderte Verfahren werden vollständig getrennt geführt.

Ich schlage als Termin für das informelle Vorgespräch den 11. März 2026 um 10:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Bundeskartellamts in Bonn vor. Bei Bedarf ist auch eine Telefonkonferenz möglich.

Für Rückfragen stehe ich unter der unten angegebenen Kontaktnummer zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinrich Woldmann
Referent, Referat B6
Bundeskartellamt
Kaiser-Friedrich-Straße 16 | 53113 Bonn
Tel.: +49 228 9499-360
referat-b6@bundeskartellamt.de

Bundeskartellamt | Kaiser-Friedrich-Straße 16 | 53113 Bonn

Diese E-Mail ist dienstlich und vertraulich. Weitergabe nur nach Rücksprache.

Datei: emails/2026-03-15_eu_komm_an_kanzlei_taskforce.eml

Von	comp-mergers@ec.europa.eu
An	vanhove@schwertbeck-partner.de
Datum	Sun, 15 Mar 2026 16:44:02 +0100
Betreff	COMP M.92188 — Grosskopf / Tannenheim — Initial Contact and Case Team

Dear Dr. van Hove,

Thank you for your pre-notification contact on 15 March 2026 in relation to the proposed acquisition of Tannenheim Betonelemente AG by Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH.

The European Commission has opened a referral procedure under Article 22 of Council Regulation (EC) No 139/2004 (EUMR) upon the request of the Bundeskartellamt, which informed the Commission of the proposed concentration on 18 March 2026. The Netherlands Authority for Consumers and Markets (ACM) and the Belgian Competition Authority have joined the Article 22 referral request.

The Commission has assigned case reference COMP M.92188 to this matter and has constituted a case team within DG Competition (Mergers unit). Your point of contact is:

Ms. Claudine Martens-Dupont
Case Manager, DG COMP — Merger Control
European Commission
Rue Joseph II 79, B-1049 Brussels
Tel.: +32 2 299-3418
comp-mergers@ec.europa.eu

Please note the following procedural steps:

1. The Commission will inform all Member States and give them the opportunity to join the referral request pursuant to Article 22(2) EUMR. The deadline for Member States to express their intention to join expires on 28 March 2026.
2. Following the acceptance decision (expected 28 March 2026), the Commission will assume sole jurisdiction over the concentration. The BKartA proceedings will be suspended.
3. Pre-notification discussions with the Commission's case team should be conducted in English. A Form CO or Short Form CO must be submitted formally after the referral acceptance.
4. In view of the market shares involved (post-merger share of approximately 57% in Germany), DG COMP anticipates that a full-form notification will be required. A Short Form CO is not available in this case.

We look forward to your further submissions. Please do not hesitate to contact the case team with any procedural queries.

Yours faithfully,

Claudine Martens-Dupont
DG Competition — Mergers Unit
European Commission, Brussels

This email and any attachments are confidential and intended solely for the use of the named recipients. Do not disclose or distribute without prior authorisation.

Datei: emails/2026-04-02_db_ag_konzerneinkauf_marktbefragung.eml

Von	konzerneinkauf@deutschebahn.com
An	schwertbeck@schwertbeck-partner.de
Datum	Thu, 02 Apr 2026 11:03:57 +0200
Betreff	Zusammenschluss Grosskopf / Tannenheim — Stellungnahme DB InfraGO AG als Großabnehmer

Sehr geehrter Herr Professor Schwertbeck,

die DB InfraGO AG (vormals DB Netz AG) hat Kenntnis von der geplanten Übernahme der Tannenheim Betonelemente AG durch die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH erlangt (Pressemitteilung GBW vom

15. März 2026) und verfolgt das Fusionskontrollverfahren COMP M.92188 mit erheblichem Interesse.

Die DB InfraGO AG ist der größte Einzelabnehmer von Bahnbetonschwellen in Deutschland. Im Rahmen ihres Beschaffungsprogramms für das Schienennetz Deutschland 2024–2030 plant die DB InfraGO AG die Beschaffung von ca. 14,4 Mio. Schwellen in den kommenden sieben Jahren. Die Konditionensicherheit dieser Beschaffung ist von strategischer Bedeutung.

Wir haben heute Folgendes an die Europäische Kommission (DG COMP, COMP M.92188) und an das Bundeskartellamt (Az. B6-188-26) übermittelt:

1. Eine Stellungnahme als betroffener Dritter gemäß Art. 18 Abs. 4 FKVO 139/2004, in der wir darlegen, dass der Zusammenschluss erhebliche Preissteigerungsrisiken von 10–15 % bei der nächsten Rahmenavertrags-Ausschreibung 2028 befürchten lässt.

2. Den Hinweis, dass beide Unternehmen (GBW und TBA) im laufenden Bußgeldvorverfahren B6-56/22 verzeichnet sind und die DB InfraGO AG selbst als Kartellgeschädigte potentielle Schadensersatzansprüche prüft (§ 33a GWB).

Wir bitten Sie, Ihrer Mandantin GBW folgende Fragen zu übermitteln, über die wir gerne in einem bilateralen Gespräch sprechen möchten:

a) Welche konkreten Maßnahmen plant GBW, um die Preisstabilität im Rahmenvertrag 2024–2028 auch nach dem Vollzug des Zusammenschlusses sicherzustellen?

b) Welche Zusicherungen gibt GBW hinsichtlich der Lieferfähigkeit und Lieferqualität aus dem Bielefelder Werk der TBA?

c) Wie sieht GBW die Auswirkungen des Zusammenschlusses auf die DB-Ausschreibungspraxis 2028 ff.?

Für ein Gespräch stehe ich telefonisch oder in Frankfurt zur Verfügung. Bitte verstehen Sie diese Anfrage als konstruktiven Beitrag — die DB InfraGO AG hat grundsätzlich keine Einwände gegen Marktkonsolidierung, wenn die Versorgungssicherheit und Preisstabilität gewährleistet sind.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sabine Kühnemann-Brost
Leiterin Konzernrechtsdienst | Bereich Infrastruktur-Einkauf
DB InfraGO AG
Theodor-Heuss-Allee 7 | 60486 Frankfurt am Main
konzernrechtsdienst@deutschebahn.com

DB InfraGO AG | Frankfurt am Main | Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 12345

Datei: emails/2026-04-22_kanzlei_an_kronzeuge_strategie.eml

Von	schwertbeck@schwertbeck-partner.de
An	niebuhr-voelkel@grosskopf-betonwerk.de
Datum	Wed, 22 Apr 2026 18:55:41 +0200
Betreff	VERTRAULICH — Kronzeugenstrategie § 81e GWB — Entscheidungsbedarf binnen 48 Stunden

VERTRAULICH — Anwalt-Mandant-Kommunikation — Bitte nicht weiterleiten

Sehr geehrte Frau Niebuhr-Völkel,

ich schreibe Ihnen mit erhöhter Dringlichkeit. Ich bitte Sie, diese E-Mail persönlich und sofort zur Kenntnis zu nehmen und Herrn Grosskopf-Hartmann noch heute Abend darüber zu informieren.

Wir haben — aus einer Quelle, die wir nicht weiter offenbaren können, die wir aber als verlässlich einschätzen — den informellen Hinweis erhalten, dass die Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG am vergangenen Freitag, dem 19. April 2026, einen Antrag auf vollständigen Bußgelderlass (Vollerlass) nach § 81e Abs. 1 GWB beim Bundeskartellamt eingereicht hat. Falls dieser Hinweis zutrifft, hat Rehme die erste Position im Kronzeugenprogramm belegt.

Was das für GBW bedeutet:

1. Vollerlass nach § 81e Abs. 1 GWB ist für GBW nicht mehr erreichbar (nur das erste Unternehmen kann den Vollerlass erhalten).
2. GBW kann jedoch noch einen Bußgeldrabatt nach § 81e Abs. 2 GWB erhalten — als zweites kooperierendes Unternehmen typischerweise 30–50 %. Bei einer geschätzten Bußgeldobergrenze von ca. 7,4 Mio. EUR (10 % des GBW-Konzernumsatzes gemäß § 81 Abs. 4 GWB) bedeutet das eine mögliche Ersparnis von 2,2–3,7 Mio. EUR.
3. Die Zeitkomponente ist entscheidend: Je früher GBW den Antrag stellt, desto besser die Verhandlungsposition gegenüber dem BKartA bezüglich der Rabatthöhe und der Konditionen.

Ich empfehle dringend folgenden Ablauf:

- a) Noch heute Abend / morgen früh: GBW gibt mir telefonisch grünes Licht für die Antragstellung.
- b) Morgen, 23. April 2026: Ich kündige den Antrag telefonisch beim BKartA-Referat B6 an (Kontakt Dr. Woldmann), um die Priorität zu sichern.
- c) 24. April 2026: Formale Einreichung des schriftlichen Kronzeugenantrags gemäß § 81e Abs. 2 GWB (Entwurf liegt bei mir vor, kann sofort finalisiert werden).

Zu beachten:

- Der Kronzeugenantrag und das Fusionskontrollverfahren (COMP M.92188) sind strikt getrennt zu behandeln. Bitte sprechen Sie mit niemandem aus dem TBA-Umfeld über diesen Antrag.
- § 81e Abs. 3 GWB verpflichtet zur vollständigen Kooperation und verbietet die vorzeitige Offenbarung des Antrags gegenüber Dritten (inklusive TBA!).
- Es besteht ein residuales Strafbarkeitsrisiko nach § 298 StGB (Submissionsabsprachen). Ich empfehle parallel die Hinzuziehung eines Strafverteidigers für eine strafrechtliche Folgenabschätzung.

Bitte rufen Sie mich heute Abend noch an. Mein Mobiltelefon: [Nummer intern].

Mit dringlichen Grüßen

Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Kartellrecht
Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte
Graf-Adolf-Platz 5 | 40213 Düsseldorf
schwertbeck@schwertbeck-partner.de

Diese E-Mail unterliegt dem Anwalt-Mandant-Privileg. Sie ist ausschließlich für die Empfängerin bestimmt. Unbefugte Weitergabe ist untersagt.

Excel-Tabellen

Datei: xlsx/bussgeldsimulation_par81_gwb_2018_2021.xlsx

Tabellenblatt: Bußgeldsimulation

	Bußgeldsimulation § 81 GWB — GBW Preisabstimmung 2018–2021					
	BKartA Az. B6-56/22 Stand: April 2026 Alle Beträge in EUR Intern – vertraulich					
	1. Bußgeldparameter GBW					
	Parameter	Wert				
	GBW-Konzernumsatz 2025 (vorläufig)	74300000				
	Bußgeldobergrenze 10% des Umsatzes (§ 81 Abs. 4 GWB)	7430000				
	Tatrelevanter Umsatz DE B ahnbetonschwellen 2018–2021 (Schätzung)	54000000				
	Kartellüberhöhung geschätzt (Schadensanteil)	0.1				
	Errechneter Schaden DB AG (überschlägig)	5400000				
	Kartellbußgeld-Basisbetrag (§ 81 Abs. 4a GWB)	8100000				

	Multiplikator Schwere / Dauer (Schätzfaktor)	2.2				
	2. Szenario-Matrix Bußgeldhöhe GBW					
	Szenario	Kronzeugenrabatt	Bußgeld brutto (EUR)	Rabattbetrag (EUR)	Bußgeld netto (EUR)	Anteil am Umsatz
	Ohne Kronzeuge — volle Bußgeldhöhe	0	7400000	0	7400000	0.0996
	Kronzeuge 2. Antragsteller — 30% Rabatt (§ 81e Abs. 2 GWB)	0.3	7400000	2220000	5180000	0.0697
	Kronzeuge 2. Antragsteller — 50% Rabatt (§ 81e Abs. 2 GWB)	0.5	7400000	3700000	3700000	0.0498
	Kronzeuge 1. Antragsteller — Vollerlass (§ 81e Abs. 1 GWB)	1	7400000	7400000	0	0
	3. Schadenser satzrisiko DB InfraGO AG (§ 33a GWB)					
	Position	Schätzung (EUR)				
	Tatrelevante DB-Beschaffung 2018–2021 (Schätzung)	62000000				
	Kartellüberhöhung 10% (konservativ)	6200000				
	GBW-Anteil am Schaden (38% Marktanteil)	2356000				
	Zinsen (§ 288 BGB, 4 Jahre)	376960				
	Prozesskosten / Anwaltsgebühren (Schätzung)	500000				

	Gesamtexposure Schadensersatz GBW	3232960				
	4. Gesamtbelastung GBW — Worst-Case / Base-Case					
	Pos.	Base Case (EUR)	Worst Case (EUR)			
	Bußgeld (Base: 40% Rabatt)	3700000	7400000			
	Schadensersatz DB AG	3200000	8000000			
	Anwalts- und Gutachterkosten (Bußgeld)	350000	500000			
	Reputationsschaden (nicht quantifizierbar)					
	Gesamtbelastung (monetär)	7250000	15900000			
	Quelle: § 81 GWB, § 81e GWB (dejure.org); § 33a GWB; BK artA-Leitfaden Bußgeldzumeassung 2021; interne Schätzung Kanzlei Schwertbeck					

Datei: xlsx/marktanteilmatrix_bahnschwellen_de_ewr.xlsx

Tabellenblatt: DE-Marktanteile

Marktanteilmatrix Bahnbetonschwellen — Deutschland 2025									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

	Segment: Spannbetonschwellen für Vollbahn Quelle: GBW-Schätzung, VDB-Branchenstudie 2025								
	Unternehmen	Sitz	Umsatz DE 2025 (Mio. EUR)	Marktanteil DE pre-merger	Marktanteil DE post-merger	HHI-Beitrag pre	HHI-Beitrag post	Umsatz EWR gesamt (Mio. EUR)	EWR-Anteil kombiniert
	Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW)	Münster, NRW	58.1	0.38				16.2	
	Tannenhaim Betonelemente AG (TBA)	Bielefeld, NRW	29.1	0.19				3.7	
	GBW + TBA kombiniert (post-merger)	—			0.57				0.156
	Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	Dortmund, NRW	27.5	0.18	0.18				
	Schienenwerk Lausitz AG	Cottbus, BB	18.4	0.12	0.12				
	Sonstige / Import	verschiedene	19.9	0.13	0.13				
	Marktvolumen gesamt DE	—	153	1	1				
	HHI-Analyse								
	Kennzahl	Pre-Merger	Post-Merger	Delta					
	HHI (Herfindahl-Hirschman-Index)	2442	3886						

	Delta-HH I			1444					
	C1 (größter Anbieter)	38% (GBW)	57% (GBW+TBA)						
	C3 (drei größte Anbieter)	75%	87%						
	Schwelle n EU-Horizontalleitlinien: HHI post > 2.000 + Delta > 150 → Wettbewerbssbedenken vermutet								
	Quelle: G BW-Schätzung; V DB-Branchenstudie Bahntechnik 2025; § 18 Abs. 4 GWB; Art. 2 FKVO 139/2004 (EUR-Le x)								

Tabellenblatt: EWR-Marktanteile

	Marktanteilmatrix Bahnbetonschwellen — EWR 2025								
	Räumliche Abgrenzung: nationale Märkte Quelle: G BW-Schätzung, Netzbetreiber-Berichte 2025								

	Land / Region	Marktvolumen (Mio. EUR)	GBW-Anteil	TBA-Anteil	Kombiniert post-merger	Rehme-Anteil	Lausitz-Anteil	Sonstige	Bewertung
	Deutschland	153	0.38	0.19	0.57	0.18	0.12	0.13	Kritisch — 57% post-merger
	Niederlande	31	0.374	0.077	0.451	0	0	0.549	Erheblich — 45% post-merger
	Belgien	22	0.209	0.059	0.268	0	0	0.732	Moderat — 27% post-merger
	Frankreich	98	0	0	0	0	0	1	Nicht betroffen
	Skandinavien	54	0	0	0	0	0	1	Nicht betroffen
	Sonstige EWR	243	0.005	0	0.005	0	0	0.995	Vernachlässigbar
	EWR gesamt	601	0.108	0.048	0.156				15,6% kombiniert — unkritisch
	Quelle: G BW-Schätzung; ProRail-Jahresbericht 2025; Infrabel-Jahresbericht 2025; Art. 2 FKVO 139/2004 (EUR-Lex)								

Word-Dokumente

Datei: docx/anmeldung_zusammenschluss_par39_gwb_bkarta.docx

ANMELDUNG EINES ZUSAMMENSCHLUSSES

gemäß § 39 Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)

beim Bundeskartellamt, Kaiser-Friedrich-Straße 16, 53113 Bonn

Az. B6-188-26 | 16. März 2026

Antragsteller: Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH, Schiffahrter Damm 299, 48145 Münster

Bevollmächtigte Kanzlei: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck & Partner RA, Graf-Adolf-Platz 5, 40213 Düsseldorf

Verfahren: Fusionskontrolle gemäß §§ 35 ff. GWB

A. Angaben zu den beteiligten Unternehmen

I. Erwerber — Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH

Firma: Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW)

Sitz: Schiffahrter Damm 299, 48145 Münster, Nordrhein-Westfalen

Handelsregister: HRB 12340, Amtsgericht Münster

Gegenstand: Herstellung vorgespannter Betonschwellen (Spannbetonschwellen) für Vollbahn, Straßenbahn und Industriebahn; Weichenschwellen; Brückenschwellen

Mitarbeitende: 188 Vollzeitäquivalente (Stand 31.12.2025)

Umsatz Deutschland 2025 (vorläufig): 58.100.000 EUR

Umsatz gesamt 2025 (vorläufig): 74.300.000 EUR (inkl. Tochter GBW Nederland B.V., Venlo)

Marktanteil DE Bahnbetonschwellen: ca. 38 %

Fertigungsstandorte: Münster (Hauptwerk), Hamm (Zweigwerk)

Hauptabnehmer: Deutsche Bahn AG / DB InfraGO AG (Rahmenvertrag 2024–2028)

II. Zielgesellschaft — Tannenheim Betonelemente AG

Firma: Tannenheim Betonelemente AG (TBA)

Sitz: Detmolder Straße 840, 33699 Bielefeld, Nordrhein-Westfalen

Handelsregister: HRB 9876, Amtsgericht Bielefeld

Gegenstand: Herstellung vorgespannter Betonschwellen für Vollbahn und Straßenbahn

Mitarbeitende: 94 Vollzeitäquivalente (Stand 31.12.2025)

Umsatz Deutschland 2025 (vorläufig): 29.100.000 EUR

Umsatz gesamt 2025 (vorläufig): 32.800.000 EUR

Marktanteil DE Bahnbetonschwellen: ca. 19 %

Fertigungsstandort: Bielefeld, Detmolder Straße 840 (einziges Werk)

B. Art des Zusammenschlusses (§ 37 GWB)

GBW beabsichtigt, sämtliche Aktien der Tannenheim Betonelemente AG von der Tannenheim Holding SE sowie dem Streubesitz zu erwerben. Nach Vollzug hält GBW 100 % der Stimmrechte. Der Zusammenschluss erfüllt den Tatbestand des § 37 Abs. 1 Nr. 3 GWB.

Das Signing des Share Purchase Agreement (SPA) erfolgte am 15. März 2026. Das Closing ist aufschiebend bedingt auf den Eintritt der fusionskontrollrechtlichen Freigaben. Das Vollzugsverbot gemäß § 41 Abs. 1 GWB wird von beiden Parteien beachtet.

C. Relevante Märkte und Marktanteile

I. Sachlich relevanter Markt

Produktmarkt (vorläufig): Spannbetonschwellen für Vollbahninfrastruktur (sog. 'Bahnbetonschwellen'). Grundlage: Bedarfsmarktkonzept (BGH KZR 39/85, Lüsterbehang), SSNIP-Test gemäß Bekanntmachung der Kommission über die Definition des relevanten Marktes (ABl. C/2024/1645). Holzbahn-, Stahl- und Verbundschwellen werden wegen mangelnder Austauschbarkeit (technisch, regulatorisch) nicht einbezogen.

II. Räumlich relevanter Markt

Primäre Abgrenzung: Nationaler Markt Deutschland. Transportkostenintensität (Schwellengewicht 250–320 kg), DB-spezifische Zulassungsanforderungen und historische Beschaffungsstrukturen sprechen für nationale Marktabgrenzung. Alternativ wird EWR-weite Abgrenzung vorgetragen.

III. Marktanteile

Post-Merger-HHI: ca. 3.886 (pre: ca. 2.442). Delta-HHI: ca. 1.444. Beide Schwellen der EU-Horizontalleitlinien (HHI > 2.000, Delta > 150) sind überschritten.

D. Vollzugsverbot und Erklärung

Die Anmeldenden erklären, dass der Zusammenschluss vor Erteilung der Freigabe nicht vollzogen wird (§ 41 Abs. 1 GWB). Alle Angaben sind vollständig und wahrheitsgemäß. Änderungen werden unverzüglich mitgeteilt.

Düsseldorf, 16. März 2026

Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Kartellrecht

Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte, Graf-Adolf-Platz 5, 40213 Düsseldorf

Quellen: § 35, § 37, § 39, § 40, § 41 GWB: dejure.org/gesetze/GWB | Art. 1, 7 FKVO 139/2004: eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139 | BGH KZR 39/85 Lüsterbehang: bundesgerichtshof.de | Kommissionsbekanntmachung Marktdefinition ABl. C/2024/1645: eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645

Unternehmen	Umsatz DE 2025 (Mio. EUR)	Marktanteil DE (pre)	Marktanteil DE (post)
GBW	58,1	ca. 38 %	ca. 57 % kombiniert
TBA	29,1	ca. 19 %	—
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	ca. 27,5	ca. 18 %	ca. 18 %
Schienenwerk Lausitz AG	ca. 18,4	ca. 12 %	ca. 12 %
Sonstige / Import	ca. 19,9	ca. 13 %	ca. 13 %
Marktvolumen gesamt	ca. 153,0	100 %	100 %

EUROPEAN COMMISSION

DG COMPETITION — MERGER CONTROL

FORM CO — EXECUTIVE SUMMARY

Case COMP M.92188

Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH / Tannenheim Betonelemente AG

Filed pursuant to Article 4(3) of Council Regulation (EC) No 139/2004 (EUMR)

Reference number: COMP M.92188

Notifying party: Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW), Münster, Germany

Target: Tannenheim Betonelemente AG (TBA), Bielefeld, Germany

Counsel: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck & Partner, Düsseldorf / Brussels

Brussels Office: Dr. Annette van Hove, Rue de la Loi 155, B-1040 Brussels

Date: March 2026

1. Description of the Transaction

GBW proposes to acquire 100% of the shares of TBA by way of a share purchase agreement signed on 15 March 2026 (signing date). The transaction constitutes a concentration within the meaning of Article 3(1)(b) EUMR. Closing is conditional upon receipt of all necessary merger control approvals.

The concentration does not meet the thresholds of Article 1(2) or Article 1(3) EUMR. The case has been referred to the Commission pursuant to Article 22 EUMR upon request of the Bundeskartellamt, subsequently joined by the competition authorities of the Netherlands (ACM) and Belgium (Belgischer Wettbewerbsrat).

2. Parties

2.1 GBW — Notifying Party

2.2 TBA — Target

3. Relevant Markets

3.1 Product Market

The notifying party proposes that the relevant product market is the market for prestressed concrete railway sleepers for mainline railway infrastructure (also referred to as 'concrete railway sleepers'). This definition is based on:

(a) Demand-side substitutability: wooden sleepers, steel sleepers and composite sleepers are not substitutable due to regulatory restrictions (creosote ban), technical incompatibility on high-speed and electrified lines, and significant lifecycle cost differentials.

(b) SSNIP-Test: A hypothetical monopolist in the concrete sleeper segment could profitably sustain a 5-10% price increase, as customers (primarily Deutsche Bahn AG / DB InfraGO AG) have no viable short-term alternatives.

(c) Supply-side substitutability: Reorientation by general concrete manufacturers to mainline sleeper production requires 18-36 months and EUR 15-25 million in investment.

3.2 Geographic Market

The notifying party primarily proposes a national market definition (Germany). Arguments: DB InfraGO AG-specific approval requirements, transport cost intensity (250-320 kg/unit, economic transport radius approx. 400-600 km), and price differentials of 10-20% between Germany and Benelux. An EWR-wide definition is presented as an alternative. Combined post-merger share at EWR level: approx. 15% — below any threshold triggering competition concerns.

4. Market Shares and Competitive Assessment

Post-merger HHI: approx. 3,886 (pre: approx. 2,442). Delta-HHI: approx. 1,444. The transaction raises serious doubts as to its compatibility with the internal market as communicated in the Phase II opening decision of 5 May 2026.

5. Proposed Remedies

The notifying party proposes the divestiture of the Bielefeld production facility of TBA (Detmolder Straße 840, Bielefeld) to an approved purchaser — Adlerstein Beton AG (Vienna, Austria) — as a structural remedy. The remedy package includes:

- (a) Full transfer of land, buildings, production equipment (press, reinforcement unit, testing equipment), all 94 employees (§ 613a BGB succession), DB InfraGO AG supplier approval (subject to approval transfer feasibility), and production licences.
- (b) A transitional supply agreement under which GBW acts as sub-contractor for Adlerstein for 18 months post-closing.
- (c) A monitoring trustee (PricewaterhouseCoopers GmbH WPG, Frankfurt) to supervise hold-separate obligations and the divestiture process.

The remedy brings the post-divestiture market share of GBW in Germany to approximately 38% (removing TBA's contribution while retaining customer relationships and IP).

Sources: Council Regulation (EC) No 139/2004 — EUMR:

eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139 | Commission Notice on Remedies (OJ C 267/1, 22.10.2008):

eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52008XC1022%2803%29 | Commission Notice on Market Definition (OJ C/2024/1645): eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645 |

Art. 22 EUMR and Commission Guidelines (OJ C of 31.03.2021):

eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52021XC0331%2801%29

Item	Detail
Company	Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH
Registered seat	Münster, North Rhine-Westphalia, Germany
Employees (FTE)	188
Turnover 2025 (worldwide, prov.)	EUR 74.3 million
Turnover 2025 (Germany, prov.)	EUR 58.1 million
Product(s)	Prestressed concrete railway sleepers, switch sleepers, bridge sleepers
Market share DE (pre-merger)	approx. 38%

Item	Detail
Company	Tannenheim Betonelemente AG
Registered seat	Bielefeld, North Rhine-Westphalia, Germany
Employees (FTE)	94
Turnover 2025 (worldwide, prov.)	EUR 32.8 million
Turnover 2025 (Germany, prov.)	EUR 29.1 million

Item	Detail	
Product(s)	Prestressed concrete railway sleepers	
Market share DE (pre-merger)	approx. 19%	

Competitor	Market share DE (pre)	Market share DE (post)
GBW + TBA (combined)	57%	57% (post-merger)
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	18%	18%
Schienenwerk Lausitz AG	12%	12%
Other / Imports	13%	13%

Datei: docx/kronzeugenantrag_par81e_gwb_grosskopf.docx

VERTRAULICH — NUR FÜR DAS BUNDESKARTELLAMT

ANTRAG AUF KRONZEUGENBEHANDLUNG

gemäß § 81e Abs. 2 GWB (Bußgeldrabatt)

Az. B6-56/22 | eingereicht am 24. April 2026

Antragstellerin: Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW), Schiffahrter Damm 299, 48145 Münster

Bevollmächtigte Kanzlei: Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte,
Graf-Adolf-Platz 5, 40213 Düsseldorf

An das: Bundeskartellamt, Referat B6, Kaiser-Friedrich-Straße 16, 53113 Bonn

Rechtsgrundlage: § 81e Abs. 2 GWB i.V.m. Art. 18 ECN+-Richtlinie 2019/1/EU

A. Erklärung der Kooperationsbereitschaft

Die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH erklärt hiermit ihre vollständige, uneingeschränkte und ununterbrochene Bereitschaft zur Kooperation mit dem Bundeskartellamt im Bußgeldverfahren B6-56/22 (Preisabstimmungen im Segment Bahnbetonschwellen, 2018–2021).

GBW verpflichtet sich,

- (1) alle relevanten Informationen, Dokumente und Beweismittel vollständig und unverzüglich vorzulegen;
- (2) alle Fragen des Bundeskartellamts wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten;
- (3) die Kooperation nicht ohne Zustimmung des Bundeskartellamts gegenüber Dritten offenzulegen;
- (4) keine Beweismittel zu vernichten, zu verändern oder zurückzuhalten.

GBW ist bewusst, dass nach Angaben der Kanzlei die Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG zuvor (am 19. April 2026) einen Vollerlass-Antrag nach § 81e Abs. 1 GWB gestellt haben soll. GBW stellt diesen Antrag als zweites Unternehmen und begehrt einen Bußgeldrabatt gemäß § 81e Abs. 2 GWB.

B. Beschreibung der Zuwiderhandlung

I. Art und Gegenstand

Im Zeitraum von Anfang 2018 bis Ende 2021 haben Vertreter der GBW, der Tannenheim Betonelemente AG (TBA), der Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG sowie mindestens eines weiteren Unternehmens an mehreren Treffen teilgenommen, bei denen horizontale Preisabstimmungen und Aufteilungsabreden für Ausschreibungen der DB Netz AG (heute DB InfraGO AG) vorgenommen wurden.

Die Treffen fanden überwiegend statt:

- (a) im Rahmen der Schieneninfrastruktur-Tagung (SIT) in Köln (2018, 2019, 2020 — 2021 pandemiebedingt digital);
- (b) in informellen bilateralen Zusammenkünften zwischen GBW-Vertriebsleiter und TBA-Vertriebsleiter (Namen intern bekannt, werden auf Anforderung mitgeteilt);
- (c) in einem mindestens zweimal jährlich stattfindenden 'Arbeitskreis' unter informellem Vorsitz.

II. Inhalt der Abstimmungen

Die Abstimmungen betrafen:

- (1) Zielpreise für DB-Rahmenvertragsausschreibungen (Preiskorridore, die nicht unterschritten werden sollten);
- (2) Aufteilung der Mengenanteile bei gemeinsamen Ausschreibungen (GBW: Schwerpunkt Weststrecken; TBA: Schwerpunkt Nordnetz; Rehme: Regionalnetz Ruhr);
- (3) Abstimmung über die Abgabe von 'Alibiangeboten' bei Ausschreibungen, bei denen das jeweilige Unternehmen nicht den Zuschlag erhalten sollte.

III. Dauer

Beginn: Frühjahr 2018 (erstes identifiziertes Treffen: SIT Köln, März 2018). Ende: Dezember 2021 (letztes bekanntes Koordinationstelefonat). GBW hat die Praxis seit Anfang 2022 eingestellt.

IV. Beteiligte

GBW, TBA, Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG. Ein viertes Unternehmen wird vermutet (kein gesicherter Nachweis durch GBW); Details folgen nach Sichtung der Unterlagen.

C. Beweismittelangebot

GBW bietet folgende Beweismittel an:

- (1) Interne E-Mail-Kommunikation (2018–2021): ca. 340 E-Mails mit Bezug zu Preisabstimmungen, Angebotsvorbereitung und Aufteilungsabreden (Server-Backup, Stand April 2022, gesichert durch externe Forensik);
- (2) Handschriftliche Notizen des ehemaligen GBW-Vertriebsleiters (Herrn [Name intern]) aus den SIT-Treffen 2018 und 2019;
- (3) Interne Kalkulationsunterlagen, die Absprachen zu Angebotspreisen dokumentieren;
- (4) Zeugenbenennung: ehemaliger Vertriebsleiter GBW (bereit zur freiwilligen Aussage), aktuelle Vertriebsmitarbeiterin GBW (Kenntnisstand ab 2020).

D. Bedeutender Mehrwert

GBW ist der Auffassung, dass die angebotenen Beweismittel einen bedeutenden Mehrwert i.S.d. § 81e Abs. 2 GWB darstellen, weil:

- (a) Die E-Mail-Kommunikation konkrete Preisabstimmungen und Mengenzuteilungen dokumentiert, die das BKartA nach bisherigem Erkenntnisstand noch nicht vollständig besitzt;
- (b) Die Zeugenaussagen die Umstände und den Mechanismus der Abstimmungen erstmals aus erster Hand darlegen;
- (c) Die Unterlagen den Tatzeitraum 2018–2021 lückenlos abdecken.

GBW beantragt auf dieser Grundlage einen Bußgeldrabatt von mindestens 40 %, hilfsweise 30 %.

E. Erklärung gemäß § 81e Abs. 3 GWB

GBW erklärt, dass die Kooperation aufrichtig, vollständig und ununterbrochen ist, dass die Antragsstellung nicht zur Stärkung der Verhandlungsposition in anderen Verfahren missbraucht wird und dass GBW den Antrag nicht gegenüber anderen Beteiligten offenbart hat oder offenbaren wird.

Düsseldorf, 24. April 2026

Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck

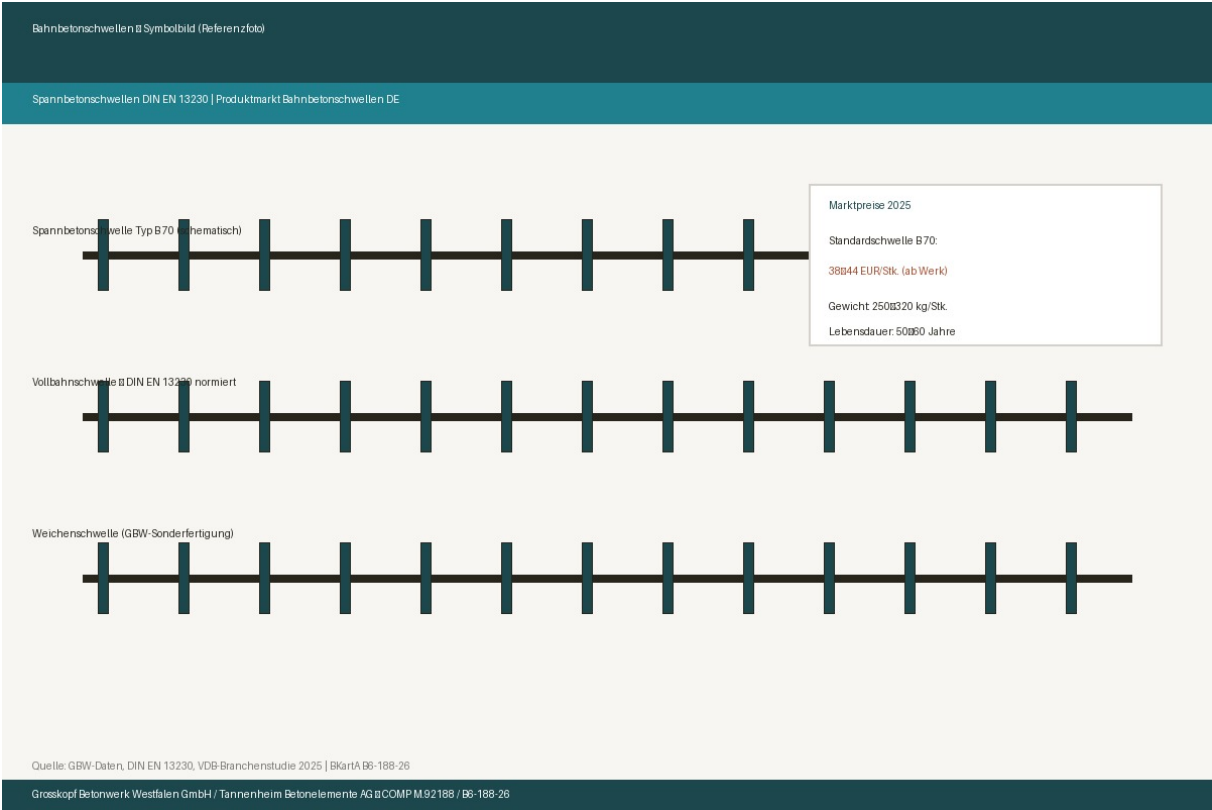
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Kartellrecht

Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte

Quellen: § 81e GWB (Kronzeugenregelung): dejure.org/gesetze/GWB/81e.html | § 81 GWB (Bußgeld): dejure.org/gesetze/GWB/81.html | ECN+-Richtlinie 2019/1, Art. 17 ff.: eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32019L0001 | Art. 101 AEUV: dejure.org/gesetze/AEUV/101.html | § 33g GWB (Schutz Kronzeugenaussagen): dejure.org/gesetze/GWB/33g.html

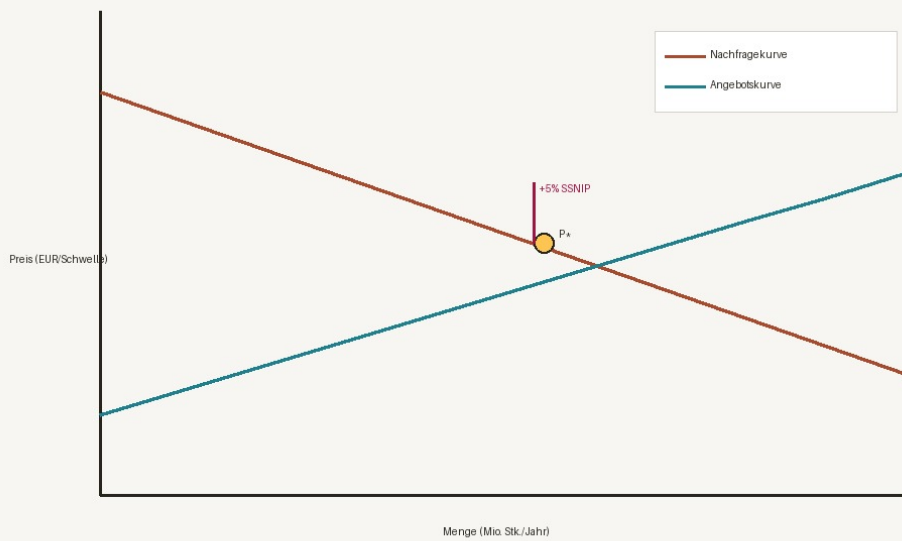
Bildanlagen und Screenshots

Datei: jpg/bahnschwellen_lager_aufnahme_symbolisch.jpg



Bilddatei: bahnschwellen_lager_aufnahme_symbolisch.jpg

Datei: jpg/marktabgrenzung_diagramm_ssnip.jpg

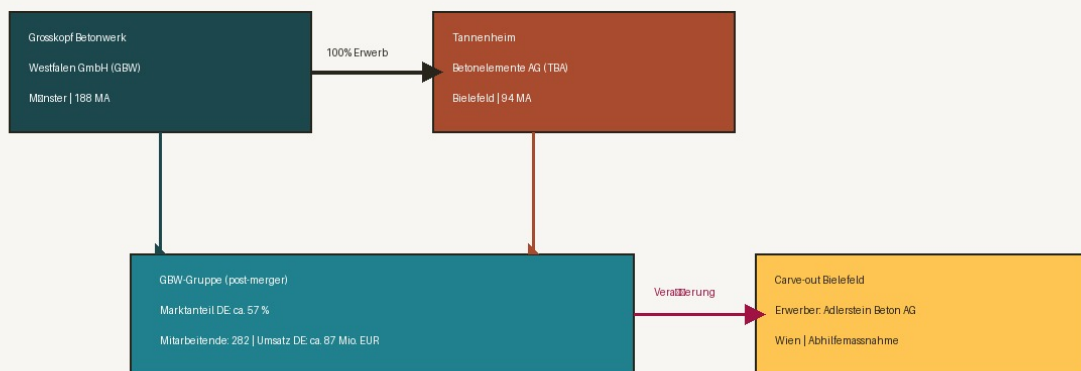


Quelle: SSNIP-Analyse Aktenstück 04 | BkArtA B6-188-26 / EU COMP M.92188

Groszkopf Betonwerk Westfalen GmbH / Tannenheim Betonelemente AG ▢ COMP M.92188 / B6-188-26

Bilddatei: marktabgrenzung_diagramm_ssni.jpg

Datei: jpg/zusammenschluss_struktur_diagramm.jpg



Quelle: Aktenstücke 01, 12, 19 | BkArtA B6-188-26 / EU COMP M.92188

Groszkopf Betonwerk Westfalen GmbH / Tannenheim Betonelemente AG ▢ COMP M.92188 / B6-188-26

Bilddatei: zusammenschluss_struktur_diagramm.jpg

PDF-Anhang: pdfs/anmeldung_zusammenschluss_bkarta_redacted.pdf

Datei: anmeldung_zusammenschluss_bkarta_redacted.pdf

ANMELDUNG EINES ZUSAMMENSCHLUSSES

gemäß § 39 Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)
beim Bundeskartellamt, Kaiser-Friedrich-Straße 16, 53113 Bonn
Az. B6-188-26 | Eingereicht: 16. März 2026

Vertrauliche Angaben in dieser öffentlichen Fassung sind geschwärzt (■■■■■).

Antragstellerin:	Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH, Münster
Bevollmächtigte:	Prof. Dr. C. F. Schwertbeck & Partner RA, Düsseldorf
Verfahren:	Fusionskontrolle §§ 35 ff. GWB
Zielgesellschaft:	Tannenheim Betonelemente AG, Bielefeld

A. Angaben zu den beteiligten Unternehmen

I. Erwerber

Firma:	Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW)
Sitz:	Schiffahrter Damm 299, 48145 Münster, NRW
Handelsregister:	HRB 12340, AG Münster
Mitarbeitende:	188 VZÄ (31.12.2025)
Umsatz DE 2025 (vorl.):	■■■■■■■■■ EUR (intern; ca. 58 Mio. EUR)
Umsatz gesamt 2025 (vorl.):	■■■■■■■■■ EUR (intern; ca. 74 Mio. EUR)
Marktanteil DE:	ca. 38 % (Bahnbetonschwellen)
Standorte:	Münster (Hauptwerk), Hamm (Zweigwerk)

II. Zielgesellschaft

Firma:	Tannenheim Betonelemente AG (TBA)
Sitz:	Detmolder Straße 840, 33699 Bielefeld, NRW
Handelsregister:	HRB 9876, AG Bielefeld
Mitarbeitende:	94 VZÄ (31.12.2025)
Umsatz DE 2025 (vorl.):	■■■■■■■■■ EUR (intern; ca. 29 Mio. EUR)
Umsatz gesamt 2025 (vorl.):	■■■■■■■■■ EUR (intern; ca. 33 Mio. EUR)
Marktanteil DE:	ca. 19 % (Bahnbetonschwellen)
Fertigungsstandort:	Bielefeld (einziges Werk)

B. Relevante Märkte und Marktanteile

Sachlich relevanter Markt (vorläufig): Spannbetonschwellen für Vollbahninfrastruktur. Räumlich: national (Deutschland), alternativ EWR-weit.

Unternehmen	Umsatz DE 2025 (Mio. EUR)	Marktanteil DE (pre-merger)	Marktanteil DE (post-merger)
GBW + TBA (kombiniert)	■■■■■	38 % + 19 %	ca. 57 %
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	ca. 27,5	ca. 18 %	ca. 18 %
Schienenwerk Lausitz AG	ca. 18,4	ca. 12 %	ca. 12 %
Sonstige / Import	ca. 19,9	ca. 13 %	ca. 13 %
Marktvolumen gesamt	ca. 153,0	100 %	100 %

Post-Merger-HHI: ca. 3.886 (Delta-HHI: ca. 1.444). Vermutungsgrenze § 18 Abs. 4 GWB (40 %) erheblich überschritten.

C. Vollzugsverbot und Erklärung

Der Zusammenschluss wird vor Erteilung der fusionskontrollrechtlichen Freigabe nicht vollzogen (§ 41 Abs. 1 GWB). Alle Angaben sind vollständig und wahrheitsgemäß. Änderungen werden unverzüglich mitgeteilt.

Düsseldorf, 16. März 2026

Prof. Dr. Cornelius Friedrich Schwertbeck
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Kartellrecht

Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte, Graf-Adolf-Platz 5, 40213 Düsseldorf

Quellen: § 35, § 37, § 39, § 40, § 41 GWB: dejure.org/gesetze/GWB | Art. 1, 7 FKVO 139/2004: eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139 | BGH KZR 39/85 Lüsterbehang: bundesgerichtshof.de | Kommissionsbekanntmachung Marktdefinition ABl. C/2024/1645: eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645

PDF-Anhang: pdfs/marktstudie_bahnschwellen_de_ewr_redacted.pdf

Datei: marktstudie_bahnschwellen_de_ewr_redacted.pdf

MARKTSTUDIE BAHNBETONSCHWELLEN DEUTSCHLAND / EWR

Erstellt im Auftrag der Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH
für das Fusionskontrollverfahren BKartA B6-188-26 / EU COMP M.92188
Schwertbeck & Partner Rechtsanwälte | März 2026 | Öffentliche Fassung — vertrauliche Passagen geschwärzt

I. Zusammenfassung

Diese Marktstudie analysiert den sachlich und räumlich relevanten Markt für Bahnbetonschwellen (Spannbetonschwellen für Vollbahninfrastruktur) in Deutschland und im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). Sie wurde erstellt zur Unterstützung der fusionskontrollrechtlichen Anmeldung des geplanten Erwerbs der Tannenheim Betonelemente AG (TBA) durch die Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH (GBW).

Wesentliche Ergebnisse:

- Sachlicher Markt:** Bahnbetonschwellen bilden einen eigenständigen Produktmarkt. Holz-, Stahl- und Verbundschwellen sind wegen technischer, regulatorischer und ökonomischer Barrieren keine funktionalen Substitute.
- Räumlicher Markt:** Der relevante Markt ist national (Deutschland) abzugrenzen. Zulassungsregime, Transportkostenintensität und Rahmenvertragsstrukturen der DB InfraGO AG sprechen gegen einen EWR-weiten Markt.
- Post-Merger-Marktanteil:** ca. 57 % (DE). Vermutungsgrenze des § 18 Abs. 4 GWB erheblich überschritten.
- Wettbewerbliche Gegenmacht:** DB InfraGO AG als Monopsonist (> 60 % Nachfrageanteil) übt erhebliche Gegenmacht aus.

II. Marktstruktur Deutschland

Das Marktvolumen für Bahnbetonschwellen in Deutschland betrug 2025 schätzungsweise ca. 153 Mio. EUR (Herstellerpreise, ab Werk). Die Nachfrage wird dominiert von der DB InfraGO AG, die im Rahmen ihres Investitionsprogramms Schienennetz 2024–2030 einen jährlichen Bedarf von ca. 2,4 Mio. Schwellen deckt.

Unternehmen	Sitz	Umsatz DE 2025 (Mio. EUR)	Marktanteil DE	Zulassung DB
Grosskopf Betonwerk Westfalen GmbH	Münster	58,1	38 %	Ja
Tannenheim Betonelemente AG	Bielefeld	29,1	19 %	Ja
Rehme Bahnbau GmbH & Co. KG	Dortmund	■■■■■	18 %	Ja
Schienenwerk Lausitz AG	Cottbus	■■■■■	12 %	Ja
Sonstige / Import	verschiedene	■■■■■	13 %	Teilweise
Marktvolumen gesamt	—	ca. 153,0	100 %	—

HHI-Analyse: Pre-Merger HHI: ca. 2.442. Post-Merger HHI: ca. 3.886. Delta-HHI: ca. 1.444. Beide Schwellen der EU-Horizontalleitlinien (HHI > 2.000 + Delta > 150) sind erheblich überschritten.

III. SSNIP-Test und sachliche Marktabgrenzung

Der SSNIP-Test (Small but Significant Non-transitory Increase in Price) prüft, ob ein hypothetischer Monopolist eine 5-10 %-ige Preiserhöhung profitabel durchsetzen kann.

Ergebnis des SSNIP-Tests:

Substitutprodukt	Kurzfristig ausweichbar	Hemmnis
Holzschwellen	Nein	Kreosot-Beschränkung, Umbaukosten, technische Unverträglichkeit
Stahlschwellen	Nein (Nischen)	Kostennachteil, Lärmvorschriften
Verbundschwellen	Nein	Fehlende DB-Zulassung, minimale Kapazität
Importe EWR	Begrenzt	Fehlende DB-Zulassung für meiste Importeure

Ergebnis: Kein relevanter Substitutionsdruck. Der SSNIP-Test bestätigt den eigenständigen Markt für Bahnbetonschwellen.

IV. Räumliche Marktabgrenzung

Land	Marktvolumen (Mio. EUR)	GBW-Anteil	TBA-Anteil	Kombiniert
Deutschland	153,0	38 %	19 %	57 %
Niederlande	31,0	37 %	8 %	45 %
Belgien	22,0	21 %	6 %	27 %
Frankreich	98,0	0 %	0 %	0 %
Sonstige EWR	297,0	< 1 %	0 %	< 1 %
EWR gesamt	601,0	ca. 11 %	ca. 5 %	ca. 16 %

Bei nationaler Marktabgrenzung (DE) ergibt sich ein Post-Merger-Marktanteil von ca. 57 %. Bei EWR-weiter Abgrenzung nur ca. 16 %. Die objektiven Handelsdaten und Zulassungsstrukturen sprechen für eine nationale Marktabgrenzung.

Quellen: § 18 GWB (dejure.org/gesetze/GWB/18.html) | Art. 2 FKVO 139/2004 (eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32004R0139) | BGH KZR 39/85 Lüsterbehang (bundesgerichtshof.de) | EU-Horizontalleitlinien ABl. C 31/5 (eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52004XC0205%2802%29) | Bekanntmachung Marktdefinition ABl. C/2024/1645 (eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=OJ:C_202401645)